

EN

11-12

Gebeth-Büchlein:

THEIL

Aus der Englischen Liturgie,
Theils aus andern Geistreichen Gebeth-
Büchern zusammengetragen;
und

Zum Gebrauch der Capelle

IHRES KÖNIGL. HOHEIT,

Printz GEORGENS von

DANEMARK,

Eingerichtet.

L O N D O N:

Gedruckt im Jahr 1707.

13



MVSEVM
BRITAN
NICVM

g L d

U D R R E D E.

Geliebte Zuhörer!

Es ist eine Klage, die in täglicher Erfahrung ihren Grund hat, wann recht-schaffene Christen das allgemeine Verderben im heutigen Christenthum, unter andern auch der Ursach zuschreiben; Dals Geistliche Dinge nicht nach ihrer inwendigen und eigentlichen Beschaffenheit, sondern nach dem gemeinen Mahn und Meynung des grossen Volks benennet und beurtheilet werden. Dies ist die Ursach, dals das Laster so oft mit dem Nahmen der Tugend, die Tugend aber mit dem Nahmen des Lasters belegen wird; Moraus denn nothwendig eine erschreckliche Verwirrung und Zerrüttung in Religions-Sachen entstehen muß. Diese Anordnung rühret daher, weil der Mensch das wahrhaftige Auge, womit er geist- und göttliche Dinge urtheilen sollte, durch den Fall verlohren hat, oder doch dasselbe durch den Scaub irdischer und sinnlicher Begierden vermaffen verdunkelt worden, dals er jetzt geistliche Dinge nicht mehr nach ihrer in-

A

wendigen

VORREDE.

wendigen Arth und Bewandniß, sondern nach dem gemeinen Urtheil der verfallenen Creatur anseheth. Sein Verstand lieget nun unter der Herrschafft des verkehrten Willens und so vieler unreinen Begierden, daß er durch die mancherley Dämpffe und Dünste unordentlicher Affecten nicht hindurch schauen, daher auch unmöglich von geistlichen Wirkungen ein gesundes Urtheil fällen kan. Er ist dem gleich, der durch gefärbte Brillen siehet, und dem die Nozwürffe auff welche er sein Auge wirfft, bald in dieser, bald in einer andern Gestalt oder Farbe erscheinen, so nach dem das Glas durch welches das Auge siehet, gefärbet und angestrichen ist.

Wesh nun der natürliche Verstand dem unbändigen Willen und sinnlichen Affecten des Menschen helm gefallen ist, und von denselben sich also stimmen und kellen lassen mus, daß er dem Triebe des verkehrten Fleisches ja nicht wider spreche; so ist leicht zu erachten, was für ein Jammer, Elend, Blindheit und Verwirrung in der menschlichen Seele entstehen müsse. Das himmlische Licht welches Christus als die ewige Lebensheit des Vaters in die Welt wieder einführen will, und geistliche Dinge bey solchem geistlichem Lichte zu besehen kan in den Verstand unmöglich eindringen, so lange der Wille Freiheit hat, dem verheeren nicht zu lassen demselben den himmlischen

V O R R E D E.

himmlischen Lichte durch Vor-schiebung einer dicken Sünden-Wolcke den Eingang zu versperren. Aus diesem Grunde kommts, daß des Menschen eigener Wahn und Dünckel mit dem Titul eines seligmachenden Glaubens gekrönt wird. Daher kommts, daß eine von Menschen geerbte, und auff Menschen Ansehen gegründete Religions-form, eine nach dem Apostolischen Muster und Vorbilde eingerichtete Religion heißen muß. Ein müßiges und aus bloßer Gewohnheit herührendes Kirchen-gehen, Predigt-Hören und Sacrament-Brauchen wird von denen die kein besser Licht in der Seele haben, als der wahre Gottes-Dienst Neues Testaments geachtet, und wer in solchen Übungen nur fleißig ist, ob er auch sonst von der rechten Kraft der Gottseligkeit wenig erfähret, dem wird von unerleuchteten Lehrern die Seligkeit münd- und schriftlich zugesagt. Einer der die Lehr-Sätze derjenigen Partey darin er gebohren und erzogen worden, wohl inne hat, und bey Gelegenheist Red und Antwort davon geben kan, der heist nach dem gemeinen Wörter-Buche des natürlichen Verstandes, ein wohl-gegründeter Christe; und was dergleichen Anordnungen mehr sind.

Es ist ferner eine unselige Frucht dieses verfinckerten Verstandes, daß der Mensch keinen Unterscheid zwischen

VORREDE.

einem natürlich-ehrbaren, und geistlich-wiedergeborenen Leben machen kan. Und o! was für ein unerseztlicher Schaden entsethet abermal aus einer solchen Verwirrung! Wie viele gehen verlohren, die sich auf den Rohr-Stab der ehrbaren Vernunft lehnen, und in einer scheußbaren bürgerlichen Gerechtigkeit sich niederlassen. Wer nur von solchen groben Lastern frey ist, dadurch man Obrigkeitliche Straffe sich auf den Hals ziehet, der segnet sich selbst in seiner gleissenden Ehrbarkeit, und meynet es sey umh sein Christenthum gar wohl bestellt. Da doch dieses nur ein Circul ist, in welchem die Heyden herum laufen; ein Christ aber, der Christum als die Brast und Weissheit Gottes erkennet, (1 Cor. 1. 24.) notwendig weiter kommen mus.

Aus dieser Anordnung entsethet noch eine andere nicht weniger schäd- und gefährliche Folge; und ist diese, das der natürliche und vom Eigen-willen-beherrschte Mensch, die Wirkungen des Geistes Gottes von den Wirkungen seines eigenen natürlichen Geistes nicht zu unterscheiden weis; daher er denen Bewegungen und Wirkungen so er etwa bey sich fühlet, abermal gantz falsche Nahmen giebet. Wir wollen zum Exempel eine Drey setzen, welche

U O R R E D E.

in welche die geistliche Kraft des Gesetzes anfängt zu fühlen; wie solche nemlich auf die Aenderung des Hertzens dringe und einen inwendigen Gehorsam und Heiligkeit erfordere: Wir wollen auch setzen, das sie ihr Verderben und die Wurzel aller Sünden, nemlich die Eigen-Liebe in ihren heilsichen Wirkungen beginne zu erkennen, wodurch sie dann anfanglich in ein etwas tieffers Nachdenken und darauff in Furcht und Bängigkeit gesetzt werden muß. Alles dieses war ein Blick, der der Seelen aus der Ewigkeit anleuchtete. Ein Strahl der züchtigenden Gnade, so den Herstand von ferne berührte, und nach dem kleinen Raum so er drin fand, ihn zur wahren Erkenntnis geistlicher Dinge zu zubereiten suchte. Allein wie gehet es hier der armen Seele, wenn sie sich mit Fleisch und Blut bespricht, und damit überleget, obs auch notwendig und der Mühe wohl werth sey, solcher Überzeugung fernern Raum zugeben, und den engen Weg wozu sie von ferne gelencket wird, einzutreten? Der natürliche Herstand über welchen die Eigen-Liebe und Eigen-Wille, noch herrschet, wird die Sache bald zum Ende bringen, und die in zwei Parteyen zertheilten Gedanken entscheiden; indem er diese edle Wirkung Gottes darin die ruffende Gnade sich zu dem Menschen näherte, eine Einbildung nennet, und der Aengstlichkeit des durchs Ge-

setz

VORREDE.

setz aufgeweckten Gewissens den Nahmen der Melancholey giebt. Das Verlangen das die Seele in solchem innern Gedränge nach einem Erlöser bezeugete, trachtet der verfinsterte Verstand mit einer bloss-menschlichen Imputation und kalt sinnigen Zurechnung der Gerechtigkeit Christi zu stillen; oder auch mit einer historischen Erkenntniß von Christo, die er der Seele vorhält, zu betreiben; und was dergleichen falsche Vorstellungen mehr sind, die alsdann noch gefährlicher werden, wann etwa öffentliche Lehrer sie in solcher Meynung bekräftigen und aus Mangel zulänglicher Erfahrung in den Wegen Gottes, dem Werck des Herren frembde Nahmen geben.

Es wird uns aber das Elend darin der ihm selbst gelassene Verstand lieget, noch deutlicher werden, wenn wir ihm abmetcken, wie er sich bey Handlung und Erklärung der Schrift verhalte. Gleich wie aber fürnemlich zweyerley Arth Menschen sind so außer der Gnade Gottes leben, und sich doch Christen nennen; so offenbahret sich auch der Mißbrauch heiliger Schrift auff eine zweyfache weise. Etliche unter denen so genannten Christen leben in offenkaren Lasteren, also, das sie auch durch die Schrancken aller äußerlichen zucht und Ehbarkeit fallen und das inwendige Verderben der Natur durch

U R R E D E

durch thätigen Ausbruch offenbahrer
Wercke des Fleisches ausschäumen und
zu Tage legen. Diese werden nach dem
Grunde in welchem sie stehen, nicht unbillig
Sinnliche genennet, weil sie die Ver-
gnügung der Sinnen zu ihrem Zweck
haben und indem sie derselben nachjagen,
mit ihrem gantzen Christenthum nicht
über den Thier-kreis kommen, auch daher
ewige, verborgene und geistliche Güter
bey solchem zustande unmöglich genieß-
en können.

Wenn diese etwa erinnert werden, in
was für Gefahr ihre Seele schwebe, und
wie unmöglich es sey, bey so bewandten
Sachen die Seeligkeit davon zubringen,
so wissen sie doch ein und anders aus der
Schrift zu ihrem Schutz vorzuwenden;
wiewohl dennoch ihre Untugend so groß,
und die Decke darunter sie sich ver-
kriechen, so kurz ist, daß ihre Schande
und Blöße vor ehrbaren Menschen, für-
nemlich aber vor Gott allenthalben durch-
scheinet, daher wir uns auch nicht länger
bey ihnen aufhalten wollen.

Die andre Art der Menschen die mit
jenen unter gleichem Geruch, aber
nicht in gleichen groben und fleischlichen
Befleckungen liegen, begreiffet diese
nügen, die (wie oben erwehnet) in dem
Grunde der ehrbaren Menschheit stehen.
Solche entschlagen sich aller groben Laster,
beseßigen

U D R R E D E.

beschäftigen sich eines tugendhaften und bürgerlich-gerechten Lebens, sind eifrig in Begehung der äußerlichen Gottes-dienstlichen Formen, sprechen nach Gewohnheit ihren Morgen- und Abend-Segen, reden bey Gelegenheit und so lang es ohne Leiden und Widerwertigkeit geschehen mag, von geistlichen Dingen, und was dergleichen ehrbare Mercke mehr sind, wobey sie in den Augen der Welt als Heilige bewundert werden; und sich daher desto eher bereden, das sie in ihrem Christenthum wohl gegründet seyn müssen.

Wte aber die züchtigende Gnade Gottes nie ermangelt die Seele so sich zu einer falschen und gefährlichen Ruhe lencken will, aufzuwecken, so ist kein Zweifel, das nicht auch diese durch die eindringende Krafft des Gesetzes sollen zu Setzen bewegt, und in ihrer vermeynten Ruhe irre gemacht werden. Das zweyschneidige Schwerd des Wortes so alles in der Seele durchsuchet, und was nicht aus dem Geiste Christi hergestossen ist, straffet und richtet, wird oft ein schneller züger in ihnen, und treibt sie in eine solche Enge darff sie zwischen Furcht und Hoffnung zappeln, und selbst nicht wissen, ob das Pauls ihres Christenthums auf den Felsen oder Sand gebaut sey. Allein der natürliche Verstand der noch mit den Banden der

Eigen-

A D R R E D E.

Eigen-Liebe gefesselt ist und nicht weiter gehen kan als diese zulassen, wieget das aufgeweckte Gemüthe bald wieder ein in seinen vorigen Schlaf. Er hoblet alle gute Werke hervor, so der Mensch jemals gethan, und machet, das die arme Seele durch das Vergleicherungs-Glas der Eigen-Liebe selbige ansehen mus. In solchen gleissenden Wercken mus sie sich selbst beplegen. Es gehet auch in die Schrift und hoblet die Sprüche von menschlicher Schwachheit herbey; er stellet ihr vor ein solches heiliges Leben sey weder göglich noch Nothwendig, und fuhret die Schrift an, die solches behauptet; die ist aber nicht anders als nach dem Geiste der Eigen-Liebe, welche das maiste in der Seele noch zu sagen hat, auslegt.

Soll nun einer solchen Seele gerathen werden, so mus sie sich überzeugen lassen, das das Christenthum eine noch weit klesere Aenderung erfordere, und der Schelst Worte und Vorstellungen von den Tugenden eines Christen, nicht in einem natürlichen und heydnischen; sondern in einem über-natürlichen und geistlichen Sinne müssen verstanden werden. Daher wenn die Schrift von Sanfte- und Demuth, von Gedult, Gutherigkeit, Gottes-Dienst und dergleichen Tugenden redet, durch solche Rahmen, nicht des Menschen

UORREDE.

Menschen eigene Tüchungen, sondern Tüchungen des Heiligen Geistes in dem Menschen, oder Früchte des Geistes, (wie es die Schrift nennet) verliche, Gal. v, 22. Wenn nun aber der Mensch seine eigene menschliche Tüchungen als so viele geistliche Tugenden oder Früchte des Geistes ansehet, so giebt er abermal der Sache unrechte Namen und betriegerlich selbst mit einem falschen Frieden den er in solchen vermeynten Tugenden suchet.

Es muß auch ein solcher ferner betrachtet, auf was für gewaltigen Namen und Vorstellungen das Vortreck der Bekehrung in der Begierde vorstellet werden, und wodurch innerlich wider von einem hochbedrückt zu unterscheiden. Als wenn David durch die Schaffung eines reinen Herzens bleibet, Ps. 51. und die innerliche Macht Gottes dazu Erhöhet, Ps. 138. aber deutlich bezeuget, daß die wahre Religion weder ein menschliches Werk noch aus menschlichen Kräften erzeugt werden könne. Und wenn die Schrift redet von der göttlichen Macht, welcher die Christen lebendigmachen werden, 1. Pet. 1, 3. Imgleichen von der neuen Geburt, die aus dem ewigen Wasser und lebendigen Samen Gottes geschieht, 1. Pet. 1, 23. so sind neuen und inwendigen

CORRECTION.

inwendigen Menschen, den sie anzule-
ben, daran mit Macht gestärket und von
Tage zu Tage erneuert werden sollen,
Ephel. iv, 24. Cap. iii, 16. 2 Cor. iv, 16.
Von der neuen Creatur, 2 Cor v, 17.
Ingleichen, wenn es heist, das die
Glaubigen sollen erneuert werden im
Selt ihres Gemüths, Ephel. iv, 23.
Damit zu lehren, das nicht genug sey im
Gemüth und mehr außern Seelen-Kräft-
ten einige Veränderung zu mercken,
(welcherley auch an ehbaren Heyden zu
sehen,) sondern das der tieffste Grund
der Seelen von der verderbten Selbst-
liebe, die sich so fest eingelochten hat,
gereinigt werden müsse. Und wenn diese
Ordnung in Acht genommen wird, als
dann wird der Mensch nach und nach
lernen, ein jedes bey seinem rechten Na-
men zu nennen, und natürliche Wirkun-
gen von geistlichen zu entscheiden.

Die heilige pflicht des Gebeths lie-
get unter demselben erschrecklichen Miß-
brauche, und wird beydes von groben
Sündern und verstellten Heuchlern, de-
ren doch keine die Kraft der Neuen Gr-
durch geschwacket haben, getrieben. So
hat auch fleisch und Blut darin aber-
mal einen Kunst-Griff erwiesen, das es
solche verkehrte Beth-art, die nichts
weniger als ein Gebeth ist, mit dem Na-
men des Gebeths belegt, und die Men-
schen

U O R R E D T.

schen mit solchem scheinbaren Nahmen
berücket hat; welches aus folgenden de-
ßo deutlicher erhellen wird:

Das Gebeth ist nichts anders als ein
Gespräch einer wiedergeborenen See-
le mit Gott, nach dem sie in der
neuen Geburt den Geist der Kind-
schafft empfangen hat, der nun ein
kindliches Geschrey in ihr wirkt,
und sie zum unermüdeten Umgang
mit Gott willig und bequem macht.
Da sich denn nach dieser schriftmäßigen
Beschreibung des Gebeths finden wird,
dass das Gebeth eines bloß-natürlichen
Menschen, vor dem Herrn gantz ver-
werflich, und des theuren Namens
des Gebeths nicht werth sey.

Und zwar so ist das Gebeth ein Ge-
spräch der Seelen, so aus Gott neuge-
boren ist. Denn ein solcher Mensch ist
nun mit Gott im Blute Christi wieder
ausgelöhnet; Er wird von Gott geliebet,
er hat einen freien Zutritt zu Gott, und
allen solchen Verheißungen, die denen
Kindern geschencket sind. Ja er darf
ihn mit Freudigkeit seinen Vater nen-
nen; und alles dieses Krafft der neuen
Geburt, nach welcher er an den Gütern
des Vaters Theil und an allen seinen
Verheißungen Kinder-Recht hat.

Halten wir nun einen natürlichen
Menschen gegen diese erste Haupt-
Gen-

VORREDE.

genschaft eines Gottgefälligen Bethers, so findet sich an ihm gerade das Gegentheil. Es sind keine Kennzeichen der neuen Schöpfung, wohl aber unzählliche Früchte der alten fleischlichen Geburth an ihm zu finden. Er ist noch ein wilder zweig und dem wahren Weinstocke darin er göttlicher Natur theilhaftig werden sollte, noch nicht einverleibet. In seinem Wollen und Wercken suchet er nur seinen eigenen Nutzen, eigene Ehre und eigenen Willen zu erfüllen, und ist so ferne von der Artb eines wohlgerathenen Kindes, das er vielleicht den rechten und edelsten zweck worauff ein Kind Gottes sein Auge soll gerichtet halten, nemlich das er Gott zu Ehren und seinem Nächsten zu Nutz lebe, noch nie bedacht hat. Bey dielem zustande nun, ist der Mensch ein Feind Gottes, wie der Apostel die jämmerliche Beschaffenheit eines natürlichen Menschen deutlich nennet, Rom. viii, 7: Fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschaft wider Gott. So wenig aber ein Unterthan der in Rebellion wider seine Obrigkeit sich empöret hat, es wagen darff, derselben unter Augen zu treten, und von ihr etwas zu bitten: Ja wie ein solcher, wenn er dergleichen wagen sollte, wegen seiner Uermessenheit die billige Straffe nur schwerer machen würde; Eben so gebets

FOR REDE.

bets auch dem natürlichen Menschen, der so leicht allem Unbilligen Natur nach flecket, und sich doch erhehnet seine Hände zu Gott aufzuheben, ihn Anwer zu nehmen und von ihm etwas zu bitten. Ein solches Gebeth muß ja so viel Verheßter seyn, so viel der Herz Höher ist als Menschen! Daher auch der Ausspruch unter welchen ein solcher Betber liegt, deutlich genug ist, Sprüchw. xv, 8: Der Gottlosen Opfer ist dem Herrn ein Verwel, aber das Gebeth der Frommen ist ihm angenehm. (Siehe auch Cap. xxix, 9.) Da dann zu solcher Feindschaft die der natürliche Mensch gegen Gott heget, nicht allemal grobe und ausbrechende Laster erfordert werden, sondern der inwendige Saame der Bosheit, oder (wie es der Apostel am angelobten Orthe, Rom. viii, 7. nennet) der fleischliche Sinn, (a) sollte er auch nie in grobe Laster ausbrechen, zu solcher Feindschaft schon genug ist; Zumal da Gott nicht wie Menschen, nach dem äußern Wandel, sondern nach der innern Bewandnis des Herzens urtheilet.

Ein jeder muß, der auch nur eine
Grennste gebrauch will, mag heraus
gut leicht erkennen, wo dieser Herrsch-

1. Број и датум издања

UORREDE.

liebe Sinn des ihm selbst gelassenen
 Menschen, die größte und Haupt-Hin-
 derniß eines rechten Gebeths sey; und
 wie unmöglichkeit es sey, daß der Mensch
 ohne gründliche Reinigung desselben Gott-
 gemäß betheben könne. Er lehret auch
 hieraus, was die Haupt-Sache sey, die
 geschehen müsse, so er zur Übung eines
 rechthaffenen Gebeths sich würdig-
 lich zubereiten wolle. Er muß nemlich
 ein Friede mit Gott machen, die feind-
 selige und eigenrächtige Natur überwin-
 den. Und da Gott nach seiner unendli-
 chen Liebe dem verfallenen Menschen, in
 Christo Frieden anbietet, und das Elend der
 Abgottung zu dem Ende verhängigen
 läßt (Siehe 2. Cor. v. 20.) ist auch durch
 seinen Geist und dessen Wirkungen,
 schon den Menschen alle zubereiten
 wor, daß er ihn mit Christo einen
 Vater nennen könne. So ist es eine
 Pflicht an welchem unser ewiges Heil
 hängt, daß wir die Zeit der Beimi-
 chung erkennen, uns mit Gott in Christo
 dem einzigen Mittler ausöhnen, und
 dadurch uns aus der alten feindseligen
 Natur in den seligen Stand der Kind-
 schaft versetzen lassen. Da nun kein
 Zweifel ist, daß wir nach solchem ge-
 reiften Proceß, nicht einen ganz andern
 Begriff vom Gebeth fassen solten, als
 wir meistens in allerley Ständen und
 Partey-

U O R R E D E.

Parteyen des Christenthums ins gemein
davon beugen. Es ist alsdann das Ge-
hehth einer solchen Seele ein vertraulich
Gespräch mit ihrem himmlischen Vater,
darin sie ihm ihre Noth nach ihren be-
sondern Umständen klaget, und seines
Beystandes nach dem Recht der Kind-
schaft, in welches sie nun versetzet, zu-
versichtlich erwartet. In diesem Stan-
de kan sie erst einen rechten Geschmack
am Gehehth gewinnen, und siehet solche
heilige Übung nun nicht mehr an als
eine Last oder Egyptischen Frohn-
Dienst, dazu sie gezwungen werden
müsse. Denn sie empfindet, wie das
Hertz bey dem Gehehth erwärmet, und
mit einem Wohlgeschmack jener Welt
dann und wann heimgesuchet werde.
Die Feindschaft die zwischen ihr und
ihrem Schöpfer war, ist nun abgethan,
und ein Friede geschlossen worden,
und da dieses geschehen, so werden nun
auch die Commercen und Corresponden-
zen, die wehrender Feindschaft ab-
gehaben waren, wieder eröffnet, daß
Gott mit der Seele, und die Seele mit
Gott, Gemeinschaft haben könne.
Das Schifflein ihres Glaubens, gehet
nun unter dem gelegneten Winde und
Bewegung des Geistes in jene Welt,
und hohlet von deren Früchten und
Kräften, womit dann die Seele in der
Welt

U R B E D E.

Wüste und Hütte des Fleisches zu zeilen gestärcket wird.

Wenn nun dergestalt die gewaltigste Hinderniß des Gebeths gehoben; ver-
 stehe wenn der irdische Sinn und das
 selbstselige Hertz verändert, und nun
 mit Gott im kindlichen Geiste ver-
 einiget worden; alsdenn fallen die ü-
 brigen Hindernissen nach und nach hin-
 weg, die sonst der Mensch vorzuwenden
 pfleget, umb die selige Übung des Ge-
 beths von sich zu schieben. Da sonst
 der natürliche Mensch weder Maass
 noch Ordnung in äußerlichen Dingen zu
 halten weiß, und sich daher dergestalt
 vertieffet, dals er dabey weder zeit noch
 Lust zu Betrachtung himmlischer Din-
 ge behalten kan; So lernet nun die mit
 Gott verlöbnte Seele die rechte Mittel-
 Strasse also einzutreten, dals sie auff
 der einen Seite weder aus ihrem äußer-
 lichem Stande, durch Eigen-willen in eine
 vermeynte Stille und Einöde lauffe; noch
 auff der andern ihren äußern Beruff in die-
 ser Welt, zu ihrem Haupt-zweck und Ende
 mache; sondern denselben in weiser Ord-
 nung dem innerlichen dergestalt unter-
 werffe, dals jener diesem nicht hinderlich,
 sondern nur mehr behöflich falle. Die
 Seele weiß nun, dals sie vom Herren
 zu einer ewigen Herrlichkeit beruffen
 sey, (1 Pet. c. v. b. 10.) und erkennet im
 Lichte Gottes, beydes welches die Hoff-
 nung

A B C D E.

nung ihres Berufes sey, und wie sie nach demselben würdiglich wandeln solle; Ephes. 1.1. v.18. Auf solche Weise bleibt sie mäßig und nüchtern zum Gebeth; 1 Pet. iv, v.7. Da hingegen derjenige, der ohne Bedacht in äussern Dingen wircket und wählet, von denselben in eine elende Knechtschaft gebracht, ja gleichsam so truncken gemacht wird, daß er weder zum Gebeth noch einiger andern geistlichen Handlung geschickt und aufgeräumt bleibet. Der innere Funcke der etwa bey einem solchen noch glümmet, wird durch den Strohm weltlicher Vändel die er ohne den Geist der Mäßigung (2.Tim. 1, v.7.) treibet, dermassen überschwemmet, daß wann er ja noch nach der Mode ein Gebeth aus dem Buche liest, er wie ein truncken Mann (dessen Sinne durch Wollerey gantz zertrüttet sind,) taumelt, und daher weder Kraft noch Saft aus geistlichen Dingen schöpfen kan: Wieswegen er denn mit der Zeit sein Gebeth entweder gantz unterläßt, oder weil er bey allen seinem Bethen keine göttliche Wärme und Andacht empfindet, in fleischliche Sicherheit, wo nicht gar Atheisterey verfällt, weil er Tage und Tag bethet und wieder bethet, und doch von allen denen Verheissungen die rechtschaffenen Bethern bezeuget sind, wenig oder nichts erfähret, und daher
gnug;

VORREDE

gnugsame Ursache zu haben vermaynet, die Verheissungen der Schrift, ja das ganze Christenthum in zweiffel zu ziehen, oder als eine menschliche Erfindung anzusehen. Da er doch wissen sollte, das göttliche Verheissungen nicht anders als in göttlicher Ordnung und Bedingung müssen genommen werden; und er daher nicht Ursache habe an der Wahrheit göttlicher Verheissungen, wohl aber an der Bedlichkeit und gründlichen Zubereitung seines Hertzens zu zweiffeln; als welches bey so vieler eiteln Zerstreung, weder einer gnädigen Erhörung, noch sonst einiges Gnaden-Einflusses, den der Herz in ein solch eiteltes und irdisch-gefinnetes Herz nicht ausschütten will, fähig seyn kan.

Wie nun ein solcher Mensch ein kurzer Begriff alles menschlichen Elendes ist; so siehet sich die Seele die einmal etwas bessers geschmacket hat, vor, das sie auf keinerlei Weise ihren kindlichen zutritt zu ihrem himmlischen Vater ihr versperren lasse, als wodurch ihr Gott fremd, und sie selbst elend und verlassen wieder werden würde. Und weil im Gebeth solche vertrauliche Gemeinschaft am besten unterhalten wird, so wird sie so viel eifriger im Gebeth, so viel sie überzeuget wird, das sie ohne Gott und ohne seine Gnade auch in ihrem äussern

c 2

Beruffe

VORREDE.

Beruffe nichts rechtschaffenes ausrichten könne. Sie sagt nun nicht mehr mit dem unwillenden Hauffen: Bethen gehöret in die Kirche. Denn wiewohl sie das kirch- und öffentliche Gebeth keinesweges verwirfft, so lästet sie sich doch mit ihrem Gebeth in keine solche Enge einschrencken, daß sie nicht auch außer der Kirche bethen solte; und zwar weil sie aus Erfahrung gelernt hat, wie leicht das Hertz von Gott entfremddet werde und in Kältsinnigkeit verfalle, wenn das innere Feuer nicht täglich erwecket und durch beständige Übung im Brandt erhalten wird. Ja wer einmal an solcher lieblichen Unterredung einen Geschmack gewonnen hat, der wird keine Geschäfte ihm so sehr ans Hertz wachsen lassen, daß er diese Pflicht dadurch verabsäumen solte. Es mögen sich bey einem solchen noch so viele Begierden anmelden, und das Hertz zu diesem und jenem Geschäfte des Morgens frühe nöthigen wollen; So gibt er doch keinem eher einig Gehör, bis er sich mit Gott im hertzlichen Gebeth vereiniget, und ihm seine Wege befohlen habe.

Wie hertzlich lautet es desfalls von den ersten Christen, und solches nach dem zeugniß eines beydnischen Schriftstellers,

A D R E D E.

benten, (b) der von der Wahrheit überwunden, an seinen Kayser berichtete, dass die Christen vor Tage zusammen kämen, und Christo ein Lied mit einander singen, (welches mit zum Gebeth gehöret) sich auch Sacramentlich verbinden, denen Lastern zu widerstehen und mit vereinigten Kräften für Dieberey, Raub und andern Sünden sich zu hüten. Und ein ander (c) berichtet, dass nichts gemeiners unter ihnen gewesen, als das Singen der Davidischen Psalmen, so gar, dass man umb solche Zeit da der Welt-Geist noch nicht alles überschwemmet hatte, hie und da den Acker-mann bey'm Pfluge, den Steuer-und Schiff-mann bey'm Steuer und Ruder; den Grabenden

(b) *Plin. lib. 10. Epp. Ep. 97*: Erant soliti stato die ante lucem convenire, carmenq; Christo quasi Deo dicere secum invicem, seq; Sacramento non in scelus aliquod obstringere, sed ne furta, ne latrocinia, ne adulteria committerent.

(c) *Erasm. in Præfat. ad Arnob.* Olim nihil erat popularius Psalmis Davidicis, adeo ut hinc & arator aliquid modularetur ad stivam, & naucerus ad clavum, navita ad remum, & fossor ad glebam, & rector ad stamen, & uxor ad colum: Denique infantes hinc aliquid gestirent canere nutrici, priusquam fari nōssent. Tantus amor olim habebat omnes hujus Divinæ Musicæ, quam nunc pleriq; fastidiunt etiam Sacerdotes.

bey'm

W O R R E D E

heym Erden-kloß, den Weber heym
 Weber-garn, Das Weib heym Rocken
 singen hören konte, auch die Kinder selbst
 ehe sie noch reden konten, sich bestreben
 ihren Pflegerinnen etwas vorzusingen,
 und das zarte Gefühl so sie von den
 Kräften jener Welt hatten, und das ih-
 nen mit der Mutter-milch eingestößet
 wurde, so gut als sie vermochten, aus-
 zusprechen. Eine solche Liebe, söget
 erwehnter Scribent hinzu, hatten die
 Leute vordem zu geistlichen Liedern,
 wofür aber nun die meisten, auch die
 Geistlichen selbst, einen Eckel haben.
 Ja wohl hat man einen Eckel dafür!
 Denn der unteine Welt-geist hat nun
 alles dermassen verkehret, daß an stat
 reiner himmlischer Lieder und Unterre-
 dungen die unter den ersten Christen zu
 finden waren, allerley schandbare Wor-
 te, Barrentheidinge, Romanen, lieder-
 liche Comedianten-Bücher und derglei-
 chen Anflätereien unter den heutigen
 Christen mehr gehöret und gesehen wer-
 den als das Wort des Lebens, die Hei-
 lige Schrift und andere geistreiche Bü-
 cher die ihnen etwa eine Anleitung geben
 könnten ihre Seelen vom Verderben zu
 erretten und der reinesten Freude theil-
 hafftig zu machen. Wie aber durch die
 gelegnete Übung der ersten Christen der
 Schöpfer verherrlichtet und ihr eigen
 Hertz

U D R R E D E.

Hertz zu einem solchen Tempel Gottes zubereitet wurde in welchem das reine Feuer himmlischer Liebe unausschöpflich brannte; So wird hingegen durch das Verhalten der heutigen Christen der Schöpfer geschändet und ihr Hertz durch vorerwehnte Eitelkeiten zu einer Behäufung vieler unreinen Geister gemacht, woraus als aus einer Hordgruben an statt des Seuffzens, Singens und Bethens nichts als stinckende Dämpfe fleischlicher Begierden aufsteigen, und alles was der Mensch thut, besudeln und beflecken.

Wenn dieser Geist der ersten Christen wieder aufleben sollte, also, das man sich im Gesang und Gebeth wider den Strom allerley Aergernissen ernstlich befestigte, so würde ein jeder in seinem Stande den Segen des Herrn zu nicht geringer Freude gewahr werden, dessen der ihm selbst gelassene Mensch, der alles mit der Schärffe seines eigenen Verstandes durchtreiben will, billig entohniget bleibt. Sollte auch einem solchen alles was er vornimmt eine zeitlang nach Wunsch von Statten gehen, so gereicht ihm doch solches nur zu desto größerm Fluch, und er wird dadurch auff den Schlacht-Tag gemasset, an welchem ihn die Gerichte Gottes, die er so lange über sich gebäuffet hat, aufreiben werden.

Wie

U O R R E D E.

Wie nun ein redlicher Bether sein Gebeth in keinen gewissen Orth einschrencket, so begehret er auch noch viel weniger selbiges von sich auff andere zu schieben. Es deucht ihm nun eine abgeschmackte Ausflucht zu seyn, wenn Leute die Übung des Gebeths an die so genannte Geistliche verbinden, sich selbst aber davon ausnehmen wollen. Denn zugeschwigen, das solcher Widensnahme aus dem Pabstthum seinen Ursprung, im Evangelio aber keinen Grund hat, (als welches alle und jede die Christi Geist nicht haben, fleischliche, diejenigen aber Geistliche nennet, die desselben theilhaftig sind,) so ist eine offenbare Anzeige, das der Mensch der sich mit solchem Vorwand behilfft, der rechten Art des Gebeths noch gantz unerfahren und daher in einem verwerfflichen Stande seyn müsse. Die Ursach ist, weil das Gebeth eine Evangelische, liebliche und von Gnade gleichsam trieffende Übung ist, in welcher die Seele zu der Fülle Christi sich nabet, und mit hungerriger Glaubens-Begierde zum Wachsthum des neuen Lebens Kraft und Nahrung schöpffet. Wie aber ein hungerriger Magen sich nicht lange nöthigen lässet, auch die angebothene Stärkungsmittel nicht von sich zu schieben begehret; so wird auch derjenige der auff der einen Seite den verschmachten Zustand seiner

A D R R E D E

seiner Seelen, auff der andern aber die ihm in Christo angetragene Lebens-Mittel erkennet, (als welcher kommen ist, daß seine Schäflein Leben und volle Gnüge haben, Joh. x. 10.) solche nicht von sich stoßen, vielweniger diese a'gemine Gnade an gewisse Personen verknüpfen, sich selbst aber für Hunger ver'schmach-ten leben. Ein solcher erkennet Chri-stum als einen all'gemeinen und über-fließenden Heils-Brunnen, woraus alle und jede die den Geist der Kindschafft empfangen haben, sich nehren und stär-cken sollen. Gott hat deswegen (spricht ein Gottseliger Lehrer (d) von der Süs-sigkeit eines kindlichen Gebeths,) das Gebeth so ernstlich, so oft und so be-
theurlich befohlen, die weil das Gebeth ein Pfand und ein Band ist, dadurch uns Gott zu sich ziehet, dadurch er uns desto öfter und länger bey sich behalten will; dadurch wir auch de-
sto näher zu ihm kommen können, und uns mit ihm als dem Ursprung alles Guten vereinigen und sein in allen Dingen nicht vergessen sollen. Sonst dächten wir selten an Ihn und würden seiner Güter nicht theilhaff-
tig.

(d) Arnd. Wahr. Christenth, B. II. c. 20.

U R R E D E.

Dieses hertzliche Verlangen, Hunger und Durst nach Gott, ist gleichsam das Hertz und Seele eines Gottgefälligen Gebeths, indem die Kraft des Glaubens sich darin am lieblichsten offenbaret. Diese Begierde war in dem ersten Busskampffe Gesetzlich, und die Seele wurde vom Zorn Gottes zu Christo gefaget, und aus ihm die Evangelische Kraft der Salbung und den Geist der Kindschafft zu empfangen. Nachdem sie aber Christo als dem wahrhaftigen Weinstock einverleibet und seines Geistes theilhaftig geworden ist, wird diese Begierde willig und gleichsam natürlich, und die Seele nahet sich im Gebeth ohne einigen Zwang zu dem, aus welchem sie ihr geistlich Leben empfangen hat. Ihre Sorge gehet nun dahin, daß vielmehr diese innere Glaubens-Begierde in ihr täglich erwecket, als durch künstliche Worte ausgedrucket werde. Der Mensch der in diesem Stande steht, verbleibet kein Gebeth-Buch, das seine Begierde auf einigerley Weise ausblasen kan, aber er bindet sich auf keine knechtische Weise dran, als ob er ohne Buch nicht bestehen könnte. Der Geist der Kindschafft der nun in seinem Hertzen wohnet, ist ein freyes Wesen; und lehrer ihn menschliche Hülfsmittel zwar in Christlicher Freyheit zu gebrauchen, keines weges aber Abgötterey damit zutreiben; als welches

als

A D R E D E.

alsdann geschehen würde, wenn er den Geist Gottes in Bücher einschrencken und glauben wolte, als könne er ausser denselben keinen Zutritt zu seinem himmlischen Vater haben. Er weiß, daß ein rechtschaffener Landes-Herr oft williger sey das Anliegen seiner Unterthanen in ihren eigenen noch so schlecht-lautenden Worten anzuhören, als aus förmlichen und nach der Kunst gestellten Suppliquen ihm vorlesen zu lassen. Und wie wenig sind der Gebeth-Bücher die aus dem Geist und lebendiger Erfahrung hergefloßen, und daher tüchtig sind, die Gabe Gottes so sie etwa unter der Asche natürlicher Trägheit verklummen will, in andern aufzublasen, wie das Wort, 2. Tim. 1, 7. (e) erfordert. Wer den geheiligten Gebrauch menschlicher Hülfsmittel erkennet, und von dem freyen Fürsten-Geiste, (Ps. LI, 14.) sich führen läßt, der lernet auf der Mittel-Strasse einhergehen. Er begehret mit Niemand zu streiten, ob man ohne Buch oder im Buche, ohne Formeln oder in vorgeschriebenen Formeln betben solle. Seine Haupt-Sorge ist, daß sein Hertz in der Gnade Gottes leben, und durch unabsichtige Sünden dem heiligen Geiste nicht widerstreben möge; weil er

(e) *Ἄνεμα πνεύματος.*

A D R R E D E.

weiss, dass so lange das Hertz in Sünden todt ist, auch alle seine Gebether, sie mögen von ihm selbst gemacht, oder von andern vorgeschrieben seyn, an ihm verwerfflich und denen Todten-Gebethen gleich seyn, (Ezech. xxxvii.) die zwar mit Haut und Adern überzogen wurden, aber doch keinen Geist in sich hatten, so lange sie der Geist Gottes nicht anbliesse. Wenn Christus selbst und seine Apostel einem in Sünden todten Menschen diese und jene Form vorschrieben, so würde ihm doch solches so lange eine todte Form bleiben, so lange er dem Geiste Gottes in seiner Seele nicht Raum gebe, ihn aus seinem Sünden-Todte aufzuwecken, und einen solchen Grund in ihm zu erneuern, damit er geistliche Dinge recht gebrauchen könne. Mit wenigen: Ein erleuchteter Bether liebet zu, dass er auff der einen Seite in keinem Hülfsmittel ruhe; auff der andern aber nichts verwerffe, wodurch ihm einige Aufmunterung in seinem Christenthum zuwachsen möge.

Allein solten wir nach der hier aus der Schrift beschriebenen Art, die ein rechtschaffener Bether an sich haben muss, die heutige Weise prüfen nach welcher die meisten Christen bethen; so würde man nicht zulängliche Worte finden, die Höhe und Tieffe des Verderbens so die Christenheit bedeckt, satfam auszudrücken.

Über-

A D R R E D E.

Überhaupt bezeuget die betrübtte Erfahrung, daß die meisten nicht im Geist und in der Wahrheit, (welcherley Betther der Herr suchet, Joh. iv, 24.) sondern im Fleisch und in der Lüge betthen; da man ja sein Hertz sollte vorher zubereiten lassen, daß der Heilige Geist darin ruffen und seuffzen könne, als welcher (wie vorerwehnter Lehrer (f) redet,) der Seelen Sprache und Geschrey, ja Leben ist; und wie die Seele das Leben des Leibes ist, also wiederum die Seele vom Heiligen Geiste leben muß. Allein, bey den meisten bethet nun der alte Mensch; und wie er bethet, so wird er erhört. Etliche scheinen auff ihre Weise sehr eiffrig zu betthen, so lang ihnen die Gerichte Gottes auff dem Halße liegen; wenn diese aber vorüber sind, ist alle Andacht auff einmal verrauchet. Welches eine offenbare Anzeige ist, daß der Mensch zwar Gottes Gerichte fühlete, aber seinen inwendigen Greuel, wodurch jene gereizet worden, nicht fühlen wollen. Andere sind andächtig, wenn sie für das Leibliche betthen; wenn sie aber umb Buß und Glauben, oder rechtschaffene Aenderung des Hertzens be-

(f) Arndt wahr. Christenth. B. III, cap. 19.

then

VORREDE.

eben sollen, verkeren sie allen Muth. Ja manche scheuen sich umb Reünigung des Hertzens zu bethen, weil ihnen hange ist, das sie Gott erhören möchte, sie aber noch keine Reigung haben, die geliebte Sünde fahren zu lassen. In welchem Stande war Augustinus ehe er zu einem rechten Durchbruch einer wahren Bekehrung kam. Er bekennet, das er Gott umb Keuschheit gebetht habe, aber er wolte doch nicht, das ihm selbige zu bald gegeben würde. Denn, (saget er hinzu,) ich fürchte, das mich Gott zu bald erhören und von der Seuche der Wollust heilen möchte, die ich doch noch lieber erfüllet, als erlöschen wissen wolte (g).

Andere verrichten ihr Gebeth gleichsam auff der Post; da sie aber die Worte so geschwinde herplappern, können sie weder Krafft noch Saft draus schöpfen, und sind denen gleich, die wegen allzugroßer Eilfertigkeit die Speise die sie kauen solten, bey ganzen Stücken hinunter schlucken. Alle aber dieses an Statt der nehrnden Krafft, nur eine ungesunde Däunung,

(g) Lib. VIII. Confess. cap. 7.

VORREDE.

und eher eine Belästigung als Erquickung des Leibes verursacht; so wird auch der eifertige Bether bey allen seinem Gebeth nur noch elender, und seine Seele bleibet verlassen und ver-
schmachtet. Andere pflegen des Morgens ein Gebeth zu sprechen, und bringen die übrige Zeit des Tages in Eitelkeit zu; und erkennen nicht, daß eines Christen Leben und Wandel ein beständiges Gebeth seyn, und das Leben dem Gebeth nicht widersprechen müsse. Andere fühlen bisweilen eine liebliche Erweckung zum Gebeth und andern Pflichten des Christenthums; allein sie bedenken, sie wollen erst diese und jene Welt-handel abthun, und dann zum Gebeth gehen; Sie merken aber die List des Satans nicht, der dem Gemüth hiedurch eine Diversion machet, also, daß der Mensch des Gebeths endlich gantz vergesse, oder wenn er ja noch dazu kommt, sich gantz kalt und ungeschickt befinde, und daher mit Schaden lernen müsse, daß wir die Stunde, darin der Herr die Seele betheuchet, erkennen und ohne Aufschub anwenden sollen. Andere sind dergestalt erzogen, daß sie nie als aus einem Buche betheben können und wollen; und erkennen nicht, daß sie denen dadurch gleich werden, die in ihrem eigenen Acker einen Brunnen zu ihrem Be-
weß graben könnten, aber aus Faul- und
Trag-

VORREDE.

Trägheit solches bindansetzen und lieber vom Nachbar Wasser leihen wollen. Andere wollen hingegen von keinem Gebeth-Buche etwas wissen; (und solches nach Veranlassung ihrer Secte) und erkennen nicht, daß ein Christ in Freyheit des Geistes und ohne knechtische Bindung (wie oben erwehnet,) des andern Gabe wohl gebrauchen, und aus seines Pechsten Quelle so lange trinken möge, bis seine eigens wieder quille. Andere scheinen bisweilen auff einmal von Andacht heiss zu werden; allein wie heiss sie in einer Stunde sind, so kalt sind sie wieder in der andern, weil die Andacht nur in den Sinnen und äussern Kräften haßete, das Hertz aber und den innern Seelen-Grund nicht berührte: Daher es denn kommt, daß, so bald die Sinne sich in die äussere Welt wieder ergiessen, und daselbst ihrer vorigen Weide nachgehen, eine Bewegung durch die andere vertrieben, die sinnliche Andacht durch sinnliche Nozwürffe verjaget, das Hertz aber bey aller solchen angeflogenen Hitze leer und wüste gelassen werde. Andere sind dermassen an eine bloße leblose Gewohnheit zu bethen gewehnet, daß sie Jahr aus Jahr ein bethen, und bey allen ihrem Gebeth nicht wissen, ob ihnen auch etwas mangle: Da ja das rechte Gebeth aus einem lebendigen Gefühl unserer geistlichen Noth und

Dürftig-

A D R R E D E.

Dürftigkeit herfließen sollte. Andere klagen, daß sie im Gebeth ihre Gedancken nicht zusammen halten können; und wollen nicht erkennen, daß dieses daher komme, weil sie ausser der Zeit des Gebeths denen Gedancken allzufreyen Paß geben, also, daß sie über Berg und Thal wandern und in unendliche Eitelkeiten sich zerstreuen können; daher denn kein Wunder ist, daß der Mensch keine Gedancken zu Hause habe, wenn er etwa seine Gedancken im Gebeth zu Gott erheben will. Andere bringen ihre Zeit damit zu, daß sie beweisen, ihre Mode und Form zu beethen sey Apostolisch und nach dem Fürbilde der ersten Christen eingerichtet; und vergessen unterdes Acht zu haben, ob auch der Geist der ersten Christen in ihnen erwachet sey, und durch seine Krafft die Form beseele und belebe; indem die beste Form so der Mensch des innern Lebens ermangelt, ein krafftloser Buchstabe ist, und ihn vor Gott nur mehr verwerflich machet. Mit andern ist es so weit kommen, daß sie sich des Gebeths gantz schämen, (es sey denn Sache, daß es ein Gebeth sey so mit einem Politischen und Staats-Christenthum wohl stehen mag) und sich scheuen die geringste andächtige Diene zu machen, aus Beyforge, es möchte von andern als eine weibliche Furchtsamkeit und Feigheit ausgeleget werden: Da sie

9

doch

A D R E S S E.

doch wissen sollten, daß ihre Schande unendliche mal größer seyn werde, wenn der Herr an jenem Tage vor allen Engeln und Auserwählten sich ihrer wieder schämen, und solche Heuchler die ihn nicht bekennen wollen, wieder nicht bekennen wird.

Und nun Geliebte Zuhörer! Es sind diese Anordnungen die bey dem Gebeth getrieben werden, zu eurem Besten angeführt worden; auf daß ihr nemlich desto eher zurückeretretet, so euch etwa euer Gewissen schuldigen sollte, daß ihr in dieser oder jener Anordnung noch stecket. Wer kan alle Greuel erzählen die der natürliche und ihm selbst gelassene Mensch mit dem Gebeth und andern geistlichen Handlungen auf eine grobe oder subtile Weise begehet? Die euch aber noch und noch werden aufgedehlet werden, wenn ihr euch durch die Gnade Gottes von denselbigen Anordnungen die ihr erkennet, reinigen werdet. Und hat man billig bey dieser Gelegenheit von der so theuren Pflicht des Gebeths und einigen andern damit verbundenen Stücken des Christenthums, etwas erinnern wollen, da euch zu eurer Erbauung ein Gebeth-Büchlein überreicht wird, dessen ihr nicht nur bey öffentlicher Versammlung euch bedienen, sondern, da ein Satatz mehrerer Gebethen hinzugehan worden, zu eurer besondern Aufmunterung gebrauchen könnet. Bei-

nen

A D R E D E

nen, denen alles rein ist, wird auch diese wohlgemeynte Zusammenlese etlicher Gebether zum Segen gedien; die aber von der alten Seuche einer kraftlosen Beth-Gewohnheit sich nicht wollen heissen lassen, denen wird weder dieses, noch einig ander Gebeth-Buch Nutzen schaffen können.

Habt denn wohl Acht auff euer Hertz Ehe ihr bethet, auff das ihr nicht mit hohlen oder zertheilten Hertzzen vor Gott kommet, und daher des Segens euch unfähig machet, der einem rechtschaffenen Gebeth versprochen ist. Denn da der Herr zu jeder zeit das ganze Hertz haben will, (Sprüche, XXIII, 26.) so erfordert er solches insonderheit im Gebeth, da es der Mensch ganz unmittelbar mit Gott zu thun hat, und sich auch daher von denen sonst zulässigen Terrichtungen seines äußern Berufs abmüssigen muß, umb solcher Heilicht desto unverbinderter abzuwarten. Lasset aber auch außer der zeit des ordentlichen Gebeths das Hertz nicht zu weit von euch, und widerstehet dem unrubigen Anlauffen der Gedancken, welche sonst also viele See-Räuber auf dem Meer der Eitelkeit herumbschiffen und das Gemüth mit dem Ballast irdischer Dinge vermassen beladen werden, das ihrs schwer genug finden werdet, zur zeit des Gebeths in Gott es zu erheben. Ver-

A D R R E D E.

cket denn auch auff euer Hertz, wenn ihr im Gebeth begriffen seyd; weil ihr da am empfindlichsten werdet fühlen können, mit welcher Creatur das Hertz sich noch am meisten schleppe, und welcher Eitelkeit es nachzuhangen pflege. Denn da in einem rechten Gebeth lich das Hertz mit Gott vereiniget, und die Kräfte der Seelen in Gott gezogen werden; so wird der redliche Bether bald empfinden, was für ein Magnet es sey, der sein Hertz in der Welt noch ziehe, und wovon es los gerissen werden müsse, so es anders von der ewigen Liebe Gottes solle gezogen werden.

Endlich habt auch ein Auge auff euer Hertz, Nach dem Gebeth, auff dals die Ausgänge und Wirkungen des Hertzens der gnädigen Erhöhung des Gebeths nicht im Wege stehen. Lasset vielmehr euer Leben und alle eure Verrichtungen eine wesentliche Fortsetzung des Gebeths seyn; Welches alsdann geschehen wird, wenn ihr erkennet, dals ihr nicht euch selbst, sondern dem Herrn zu Ehren leben, und eure Wercke in Ihm als die Quelle alles Gutes einführen sollet. Und als, dann und nicht eher werden eure Wercke eines Gnadenlohns fähig, in der Zeit aber mit Friede und Freude in dem H Geiste dermassen vergesellschaftet seyn, dals ihr keine Ursache haben werdet der Zeit euch reuen zu lassen die ihr mit eurem himmlischen Vater im kindlichen

A O R R E D E.

Gebeth zugebracht habt. Niemand lasse sich durch einige natürliche Trägheit von einer so seligen Übung abhalten! Er werde auch nicht müde, wenn etwa das Gebeth nicht flugs fließen will. Es mus ja wohl zu Anfange schwer fallen, daß das Gemüth welches in die Eitelkeit und Creatur-Liebe so lange verstrickt gewesen, in Gott als seinen eigentlichen Ursprung wieder eingeführet werde! Die anhaltende Übung muß auch endlich hier alles leicht machen. Die zu geistlichen Dingen erstorbene Seelen-Kräfte, müssen unter Machen und Bethen, Leiden und Streiten so lange zu Gott gewehnet werden, bis sie vom Geist und Liebe des Herzn wieder angeblasen und belebet werden! Der Herz aber der überschwenglich thun kan, lasse zu seines Nahmens Verherrlichung und eurer Seelen Errettung dieses gesegnet seyn. in seinem Sohne unsern Heylande! Amen!

GEGET.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and mostly illegible due to fading and ink bleed-through.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or date.

GEHESES GESETH

Auff

Sonn-und Fest- auch alle Tage

Des Morgens oder Abends

Zu gebrauchen.

DER Prediger beginnt mit einigen Biblischen Sprüchen: so entweder aus nachgeleszten genommen, oder nach denen Umständen der Zeit aus der Schrift, hinzugehan werden können: und angehängter Vermahnung.

Hesek. xviii. U. 27.

Wenn sich der Gottlose bekehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl, der wird seine Seele lebendig behalten.

1 Joh. i. A. 8, 9.

So wir sagen: wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen: so ist er getreu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt und reiniget uns von aller Untugend.

Psal. I. A. 1, 2, 3.

Wol dem der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen; Sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn, und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht das geräth wol.

Psal. LI. A. 12, 13, 14.

Schaffe in mir Gott, ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Werwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Güte, und der Freudige Geist enthalte mich.

Joh. i

A

A.

A. ... 18, 19.

Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wolt es dir sonst wol geben, und Brand-opfer gefallen dir nicht. Die Opfer die Gott gefallen, sind ein geängster Geist, ein geängstes und zuschlagenes Hertz wirstu Gott nicht verachten.

Joel II. A. 13.

Zerzeisset eure Hertzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn eurem Gott; denn er ist gnädig, barmhertzig, gedultig, und von grosser Güte, und reuet ihn bald der Straffe.

I Corinth. II. A. 14.

Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes, es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn.

Ephes. IV. A. 22, 23, 24.

So leget nu von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet. Erneuret euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen

ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und
Heiligkeit.

Phil. II. A. 5, 8.

Ein jeglicher sey gekennet, wie Je-
sus Christus auch war, welcher, ob er
wol in göttlicher Gestalt war, hielt
ers nicht für einen Raub, Gott gleich
seyn: Sondern äussert sich selbst und
nam Knechts Gestalt an, ward gleich
wie ein ander Mensch, und an Geber-
den als ein Mensch erkunden. Er nie-
driget sich selbst und ward gehorsam bis
zum Tode, ja zum Tode am Cruz.

Col. III. A. 16, 17.

Lasset das wort Christi unter euch
reichlich wohnen, in aller Weisheit,
lehret und vernahmet euch selbst, mit
Psalmen, und lobgesängen, und geist-
lichen lieblichen Liedern, und singet
dem Herrn in euren Herzen. Und
alles was ihr thut, mit Worten oder mit
Wercken, das thut alles in dem Nah-
men des Herrn Jesu, und dancket Gott
und dem Vater durch ihn.

Timoth. IV. A. 7, 8.

Abe dich selbst an der Gottseeligkeit;
Denn die leibliche Übung ist wenig
nutze,

nutze, aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nutz, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

.8. D. VI. 1194

Act. II. 11, 12, 13

Es ist erschienen die heylsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtigt uns, daß wir sollen verleugnen, das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und Gottselig leben in dieser Welt.

Petr. II. 1, 2, 3

So leget nun ab alle Bosheit, und allen Hader, und Heuchelei, und Meiß, und alles Affecten, und seyd begierig nach der Gerechtigkeit lautern Willen, als die jetzt geborne Kindlein, auff daß ihr durch dieselbigen zunehmet; So ihr anders geschmecket habt, daß der Herr freundlich ist.

1. Pet. II. 11, 12

Lieben Väter, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgerin, enthaltet euch von Fleischlichen Lüssen, welche wider die Seele streiten, und führet einen guten Wandel unter den Heyden; auff daß die, so von euch an-
ferreden,

6 Sprüche der Schrift.

ferzedet, als von Ubelthätern, eure gute
wercke sehen, und Gott preisen, wieweil
nun an den Tag kommen wird.

1 Petr. IV. U. 8.

So seyd nun mäßig und nüchtern
zum Gebeth: vor allen Dingen aber
habet unter einander eine brünstige
Liebe: Denn die Liebe decket auch der
Sünden Menge.

1 Petr. V. U. 8.

Seyd nüchtern und wachet, denn euer
Widersacher der Teuffel gehet umher,
wie ein brüllender Löwe, und suchet
welchen er verschlinge, dem widerste-
het fest im Glauben, und wisset, das
eben dieselbigen Leiden über eure
Brüder in der Welt gehen.

2 Petr. I. U. 5.

Wendet allen euren Fleiß an, und
reichet dar in eurem Glauben Tugend,
und in der Tugend Bescheidenheit,
und in der Bescheidenheit Mäßigkeit,
und in der Mäßigkeit Geduld, und in
der Geduld Gottseeligkeit, und in der
Gottseeligkeit brüderliche Liebe, und
in der brüderlichen Liebe, gemeine
Liebe; denn wo solches reichlich bey
euch ist, wirds euch nicht faul noch
unfrucht-

unfruchtbar seyn lassen, in der Erkenntnis unsers Herrn Jesu Christi. Welcher aber solches nicht hat, der ist blind, und tappet mit der hand, und vergiffet der Reinigung seiner vorigen Sünden.

U. 19.

Wir haben ein festes prophetisch wort, und ihz thut wol, das ihz darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in eurem Hertzen.

Joh. 1. U. 5, 6, 7.

Und das ist die Verkündigung, die wir von Ihm gehört haben, und euch verkündigen, das Gott ein Licht ist, und in Ihm ist keine Finsternis. So wir sagen, das wir Gemeinschaft mit Ihm haben, und wandeln in Finsternis, so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit. So wir aber im Licht wandeln, gleich wie er im Licht ist; so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi seines Sohns, macht uns rein von aller Sünde.

Joh. 11. U. 15, 17.

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist; So Jemand die Welt lieb

lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles was in der Welt ist, nemlich Fleisches Lust, und der Augen Lust und hoffertiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Offenbahr. III. A. 20, 21, 22.

Siehe, ich siehe vor der Thür, und klopfe an; so jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

Buch der Weisheit. I. A. 4-7.

Die Weisheit kommt nicht in eine bestaltigte Seele, und wohnt nicht in einem Leibe der Sünden unterworfen. Denn der heilige Geist, so recht lehret, fleucht die Abgottischen, und weicht von den Buchlosen, welche gekraft werden von den Sünden, so über

über sie verhänget werden. Denn die Weisheit ist so fromm, das sie den Lasterer nicht ungekraftet läst. Denn Gott ist Zeuge über alle Gedancen, und erkennet alle Hertzen gewis, und höret alle Wort. Denn der Welt-krafts ist vol Grilles des Herzn, und der die Rede kennet, ist allenthalben.

Allerliebste in Gott: Die Heilige Schrifft ermahnet uns an vielen Orten, das wir unsere mannigfaltige Sünden und Schulden erkennen und bekennen, vor den Augen des allsehenden Gottes unsers himmlischen Vaters, nicht verhehlen noch entschuldigen; sondern mit demüthigem, niedrigen, und bußfertig-geboz-samem Hertzen entdecken sollen; das wir durch seine unendliche Güte und Barmhertzigkeit Vergebung erlangen mögen. Und ob wir schon zu allen Zeiten unsere Sünde vor Gott demüthig erkennen müssen, gebühret sich doch fürnemlich, wenn wir zusammen kommen, für die große Wohlthaten, die wir von seiner Hand empfangen haben, Ihm zu danken; den Ruhm seiner Vortzeckheit zu verkündigen, sein allerbeyligtes Wort zu hören, und Ihn

C

umb

umb alles, was zur Leibes- und Seelen-
Nothdurfft erfordert wird, anzuruffen.
Darumb bitte und ermahne ich so viel
euer hier zugegen sind, mit reinem
Hertzen und Demüthigen Gebeth, nebst
mir zum himmlischen Gnaden-Thron
hinzu zu treten, und mir also nach
Zusprechen:

Hier knien alle, und beten dem
Prediger nach.

Allmächtiger, Barmhertziger Vater!
Wir sind abgewichen von deinen
Wegen, und haben geirret wie
verlohrne Schaffe. Wir haben den
Anschlägen und Begierden unserer ei-
genen Hertzen allzuviel nach gehänget:
Wir haben deine heilige Gebotthe über-
treten. Wir haben unterlassen was
wir thun, und gethan, was wir lassen
soltten. Es ist nichts gesundes an uns.
Aber du Herz, erbarme dich über uns
arme Sünder! Verzhone, o Gott, de-
rer, die ihre Schuld bekennen: Bringe
wieder zurechte die da Busstfertig
sind; nach deiner Verheissung die du
dem Menschlichen Geschlecht gethan
hast in Christo Jesu: und umb seinem
Willen verzhone uns O Barmhertziger
Vater,

Vater! das wir hinführo ein züchtiges, gerechtes und gottseliges Leben führen mögen, zur Ehre deines heiligen Namens. Amen.

Dann spricht der Prediger die Absolution, das Volck bleibt auff den Knien.

DER Allmächtige Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der nicht will den Todt des Sünders; sondern, das er sich bekehre und lebe; auch seinen Dienern Macht und Befehl gegeben hat, seinem Volck das Buße thut, die Vergebung der Sünden anzukündigen: Der erlässe und vergiebet allen die wahre Buße thun, und seinem heiligen Evangelio von gantzem Hertzen glauben. Darumb lass et uns ihn bitten, das er uns wahre Buße und seinen heiligen Geist verleibe, damit ihm, was wir hier jetz thun, gefalle; unser übriges Leben rein und heilig sey; und wir endlich zu seiner ewigen Freude kommen mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn!

Die Gemeine spricht hier, und Zum Beschluß aller andern Gebethe: Amen.

Darauf spricht der Kirchen-Diener das
Gebet des Herrn und die Gemeine
mit ihm, wie hier, so allezeit wenn es
vorkommt.

Unter Vater im Himmel, dein
Reich werde geberiget, dein
Reich komme, dein Wille ge-
schehe auf Erden wie im Himmel;
Unter täglich Brod gib uns heute, und
vergib uns unsere Schuld als wir un-
sern Schuldigern hergeben. Und
führe uns nicht in Versuchung; son-
dern erlöse uns von dem Bösen. Denn
dein ist das Reich und die Kraft, und
die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Hernach:

Pr. Herz thue unsere Lippen auf!

Antw. Dafs unser Mund deinen
Ruhm verkündige!

Pr. O Gott eile uns zu erretten!

Antw. O Herz eile uns zu helfen!

Hier stehen sie alle auf, und der Pre-
diger spricht:

Ehre sey Gott dem Vater, dem Sohn
und dem heiligen Geiste:

Antw. Wie es war im Anfang, jetzt
und immerdar, und von Ewigkeit zu
Ewigkeit, Amen.

Pr.

Pr. Lobet den Herrn :

Antw. Der Ruhme des Herrn sey gelobet.

Hierauff wird der XCIV Psalm gesprochen
und Zu Ende desselben beygefüget :
Ehre sey Gott dem Vater, u. f. f.

Mit dem Herrn, laßt uns dem Herrn
frolocken und jauchzen dem Gott
unlers Heyls.

Lasset uns mit Dancken vor sein
Angesicht kommen, und mit Psalmen
ihm jauchzen.

Denn der Herr ist ein großer Gott,
und ein großer König über alle Göt-
ter.

Denn in seiner Hand ist was die Er-
de bringet, und die Höhen der Berge
sind auch sein.

Denn sein ist das Meer, und er hat's
gemacht, und seine Hände haben das
Trocken bereitet.

Kommt, laßt uns anbeten und knien
und niederfallen vor dem Herrn der
uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott, und wir das
Volk seiner Weide und Schaffe sei-
ner Heerde.

Heute so ihz seine Stimme höret, so
verstocket eure Hertzen nicht; wie zu
Meribah geschah, wie zu Massa in der
Wüsten.

Da mich eure Väter versuchten,
süßeten und sahen meine wercke.

Dass ich vierzig Jahr Ruhe hatte
mit diesem Volck und sprach: Es sind
Leute, derer Hertz immer den Irz-
weeg will und die meine weege nicht
wissen wollen.

Dass ich schwur in meinem zorn,
sie sollen nicht zu meiner Ruhe kom-
men.

Ehre sey Gott dem Vater, u. s. f.

Hierauff folgen die Psalmen nach der
Ordnung zu verlesen; mit dem Capi-
tel aus dem Alten Testament; und dann:

HERR Gott dich loben wir,
Herr Gott wir dancken dir:

Dich Gott Vater in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit.

All' Engel und Himmels-Heer,

Und was da dienet deiner Eh:

Auch Cherubin und Seraphim

Singen immer mit hoher Stim:

Heilig ist unser Gott!

Heilig ist unser Gott!

Heilig ist unser Gott, der Herze zebaoth!

Deine

Deine Göttliche Macht und Herzlichkeit
 Geh't über Himmel und Erden weit;
 Der heiligen zwölff Vothen Zahl,
 Und die lieben Propheten all;
 Die theuren Härtrer allzumahl
 Loben dich Herz mit großem Schall.
 Die gantz wehzte Christenheit
 Rühmt dich auff Erden allezeit;
 Dich Gott Vater im höchsten Thron,
 Deinen rechten und einigen Sohn.
 Den heiligen Geist und Tröster werth
 Mit gleichem Dienst sie lobt und ehrt.
 Du König der Ehren Jesu Christ,
 Gott Vaters ew'ger Sohn du bist:
 Der Jungfraun Leib nicht hast ver-
 (schmäht,
 zu erlösen das menschliche Geschlecht:
 Du hast dem Todt zerstört seine Macht,
 Und alle Christen zum Himmel bracht:
 Du sitzt zur Rechten Gottes gleich,
 Mit aller Ehr in's Vaters Reich:
 Ein Richter du zukünfftig bist
 Alles was todt und lebend ist.
 Nun hilf uns Herz den Dienern dein,
 Die mit dein'm theuren Bluth erlö-
 (set seyn!
 Lass uns im Himmel haben Theil,
 Mit den heil'gen im ew'gem Heil.
 Hilf deinem Volck Herz Jesu Christ,
 Und segne was dein Erb-theil ist.

Wart und pfleg ihz zu aller zeit;
 Und heb' sie hoch in Ewigkeit!
 Täglich Herz Gott wir loben dich,
 Und ehren deinen Namen stetiglich:
 Behüt uns heutz du treuer Gott,
 Für aller Sünd und Missethat:
 Sey uns gnädig O herze Gott!
 Sey uns gnädig in aller Noth!
 Zeig uns deine Barmherzigkeit,
 Was unsre Hoffnung zu dir steht:
 Auf dich hoffen wir liebet Herz!
 In Behanden laß uns nimmermehr!
 Amen.

Darauf das Capitel aus dem neuen
 Testament, und nach Verlesung
 desselben:

Luc. I. Cap. 68. u. f.

Globet sey der Herz der Gott Is-
 rael, denn er hat besucht und er-
 löset sein Volk.

Und hat uns aufrichter ein Horn
 des Heils in dem Hause seines Dien-
 ners Davids.

Als er vorzeiten geredet hat durch
 den Mund seiner heiligen Propheten:

Dals er uns errettet von unsern
 Feinden, und von der Hand derer die
 uns haßten.

Und

Und die Barmhertzigkeit erzeugte unsern Vater, und gedächte an seinen heiligen Bund.

Und an den Eydt, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben:

Dass wir erlöset aus der hand unserer Feinde, ihm dienen ohne Furcht unser Lebenlang,

In Heiligkeit und Gerechtigkeit die ihm gefällig ist.

Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des höchsten heißen, du wirst vor dem Herrn hergehen, dass du seinen Weg bereitest;

Und Erkenntnis des Weyls gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünde.

Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers Gottes, durch welche uns befehlet hat der Ausgang aus der Höhe.

Auff dass er erkeime denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auff den Weg des Friedens.

Ehre sey Gott dem Vater, &c.

Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des höchsten heißen, du wirst vor dem Herrn hergehen, dass du seinen Weg bereitest;

Oder der Hunderte Psalm.

Fauchtet dem Herrn alle Welt;
 Dienet dem Herrn mit Freu-
 den, kommet vor sein Angesicht
 mit Frolocken.

Erkennt, das der Herr Gott ist, er
 hat uns gemacht, und nicht wir selbst,
 zu seinem Volck und zu Schaffen sei-
 ner Weide.

Gehet zu seinen Choren ein mit
 Dancken, zu seinen Vorhöfen mit Lo-
 berr: dancket ihm, lobet seinen Nah-
 men.

Denn der Herr ist freundlich, und
 seine Gnade wehret ewiglich, und seine
 Wahrheit für und für.

Dann der Apostolische Glaube, von der
 gantzen Gemeine stehend mit Zu be-
 then:

Ich glaube an Gott den Vater,
 Allmächtigen Schöpffer Him-
 mels und der Erden.

Und an Jesum Christum seinen
 eingebornen Sohn, unsern Herrn, der
 empfangen ist von dem heiligen Geist,
 geboren von der Jungfrau Maria,
 gelitten

gelitten unter Pontio Pilato, gecreuziget, gestorben und begraben, nieder gefahren zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des Allmächtigen Vaters; Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Hernach alle Kniende:

Pr. Der Herz sey mit euch.

Antw. Und mit deinem Geist.

Pr. Lasset uns alle bethen:

Herz erbarme dich unser!

Christe erbarme dich unser!

Herz erbarme dich unser!

Alser Vater im Himmel, dein
Nabite werde geheiligt, dein
Reich komme, dein Wille ge-
schehe auff Erden wie im Himmel;
Unser täglich Brod gib uns heute, und
vergib

vergib uns unsere Schuld, als wir unserm Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns von dem Abell. Amen.

Dann stehet der Prediger auff und spricht:

Pred. Herz erzeig uns deine Barmhertzigkeit!

Antw. Und laß uns sehen dein Heyl!

Pr. O Herz bewahre unsere Königliche Herrschaft!

Antw. Und erhöhe uns gnädiglich, wenn wir zu dir rufen!

Pr. Zeuch deine Diener an mit Gerechtigkeit!

Antw. Und erfreue deine Auserwehlten!

Pr. O Herz, bewahre dein Volck!

Antw. Und segne dein Erbtheil!

Pr. Verleih uns Frieden gnädiglich, Herz Gott zu unsern Zeiten!

Antw. Es ist doch ja kein ander nicht der für uns könnte streiten, denn du unser Herz Gott alleine!

Pr. O Gott, schaffe in uns reine Herzen!

Antw. Und nimm deinen Heiligen Geist nicht von uns!

Dann

Morgen-Gebeth.

27

Dann folgen nachgesetzte Gebether umb
Frieden und umb die Gnade Gottes;
wie auch für die Königliche Person
und die Clerisey.

Umb Frieden.

D Gott, der du der Urheber des
Friedens und ein Liebhaber der
Eintracht bist, in deinem Er-
kenntnis siehet unser ewiges Leben, und
in deinem Dienst ist die vollkommene
Freiheit. Schütze uns deine arme
Knechte gegen alle Anläuffe unserer
Feinde, dals wir auf deinen Schutz
uns sicherlich verlassend, keine Gewalt
einiges Widersachers fürchten mögen,
durch die Macht Jesu Christi unsers
Herrn, Amen.

Umb die Gnade Gottes.

D Herz himmlischer Vater, Allmäch-
tiger ewiger Gott, der du uns
biss auf diesen Tag erhalten
hast, beschirme uns daran mit deiner
mächtigen Krafft, und verleihe, dals
wir diesen Tag in keine Sünde fal-
len, noch in einigerley Gefahr gerathen,
sondern alles was wir thun, durch dich
regieret

regieret werde, und wir allezeit nur das thun mögen, was recht ist vor deinem Angesicht, durch Iesum Christum unsern Herrn! Amen.

Ein Gebeth für die Königliche Herrschafft:

D Herr, unser himmlischer Vater; Hoch und Mächtig, ein König aller Könige, und ein Herr aller Herren! Der du von deinem Throne herabschauest auff alle die auff Erden wohnen, wir bitten dich hertzlich, du wollest mit deiner Gnade walten über unsere Königliche Herrschafft! und Sie dermassen mit der Gnade deines heiligen Geistes erfüllen, das sie allezeit ihre Lust an deinem Willen habe und in deinen Wegen unverbückt einhergehe. Überschütte sie reichlich mit himmlischen Gaben und verleihe, das sie in Gesundheit und gutem Stande lange leben möge. Starcke sie dergestalt, das sie nach Überwindung aller Feinde, die ewige Freude und Seligkeit nach diesem Leben endlich erlangen, durch Iesum Christum unsern Herrn, Amen.

Ein Gebeth für die Clerisey und das Volk.

Allmächtiger, Ewiger Gott! Der
du allein grosse Wunder thatst,
sende herab den Geist deiner
heylsamen Gnade auff alle Bischöffe,
Lehrer und Hirten, und auff alle Heer-
den so ihrer Sorge anvertrauet sind.
Lass den Thau deines Segens unauf-
hörlich über sie ausgegossen werden,
auff das sie dir wahrhaftig wohl
gefallen mögen. Verleihe dieses O-
ber! Zur Ehre unsers Fürsprechers
und Mitlers Jesu Christi, Amen.

Hierauff folget das Gebeth für die Ge-
meine Roth, oder

DIE LITANEY:

So am Sonntag Morgen, an Fest-tagen
oder auch bey anderer Gelegenheit
kann verlesen werden.

HERR, erbarme dich unser,
Christe, erbarme dich unser,
Herr, erbarme dich unser,
Christe, erhöre uns ;

Herr?

Herz Gott Vater in Himmel,
 Erbarme dich über uns;

Herz Gott Sohn der Welt Heyland,
 Erbarme dich über uns;

Herz Gott heiliger Geist,
 Erbarme dich über uns.

Sey uns gnädig,

Antw. Verschon uns, lieber Herz Gott!

Sey uns gnädig,

Antw. Hilf uns lieber Herz Gott!

Für allen Sünden,

Für allem Irthum,

Für allem übel,

Antw. Behüt uns, Lieber Herz Gott!

Für des Teuffels Trug und List,

Für bösem schnellen Todt,

Für Pestilentz und theurer Zeit,

Für Krieg und Bluth-vergießen,

Für Aufruhr und Zwietracht,

Für Hagel und Ungewitter,

Für Feur-und Wassers-Noth,

Für dem ewigen Todt,

Antw. Behüt uns, lieber Herz Gott!

Durch deine heilige Geburt,

Durch deinen Todes-Kampff und
 bluthigen Schweiß,

Durch dein Creutz und Todt,

Durch dein heiliges Auferstehen
 und Himmel-fahrt,

Antw. Hilf uns Lieber Herz Gott!

Gieb uns in unsern letzten Noth,
 Am jüngsten Gericht,
 Antw. Hilff uns lieber Herze Gott!
 Wir armen Sünder bitten,
 Antw. Du wollest uns erhören lieber
 Herze Gott!
 Und deine heilige Christliche Kir-
 che, in Einigkeit des Geistes re-
 gieren und führen;
 Die Erkenntnis deines heiligen
 Namens, und den rechten Got-
 tesdienst, ausbreiten und ver-
 mehren;
 Alle Bischöffe, Lehrer und Kirchen-
 Diener, bey deinem heylsamem
 Wort, und bey Gottseeligen hei-
 ligen Leben erhalten;
 Allen Botten und Aergernissen weh-
 ren;
 Alle Irrige und Alerföhre wieder
 zu recht bringen;
 Den Satan unter unsere Füße tre-
 ten;
 Treue Arbeiter in deine Erndt sen-
 den;
 Deinen Geist und Krafft zum Wor-
 te geben;
 Allen Betrübten und Blonden helffen
 und sie trösten;
 Antw. Erhör uns, lieber Herze Gott!
 Amen.

allen Königen und Fürsten, Fried
und Eintracht geben und
unser königlichen Verfassungen
geneigtes Herz zu der Wahrheit
deines Wortes, und dein lieben
Friede; auch steten Sieg wider
die Feinde der Christenheit verlei-

alle zur Beförderung deines Reichs
nützliche Rathschläge segnen,
und allen schweren Sachen ein
glücklich Ende verschaffen.

Antw. Erhöre uns lieber Herr Gott!

allen Sorgen, Mühen und Gefahr und
mit deiner Hülff erlösen.

allen Schwangeren und Säugern
fröhliches Glück und Gebeten geben;
allen Kranken und Kranken pflegen
und warten;

alle unschuldigen Gefangenen, Hols
und ledig lassend.

alle Witwen und Waisen, Ger-
theden und versorgen;

allen Menschen dich erbarmen.

Antw. Erhöre uns lieber Herr Gott!

allen Feinden, Erfolgern und
Lächerern, vergeben und sie be-
nützen.

Die Früchte auf dem Lande geben

und bewahren;

und

Und uns gnädiglich erhözen.

Antw. Erhöz uns lieber Herze Gott!

O Jesu Christe Gottes Sohn!

Antw. Erhöz uns lieber Herze Gott!

O du Lamm Gottes, das der Welt

Sünde träget!

Antw. Erbarme dich über uns!

O du Lamm Gottes, das der Welt

Sünde träget!

Antw. Erbarme dich über uns!

O du Lamm Gottes, das der Welt

Sünde träget!

Antw. Verleih uns deinen Frieden!

Herz, erbarme dich unser!

Christe, erbarme dich unser!

Herz, erbarme dich unser! Amen.

Hierauf sol der Prediger, und das Volck

mit ihm, das Gebeth des Herrn sprechen:

Unser Vater in Himmel, ge.

Pred. Herz handle nicht mit uns

nach unsern Sünden!

Antw. Und vergilt uns nicht nach

unserer Missethat.

Unser Vater in Himmel, ge.

HERR Allmächtiger Gott, der

du der Gläubigen Seuffzen nicht

verschmähest, und der bedru-

cken

winA

E 2

1

den Heiligen Verlangen nicht besch-
tet; siehe doch an unser Gebeth,
welches wir dir in unser Noth für-
bringen, und erhöre uns gnädiglich,
dass alles so beyde von Teuffeln und
Menschen wider uns streben, zu nicht,
und nach dem Rabe deiner Güte zer-
trennet werde; auff dass wir von al-
ler Anfechtung und Verlehet, dir in dei-
ner Gemeine danken, und dich alle-
zeit loben, durch Jesum Christum dei-
nen Sohn unsern Herrn! Amen

Antw. Herr: siehe auff uns zu helfen,
und errette uns und deines Vaters
willen.

Pr. Gott wir haben mit unsern Oh-
ren gehört, unser Vater habens uns
erzehlet, was du gethan hast zu ihren
zeiten, vor Alters.

Antw. Herr: siehe auff uns zu helfen,
und errette uns und deiner Ehre wil-
len.

Pr. Ehre sey dem Vater, und dem
Sohn, und dem heiligen Geiste.

Antw. Wie es war von Anfang, jetzt
und immerdar, und von Ewigkeit zu
Ewigkeit, Amen.

Pr. O Christe beschütze uns wider
unsere Feinde!

Antw.

Ans. Schau gnädiglich auff unsere Trübsal!

Pr. Gedencke in deiner Barmhertzigkeit des Kammers unserer Herzen:

Ans. Und vergib in Gnaden die Sünden deines Volcks.

Pr. Erhöre gnädiglich unser Gebeth:

Ans. O du Sohn David erbarme dich über uns!

Pr. O Christe, erhöre uns jetzt und immerdar!

Ans. O Christe erhöre uns gnädiglich, erhöre uns gnädiglich Herr Christe!

Pr. O Herr, erzeig uns deine Barmhertzigkeit!

Ans. Wie wilt auff dich hoffen,

Lasset uns bethen:

WIR bitten dich demüthiglich, O himmlischer Vater, du wollest unsere Schwachheit gnädiglich ansehen, alle wohl verdiente Straffen, und der Ehre deines Namens willen von uns wenden, und uns Gnade geben, das wir in allen Anliegen unsere Zuversicht auff dich setzen, und dir in heiligkeit und Gerechtigkeit immerdar dienen mögen, zu deines Namens Preiss und Ehre, Durch

durch unsern einigen Mittler und
Fürsprecher Jesum Christum unsern
Herrn Amen.

Ein Gebeth des heiligen Chrysostomi.

Almächtiger Gott, der du uns vor
dichmal die Gnade gegeben, un-
ser allgemeines Gebeth die ein-
müthiglich herzuführen, auch ver-
heissen hast, wo zweien oder drey ver-
sammlet sind in deinem Namen, da
wollest du die ihrer Bitte gewähren:
Erfülle uns, O Herr, in das Verlangen
und Flehen deiner Knechte, wie es uns
am besten und seligsten. Verleihe uns
in dieser Welt die rechte Erkenntnis
deiner Wahrheit, und linder zukünf-
tigen das ewige Leben, Amen.

Die Gnade, unsers Herrn Jesu
Christi, und die Liebe Gottes,
und die Gemeinschaft der heili-
gen Geistes, sey mit uns allen. Amen.

ABENDGEBETH.

Der Prediger fänget mit etlichen Biblischen Sprüchen, wie vorhin bey dem Morgen-Gebeth angemercket, wieder an, sampt folgender Ermahnung:

Allerliebste in Gott: Die heilige Schrifft ermahnet uns an vielen Orthen, das wir unsere mannigfaltige Sünden und Schulden erkennen und bekennen, vor den Augen des allsehenden Gottes unsers himmlischen Vaters, nicht verhehlen noch entschuldigen; sondern mit demüthigem, niedrigen, und bußfertig-gehorsamen Herzen entdecken sollen; das wir durch seine unendliche Güte und Barmherzigkeit Vergebung erlangen mögen. Und ob wir schon zu allen Zeiten unsere Sünde vor Gott demüthig erkennen müssen, gebühret doch sehr sehr, wenn wir zusammen kommen, für die große Gnade, die wir von seiner Hand empfangen haben, Ihm zu danken; den Ruhm seiner

seiner Verlichkeit zu verkundigen, sein
 allerheiligstes Wort zu hören, und ihn
 umb alles, was zur Leibes- und Seelen-
 Nothdurfft erfordert wird, anzuruffen.
 Darum bitte und ermahne ich so viel
 euer hier zugegen sind, mit reinem
 Herzen und demüthigen Gebeth, nebst
 mir zum himmlischen Gnaden-Thron
 hinzu zu treten, und mir also nach-
 zusprechen:

Hier knien alle, und bethen dem
 Prediger nach:

Allmächtiger, Barmhertziger Vater!
 Wir sind abgewichen von deinen
 Wegen, und haben getret wie
 verlorne Schaffe. Wir haben den
 Anschläge und Begierden unserer ei-
 genen Herzen allzuviel nach gehangen:
 Wir haben deine heilige Gebothe über-
 treten. Wir haben unterlassen was
 wir thun, und gethan, was wir lassen
 sollten. Es ist nichts gesundes an uns.
 Aber du Herz, erbarme dich über uns
 arme Sünder! Verzhone, o Gott, de-
 rer, die ihre Schuld bekennen: Bringe
 wieder zurechte die da Busfertigkeit
 sind; nach deiner Verheissung die du
 dem Menschlichen Geschlecht gethan
 hast

hast in Christo Jesu : und umb seinent
willen verleihe uns O Barmhertziger
Vater das wir hinführo ein züchtiges,
gerechtes und gottseliges Leben führen
mögen, zur Ehre deines heiligen Nah-
mens, Amen.

Dann spricht der Prediger die Absoluti-
on, das Volck bleibt auff den Knien.

DER Allmächtige Gott und Va-
ter unsers Herrn Jesu Christi;
der nicht will den Todt des Sün-
ders; sondern, das er sich bekehre und
lebe; auch seinen Dienern Macht und
Befehl gegeben hat, seinem Volck das
Bussle thut, die Uergebung der Sün-
den anzukündigen: Der erlässet und
vergiebet allen die wahre Bussle thun,
und seinem heiligen Evangelio von
gantzem hertzen glauben. Darumb
lasset uns ihn bitten, das er uns wahre
Bussle und seinen heiligen Geist ver-
leihe, damit ihm, was wir hier jetzt
thun, gefalle; unser übriges Leben rein
und heilig sey; und wir endlich zu
seiner ewigen Freude kommen mögen,
durch Jesum Christum unsern Herrn!
Die Gemeine spricht hier, und Zum Be-
schluss aller andern Gebethe: Amen.

Darauf spricht der Kirchen-Diener das
Gebeth des Herrn und die Gemeinde
mit ihm, wie hier, so allezeit wenn es
vorkommt.

A Unser Vater im Himmel, dein
Nahme werde geheiligt, dein
Reich komme, dein Wille ge-
schehe auf Erden wie im Himmel;
Unser täglich Brod gib uns heute, und
vergib uns unsere Schuld, als wir
unsern Schuldigern vergeben. Und
führe uns nicht in Versuchung; son-
dern erlöse uns von dem Uebel. Denn
dein ist das Reich, und die Krafft, und
die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Pr. Herz thue unsere Lippen auf!

Antw. Dals unser Mund deinem
Ruhm bekennet.

Pr. O Gott erle uns zu erretten!

Antw. O Herz erle uns zu helfen!

Hier stehen sie alle auf, und der Pres-
biter spricht:

Ehre sey Gott dem Vater, dem Sohn
und dem heiligen Geiste:

Antw. Wie es war im Anfang, jetzt
und immerdar, und den Ewigkeit in
Ewigkeit, Amen.

Pr.

Ps. Lobet den Herrn :

Antw. Der Nahme des Herrn sey
gelobet,

folgen die Psalmen nach der Ordnung
zu verlesen, mit dem Capitel aus dem
Alten Testament das in der Ordnung
folget, und hernach aus

Luc. I. A. 46. u. f.:

Meine Seele erhebt den Herren,
und mein Geist freuet sich Got-
tes meines Heylandes,

Denn er hat seine elende Magd an-
gesehen, siehe, von nun an werden
mich selig preisen alle Kindes Kind.

Denn er hat grosse Dinge an mir
gethan, der da mächtig ist, und des
Nahmens heilig ist.

Und seine Barmhertzigkeit wehret
immer für und für, bey denen die ihn
fürchten.

Er übet Gewalt mit seinem Arm,
und zerthuet die Hoffärtig sind, in
ihres Herts Sinn.

Er stößet die Gewaltigen vom
Stuhl, und erhebet die Elenden.

Die Hungrigen füllet er mit Gü-
tern, und lasset die Reichen leer.

Er dencket der Barmhertzigkeit,
und hilfe seinem Diener Israel auff.

Wie er geredet hat unsern Vatern,
Abraham, und seinem Saamen ewig-
lich.

Ehre Sey Gott dem Vater, u. f. f.

Oder der XCVIII Psalm.

Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er thut Wunder.
Er lieget mit seiner Rechten,
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr läffet sein Veyl verkündi-
gen, vor den Völkern läffet er seine
Gerechtigkeit offenbahen.

Er gedencet an seine Gnade und
Wahrheit, dem Hause Israel, aller Völk
Ende sehen das Veyl unsers Gottes.

Jauchzet dem Herrn alle Welt,
singer, rühmet und lobet.

Lobet den Herrn mit Harffen, mit
Harffen und mit Psalmen.

Mit Trommeten und Posaunen,
Jauchzet vor dem Herrn dem Könige.

Das Meer bräule, und was drinnen
ist, der Erd-boden, und die drauff
wohnen.

Die Wasser-Ströme frölichen, und
alle Berge seyn frölich.

Also dem Herrn, denn er kommt das
Erbreich zu richten, er wird den Er-
benden richten mit Gerechtigkeit, und
die Völcker mit Recht.
Ehre sey Gott dem Vater, ec.

Daruff das in der Ordnung folgende
Capitel aus dem Neuen Testament,
und darnach

Luc. II. C. 29.

HERR, nun lässest du deinen Die-
ner im Friede fahren, wie du
gesaget hast.

Dem, meine Augen haben deinen
Heiland gesehen.

Welchen du bereitet hast vor allen
Völkern, ein Licht zu erleuchten die
Heiden, und zum Preis deines Volcks
Israhel.

Ehre sey Gott dem Vater, ec.

Oder der LXVII Psalm.

GOTT sey uns gnädig und se-
gne uns, er laß uns sein Antlitz
leuchten, Selig

Dass wir auf Erden erkennen sei-
nen Weg, unter allen Heiden sein
Heyl.

Es danken dir Gott die Völker,
 es danken dir alle Völker.
 Die Völker freuen sich und jauch-
 zen, daß du die Welt richst gerecht,
 und regierest die Völker auf werden,
 Sela.

Es danken dir Gott die Völker, es
 danken dir alle Völker.

Das Land gebe sein Gewächs
 segne uns Gott, unser Gott.

Es segne uns Gott, und alle Welt
 fürchte ihn.

Gott sey Gott dem Vater, etc.

Dann der Apostolische Glaube, von der
 ganzen Gemeinde heiliglich mit Zü-
 ben:

Ich glaube an Gott den Vater, u.
 an Jesum Christum, u.

Ich glaube an den heiligen Geist,
 u. s. f.

Hernach alle Kniende:

Antw. Und mit dem heiligen Geist

und mit dem heiligen Geist

Pr. Lasset uns alle bethen:

Herz erbarme dich unser!

Chaffe erbarme dich unser!

Herz erbarme dich unser!

Unser Vater im Himmel, &c.

Dann stehet der Prediger auff und spricht:

**Pred. Herz erzeig uns deine Barm-
hertzigkeit!**

Antw. Und laß uns sehen dein Heyl!

**Pr. O Herz heilighet unsere köni-
gliche Verschafft!**

**Antw. Und erhöz uns gnädiglich,
wenn wir zu dir ruffen!**

**Pr. Zieh deine Diener an mit Ge-
rechtigkeit!**

**Antw. Und erneue deine Außer-
wehnen!**

Pr. O Herz, bewahze dein Volck!

Antw. Und segne dein Erb-theil!

**Pr. Verleihe uns Frieden gnädiglich,
Herz Gott zu unsern Rechten!**

**Antw. Es ist doch ja kein ander mehr,
der für uns könnte streiten, denn du
unser Herz Gott alleine!**

**Pr. O Gott, schaffe in uns keine Ver-
wirrung!**

Antw.

Abend-Gebeth:

Antw. Und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns!

Hierauff können nachgesetzte Gebethlein umb Frieden und gnädigen Schutz Gottes; wie auch für die königliche Herrschafft und die Clerissey gesprochen werden.

Amb Frieden.

HERR Gott himmlischer Vater, der du heiligen Vuth, guten Rath und rechte Wettecke schaffest; Gib deinen Dienern Friede, welchen die Welt nicht kan geben, auff das unsere hertzen an deinen Gebotten hangen, und wir unsere Zeit durch deinen Schutz, still und sicher für Feinden leben mögen, durch Jesum Christum, deinen Sohn unsern Herrn! Amen.

Amb den Schutz Gottes.

WIR bitten dich O Herr! erleuchte unsere Finsternis, und beschütze uns in dieser Nacht für aller Gefahr und Schaden durch deine große Barmhertzigkeit, umb der Liebe deines einigen Soh-

nes,

nes, unsers Heylandes Jesu Christi
willen, Amen.

Ein Gebeth für die Königliche Herrschafft.

Derz, unser himmlischer Vater,
hoch und Mächtig, ein König
aller Könige, und ein Herz aller
Herzen, du einiger Beherrscher der Für-
sten! Der du von deinem Throne
herabschauest, auff alle die auff Erden
wohnen; wir bitten dich hertzlich, du
wollest mit deiner Gnade walten über
unsere Königliche Herrschafft! und
sie dermassen mit der Gnade deines
heiligen Geistes erfüllen, das sie al-
lezeit ihre Lust an deinem Willen habe,
und in deinen Wegen underzuckt ein-
hergehe. Überschütte sie reichlich mit
himmlischen Gaben, und verleihe, das
sie in Gesundheit und gutem Stande
lange leben möge. Stärcke sie derge-
stalt, das sie nach Überwindung al-
ler Feinde, die ewige Freude und Se-
ligkeit nach diesem Leben endlich er-
lange, durch Jesum Christum unsern
Herz, Amen.

Ein Gebeth für die Clerisey, und das Volck.

Allmächtiger Ewiger Gott, der du allein große Wunder thust, sende herab den Geist deiner heylsamen Gnade auff alle Bischöffe, Lehrer und Hirten, und auff alle Heerden, die ihrer Sorge anvertrauet sind: Laß den Thau deines Segens unauffhörlich über sie ausgegossen werden, auff das sie dir wahrhaftig wohl gefallen mögen: Verleihe dieses O Herz, zur Ehre unsers Fürsprechers und Mittlers Jesu Christi, Amen.

Ein Gebeth des heiligen Chrysostomi.

Allmächtiger Gott, der du uns vor dißmahl die Gnade gegeben, unser allgemeines Gebeth dir einmüthiglich fürzubringen, auch verheissen hast, wo Zwenn oder Drey versamlet sind in deinem Nahmen, da wollest du sie ihrer Bitte gewehren: Erfülle nun, O Herz! das Verlangen und flehen deiner Knechte, wie es uns am besten und seligsten: Verleihe uns
in

in dieser Welt die rechte Erkenntniß
deiner Wahrheit, und in der zukünft-
igen das ewige Leben, Amen.

2 Corinth, XIII. U. 13.

DIE Gnade unsers Herrn Jesu
Christi, und die Liebe Gottes,
und die Gemeinschaft des hei-
ligen Geistes, sey mit uns allen. Amen.

Nach

Nach geendigter Litaneen tritt der Prediger an Sonn- und Fest-Tagen zu dem Altar, und die Gemeine kniend bethet mit ihm:

Unser Vater im Himmel, u. s. f.

Die allgemeine Collecte.

Almächtiger Gott, vor dem alle Herzen offen stehen, alle Begierden bekant, und keine Heimlichkeiten verborgen sind; reinige die Gedanken unserer Herzen, durch Eingebung deines heiligen Geistes, daß wir dich völlig lieben, und deinen heiligen Nahmen würdiglich erheben mögen, durch Christum unsern Herrn! Amen.

Dann wendet sich der Prediger zum Volck, und liest demselben die Zehn Gebothe nach einander vor, wie sie im 2. b. Mos. XX. ausgedruckt stehen; Die Gemeine bleibet auf den Knien, und seuffzet nach jeglichem Geboth: Herz erbarme dich unser, und neige unsere Herzen dis Geboth zu halten!

GOTT redet alle diese Worte:
Ich bin der Herr dein Gott, der
ich dich aus Egypten-Lande
aus

aus dem Dienst-hause geführt habe.

Du sollt keine andere Götter neben mir haben. Du sollt dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder des das oben im Himmel, noch des das unten auff Erden, oder des das im Wasser unter der Erden ist. Bethe sie nicht an, und diene ihnen nicht; Denn ich der Herz dein Gott, bin ein eysziger Gott; der da heimsucht der Mäter Missethat an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, die mich hassen: Und thue Warmherzigkeit an viel tausenden, die mich lieb haben, und meine Gebothe halten.

Antw. Herz erbarme dich unser, und neige unsre Herzen dis Geboth Zu halten.

Du sollt den Nahmen des Herzn deines Gottes nicht missbrauchen; denn der Herz wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Nahmen missbraucht.

Antw. Herz erbarme dich, &c.

Gedencke des Sabbath-tages, das du ihn heiligest. Sechs Tage sollt du arbeiten und alle deine Dinge beschicken. Aber am siebenden Tage ist der Sabbath des Herzn deines Gottes; da

da solt du kein Werck thun, noch
 dein Sohn, noch deine Tochter, noch
 dein Knecht, noch deine Magd, noch
 dein Viehe, noch dein Fremdlinger,
 der in deinen Thoren ist. Denn in
 sechs Tagen hat der Herz Himmel und
 Erden gemacht, und das Meer und
 alles was drinnen ist, und ruhete am
 siebenden Tage: darumb segnet der
 Herz den Sabbath-tag und heiliget
 ihn.

Antw. Herz erbarme dich unser, &c.

Du solt deinen Vater und deine
 Mutter ehren, auff das du lange le-
 best im Lande, das dir der Herz dein
 Gott gibt.

Antw. Herr erbarme dich unser, &c.

Du solt nicht tödten.

Antw. Herr erbarme dich unser, &c.

Du solt nicht ehebrechen.

Antw. Herr erbarme dich unser, &c.

Du solt nicht stehlen.

Antw. Herz erbarme dich unser, &c.

Du solt kein falsch Zeugniß reden
 wider deinen Nächsten.

Antw. Herz erbarme dich unser, &c.

Lass dich nicht gelüsten deines Näch-
 sten Hauses.

Antw. Herz erbarme dich unser, &c.

Lass dich nicht gelüsten deines
 Nach-

Rechsten Weibes, noch seines Knechts,
noch seiner Magd, noch seines Ochsen,
noch seines Esels, noch alles des das
dein Nächster hat.

Antw. Wir bitten dich, O Herz, er-
barme dich unser, und schreibe alle diese
deine Gebothe in unsere Hertzen!

Nach diesem ein Gebeth für die König-
liche Verkschafft.

Almächtiger Gott, dessen Reich
etwig, und dessen Gewalt un-
endlich ist! Sey gnädig deiner
gantzen Kirchen, und regiere das
Hertz unserer Königlichen Verkschafft,
dals sie erkennend, wem sie dienen,
deinen Ruhm und Ehre über alle
Dinge suchen mögen. Lals uns
auch, und alle ihre Anterthanen wohl
erwiegend, von wem sie die Gewalt ha-
ben, ihnen treulich dienen und ge-
horchen, auch sie demüthig ehren, in
dir und umb deinent willen, nach dei-
nem heiligen Befehl und Ordnung;
Durch unsern Herrn Jesum Christum,
der mit dir und dem heiligen Geiste
lebet und regieret, ein einiger wahrer
Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.

Oder

Oder dieses :

Almächtiger ewiger Gott, dein heiliges Wort lehret uns, das die Hertzen der Könige in deiner Hand, und unter deiner Füh- und Regierung stehen, und das du sie lenckest und wendest, wie es von deiner göttlichen Weisheit vorauss bester erkant wird. Wir bitten dich demüthiglich, du wollest das Hertz unserer Königlichen Personschafft also leiten und regieren, das sie in allen ihren Gedanken, Worten und Wercken allezeit deinen Ruhm und Ehre suchen, und dein Volck, das ihnen anvertrauet ist, in Gottseeligkeit, Wohlstand, Ruhe und Friede zu erhalten eyfferig streben mögen. Verleihe dieses, barmhertziger Vater, uns deines lieben Sohnes Jesu Christi unders Herrn Willen, Amen.

Dierauff wird die Collete so auff den Tag stellig, sampt der Epistolischen Lesson belesen.

COL:

COLLECTOR;

Oder kurtze Gebethlein, so auff die ordentlichen Sonn- und Fest-Tage gerichtet sind, und bey feyerlicher Begehung derselben können gebraucht werden.

Auff den I. Sonntag im Advent.

ALLmächtiger Gott! Gib uns Gnade, daß wir die Mezcke der Finsterniß von uns werffen, und die Massen des Lichts jetzt in der Zeit dieses sterblichen Lebens anlegen mögen, als worin dein Sohn Jesus Christus in grosser Demuth uns heimzusuchen kam; damit am jüngsten Tage, wenn Er wieder kommen wird in seiner herrlichen Majestät, zu richten die Lebendigen und die Todten, wir auferstehen mögen zum unsterblichen Leben, durch Ihn, der da lebet und regiret mit dir und dem heiligen Geiste jetzt und ewiglich! Amen.

¶

Auff

Auff den II. Sonntag im Advent.

Gebenedeiter Herz, der du alle heilige Schrift, uns zur Lehre hast aufschreiben lassen; verleihe, das wir sie so mögen hören, lesen, mercken, lernen und inwendig in unser Leben verwandeln, das wir durch Gedult und Trost deines heiligen Worts, mögen ergreifen und allezeit fest halten die selige Hoffnung des ewigen Lebens, die du uns selbst gegeben hast in Christo Jesu unserm Heylande, Amen.

Auff den III. Sonntag im Advent.

D Herz Jesu Christe, der du in deiner ersten zukunfft deinen Wolläuffer gesand hast, der deinen Weg vor dir bereitete: Verleihe, das die Diener und Haufshalter deiner Geheimnisse, durch Bekehrung der Herzen der Angehorsamen zu der Klugheit der Gerechten, deinen Weg vor dir in gleicher weise so bereiten und richtig machen mögen, das wir in deiner andern zukunfft, da du kommen

men wirst die Welt zurichten, ein bereitetes Volck vor deinem Angesicht erfunden werden mögen; der du lebest und regierest mit dem Vater und dem heiligen Geiste ein einiger Gott immer und ewiglich, Amen.

Auff den IV. Sonntag im Advent.

Derz, wir bitten dich, erwecke deine Krafft, tritt mitten unter uns, und stehe uns bey mit deiner grossen Macht; das da wir in dem Lauff nach dem vorgesetzten Ziel durch anklebende Sünd und Aerderben so oft gehemmet und gehindert werden, deine milde Gnade und Erbauung uns eilig helffen und erretten möge! durch die Gnugethuung deines Sohns unsers Herrn, welchem mit dir und dem heiligen Geiste sey Ehre und Preis in Ewigkeit, Amen.

Auff die Geburth Christi.

Almächtiger Gott, der du uns deinen eingebornen Sohn geschencket hast, das er unsere Natur annehme, und umb diese Zeit
 p 2 von

von einer reinem Jungfrau gebohren werde; Verleihe, das auch wir, nach dem du uns erst wiedergeboren und in deine Gnade und Kindschafft aufgenommen hast, durch deinen heiligen Geist ie mehr und mehr mögen erneuert werden; in demselben unserm Herrn Jesu Christo, der mit dir und demselben Geiste lebet und regieret ein einiger Gott immer und ewiglich, Amen.

Auff den Tag Stephani.

VERleihe, O Herz, das in allem unserm Leiden, das hier auff Erden wegen des Zeugnisses deiner Wahrheit über uns ergehen möchte, wir unverzuckt unsere Augen gen Himmel aufheben, und im Glauben die Herrlichkeit, die dort offenbahret werden soll, anschauen mögen. Du wollest uns auch mit dem heiligen Geiste dermassen erfüllen, das wir lernen mögen, unsere Verfolger zu lieben und zu segnen, nach dem exempel des heiligen Stephani deines ersten Märtyrers, der für seine Mörder zu dir bekehrte. Sey gelobet O Herz Jesu,

Jesu, der du stehst zur rechten Hand Gottes, zu helfen allen, die umb deinent Willen leiden, und unser einiger Mittler und Fürsprecher bist, Amen.

Auff den Tag Johannis des Evangelisten.

Barmhertziger Gott! wir bitten dich, du wollest die hellen Stralen deines Lichts in solchem Maas auff deine Kirche fallen lassen, damit sie durch deines gesegneten Apostels und Evangelisten Johannis Lehre erleuchtet, in dem Lichte deiner Wahrheit also wandele, das sie zuletzt zum Licht des ewigen Lebens gelangen möge, durch Jesum Christum unsern Herrn! Amen.

Auff den Sonntag nach dem Christ-Tage.

Herr Jesu du großer Erlöser des verfallenen menschlichen Geschlechts! wie haben sich deine ersten Zeugen über deiner Offenbarung im Fleisch so hertzlich gefreuet, und dich gepreiset, da sie ihr ängstliches Warten erfüllet gesehen. Lehre auch
uns

uns mit Gedult warten auff die Erfüllung aller deiner Verheissungen, deren ja keine unerfüllet bleiben wird. Anderdels stärke unsre Hoffnung, wenn die Erfüllung deiner Verheissungen zu verziehen scheint, und lass dieselbe als einen sichern Ancker in dir dem unbeweglichen Felsen und in deinem Worte als dem Worte der Wahrheit feste haften; umb deiner Liebe und Verheissung willen, Amen,

Auff die Beschneidung Christi.

ALLmächtiger Gott, der du deinen gebenedeiten Sohn beschneiden, und unter das Gesetz umb des Menschen willen hast thun lassen: Schencke uns die wahre Beschneidung des Geistes, dass unsere Hertzen und alle unsere Glieder allen welt- und fleischlichen Lüsten absterben, und wir in allen Dingen deinem heiligen Willen gehorchen mögen, durch denselben deinen Sohn Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Auff

Auff den Tag der Erscheinung Christi,
insgemein der Tag der V. drey Könige
genant.

D Gott, der du deinen eingebor-
nen Sohn den Heyden durch
die Leitung eines Sterns geof-
fenbahret hast; verleihe gnädiglich, das
wir dich hier im lebendigen Glauben
erkennen, nach diesem Leben aber de-
ner herzlichsten Gottheit in ewiger
Freude genießen mögen, durch Jesum
Christum unsern Herrn, Amen.

Auff den I. Sonntag nach der Erschei-
nung Christi.

D Herz wir bitten dich, nimm
gnädiglich an das Gebeth dei-
nes Volcks, das zu dir schrei-
et, und verleihe, das sie beydes ler-
nen und erkennen, was ihre Pflicht sey,
auch Krafft und Gnade haben mögen,
dieselbe treulich zu erfüllen durch
Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Auff

Auff den II. Sonntag nach der Erscheinung Christi.

A Llmächtiger, Ewiger Gott, der du über alle Dinge im Himmel und auf Erden herrschest; Erhöre gnädiglich das Flehen deines Volcks, und verleibe uns deinen Frieden alle die Tage unsers Lebens, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Auff den III. Sonntag nach der Erscheinung Christi.

A Llmächtiger, Ewiger Gott! Schau gnädiglich auf unsere Schwachheit, und strecke deine rechte Hand, in aller unserer Gefahr aus, uns zu helfen, und wider unsre Feinde zu schützen, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

auff

Auff den iv Sonntag nach der Erschei-
nung Christi.

D Gott, der du erkennest, mit wie
viel und großen Gefährlich-
keiten wir umgeben seyn,
also das wir auch wegen Schwach-
heit unserer Natur nicht allezeit fest
und unbeweglich stehen können;
Verleihe uns so viel von deiner gött-
lichen Krafft und Stärcke, das wir
dadurch in aller Gefahr bewahret, und
ohne Schaden durch alle Versuchun-
gen hindurch geführet werden mögen,
und Jesu Christi unsers Herrn wil-
len, Amen.

Auff den v Sonntag nach der Erschei-
nung Christi.

D Herr, wir bitten dich, du wollest
dein Haus und Kirche, in dei-
ner wahren Religion beständig
erhalten, damit diejenigen, so sich
einzig und allein auff die Hoffnung
deiner himmlischen Gnade verlassen,
durch deine mächtige Krafft immer-
dar beschützet werden mögen; und
Jesu Christi unsers Herrn willen,
Amen.

Auff den VI Sonntag nach der Erschei-
nung Christi.

D Gott! du hast deinen theuren
Sohn offenbahr werden lassen,
dass er die Wercke des Teuffels
zerstöre, und uns zu Kindern Gottes
und Erben des ewigen Lebens mache;
wir bitten dich, verleihe uns, dass da
wir diese Hoffnung haben, wir uns
selbst reinigen mögen, gleich wie er
rein ist; auff dass wenn er wieder mit
Macht und grosser Herrlichkeit er-
scheinen wird, wir in seinem ewigen
und herrlichen Reiche ihm gleich seyn
mögen: Wo er mit dir O Gott Va-
ter, und dir O Gott heiliger Geist!
lebet und regieret ein einiger Gott, von
Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Auff den Sonntag genant Septuage-

D Herr, wir bitten dich, du wollest
deines Volcks Gebeth gnädig-
lich erhören, und verleihen, dass
da wir wegen unserer Missethat bil-
lich gestraft werden, wir auch barm-
hertziglich erlöset werden mögen, umb
deiner

deiner Güte willen, zur Ehre deines
heiligen Namens, durch unsern
Heyland Iesum Christum, der mit
dir und dem heiligen Geiste, lebet und
regieret ein einiger Gott immer und
ewiglich, Amen.

Auff den Sonntag genant Sexagesima,

Derze Gott, verleihe Gnade, das
wir unsere Zuversicht auff nichts
setzen das wir selbst thun: und
hilff gnädiglich, das wir durch deine
Krafft gegen alle Widerwärtigkeit
mögen beschützet werden, durch Je-
sum Christum unsern Herrn, Amen.

Auff den Sonntag genant Qua-
quagesima,

Derz! der du uns gelehret hast,
das all unser Thun ohne die
Liebe nichts wehrt sey: Sende
deinen heiligen Geist, und geuß aus
in unsere Herzen die vortreffliche
Gabe der Liebe, als welche das rechte
Band des Friedens und aller Tugen-
den ist, und ohne welche alle die da le-
ben, als Todte vor dir geachtet wer-
den. Verleihe dieses umb deines
einigen

einigen Sohnes Jesu Christi willen,
Amen.

Auff den ersten Tag in der Fasten, ins-
gemein genant der Ascher-Bittwoch.

ALLmächtiger und ewiger Gott,
der du nichts haffest das du ge-
macht hast, und allen denen die
Busse thun, die Sünde vergiebest;
Schaffe und mache in uns neue und
zuckersüßer Hertzen, auff das, nach
dem wir viele Sünden rechtschaffen
betrüebet, und unser Elend erkannt ha-
ben, wir von dir, dem Gott aller
Barmhertzigkeit völlige Vergebung
und Erlassung erlangen mögen, durch
Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Auff den 1 Sonntag in der Fasten.

Der, der du umb unsern wil-
len vierzig Tage und vierzig
Nächte gefastet hast; Verleihe
uns Gnade, das wir uns der Nüt-
tern- und Mäßigkeit also befließen,
das unser fleisch dem Geiste unter-
worfen werde, und wir deinen Gött-
lichen Bewegungen in Gerechtigkeit
und wahrer Heiligkeit, allezeit ge-
horchen

horen mögen, zu deinem Preis
und Ehren, der du lebest und regierest
mit dem Vater und dem heiligen
Geiste, ein einziger Gott in Ewigkeit,
Amen.

Auff den II. Sonntag in der Fasten.

Allmächtiger Gott! der du siehest,
dass wir von uns selbst kein
Vermögen uns selbst zu helfen
haben, bewahre uns so wohl äußerlich
an unserm Leibe, als innerlich an un-
sern Seelen, dass wir wider alle Wi-
derwertigkeit, die den Leib befallen
kan, und alle böse Gedancken, die die
Seele anlauffen und in Gefahr führ-
ten wollen, mögen gewapnet erkunden
werden, durch Jesum Christum un-
sern Herrn, Amen.

Auff den III. Sonntag in der Fasten.

Wir bitten dich Allmächtiger
Gott, sehe in Gnaden an das
hertzliche Verlangen deiner
Knechte das sie dir in Demuth dar-
bringen, und strecke aus die Rechte
deiner Majestät, umb unser Schutz
und Schirm wider alle unsere Feinde
zu

zu seyn, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Auff den IV. Sonntag in der Fasten.

WIR bitten dich, Allmächtiger Gott, verleihe, das da wir, mit unsern bösen Wercken verdienet haben billich gestrafft zu werden, wir auch durch den Trost den deine Erharmung Bussefertigen darreichet, gnädiglich davon erzeuget, und erquicket werden mögen, und Jesu Christi unsern Herrn und Verheißendes willen, Amen.

Auff den V. Sonntag in der Fasten.

WIR bitten dich, Allmächtiger Gott! schau gnädiglich auff dein Volck, das es durch deine Güte regieret, und immerdar an Leib und Seele im Segen erhalten werden möge, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Auff

Auff den Sonntag vor Ostern.

ALLmächtiger und ewiger Gott, der du aus hertztlicher Liebe die du zu dem menschlichen Geschlecht hast, deinen Sohn unsern Heyland Iesum Christum gesandt hast, unser Fleisch an sich zu nehmen, und den Todt am Creutze zu leiden, auff das alle Menschen dem Fürbilde seiner grossen Demuth folgen möchten; verleihe gnädiglich, das wir beydes dem Fürbilde seiner Gedult gehorsamlich folgen, als auch darauff seiner Auferstehung theilhaftig werden mögen, durch denselben Iesum Christum unsern Herrn, Amen.

Auff den stillen oder Char-Freitag.

ALLmächtiger Gott, wir bitten dich, du wollest diese deine Gemeine in Gnaden ansehen, für welche unser Herr Iesus Christus sich hat so willig verzahlet und in die Hände der Gottlosen überantworten lassen, auch den Todt des Creutzes leiden wollen; der nur mit dir und dem

dem heiligen Geiste lebet und regieret
ein einiger Gott immer und ewiglich!
Amen.

Eine andere:

ALLmächtiger, ewiger Gott, durch
dessen Geist der gantze Leib der
Kirchen geregieret und geheiligt
wird: Nimm an unser Flehen und
Seuffzen, welches wir dir für allerley
Stände der Menschen in deiner heili-
gen Kirchen auffopfern; das ein
jedwedes Glied derselben in seinem
Beruffe und Ampte dir im Geist und
in der Wahrheit dienen möge, durch
unsern Herrn und Heyland Iesum
Christum, Amen.

Noch eine andere:

Barmhertziger Gott! der du
alle Menschen geschaffen hast,
und nichts hast was du ge-
macht hast; auch nicht wilt den Tod
des Sünders, sondern, das er sich
bekehre und lebe: Erbarme dich aller
Sünder, Töcke, Unglaubigen und
Ketzer, und nimm von ihnen weg
alle Unwissenheit, Verhärtung des Her-
zens

zens und Verachtung deines Worts,
und hole sie also heim, gebenedeyter
heyland zu deiner Heerde, auf das sie
unter den Überbliebenen des wahren
geistlichen Israels erhalten, und eine
Heerde unter einem Hirten, nemlich
Jesu Christo, unserm Herrn werden
mögen: der mit dir und dem heili-
gen Geiste, lebet und regieret ein eini-
ger Gott in Ewigkeit, Amen.

Auff den Oster-Tag.

By dem Morgen-gebeth können an stat
des xcvi Psalms, nachgesetzte Sprüche,
oder andere, die von der Kraft und
Wahrheit der Auferstehung handeln,
gesprochen werden:

Christus unser Oster-Lamm, ist
für uns geopfert, Darumb las-
set uns Ostern halten, nicht im
alten Sauer-taig der Bosheit und
Schalkheit: sondern in dem Süß-
taig der Lauterkeit und der Wahrheit,

1 Cor. xv. 2. Christus von den Todten erwecket,
stirbet hinfort nicht: der Todt wird
hinfort über ihn nicht herrschen.
Denn das er gestorben ist, das ist er
der Sünde gestorben zu einem mahl:

Als

das

dafs er abet lebet, das lebet er Gotte.
Also auch ihr, haltet euch dafür, dafs
ihr der Sünde gestorben seyd, und le-
bet Gott, in Christo Jesu unserm
Herrn. Rom. VI. 11. 9.

Christus ist auferstanden von den
Todten, und der Erstling worden
unter denen, die da schlaffen. Sin-
temal durch einen Menschen der Tod,
und durch einen Menschen die Aufer-
stehung der Todten kommt. Denn
gleich wie sie in Adam alle sterben; al-
so werden sie in Christo alle lebendig
gemacht werden. 1. Cor. XV. 1. 20.

Gott der da reich ist von Barmher-
zigkeit, durch seine große Liebe, damit
er uns geliebet hat: Da wir todt waren
in den Sünden, hat er uns sampt
Christo lebendig gemacht; (Denn aus
Graden seyd ihr selig worden.) Und
hat uns sampt ihm auferwecket, und
sampt ihm in das himmlische Wesen
verlehet in Christo Jesu. Ephes. II.
1. 6.

Ich achte es alles für Schaden gegen
der überschwinglichen Erkenntnis
Christi Jesu meines Herrn; und
welches willen ich alles habe für
Schaden gerechnet, und achte es für
Dreck, auf dafs ich Christum gewin-
ne.

ne. Und in ihm erfunden werde, das ich nicht habe meine Gerechtigkeit die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt: nemlich die Gerechtigkeit die von Gott dem Glauben zugerechnet wird: zu erkennen ihn, und die Krafft seiner Auferstehung, und die Gemeinschaft seiner Leiden, das ich seinem Tode ähnlich werde; Damit ich entgegen komme, zur Auferstehung der Todten. Phil. III. 8, 9, 10.

Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der rechten Hand Gottes. Trachtet nach dem das droben ist, nicht nach dem das auff Erden ist. Denn ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus euer Leben sich offenbaren wird; dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit. Col. III. 1. 4.

Ehre sey Gott dem Vater, &c.

Die Collete.

Almächtiger Gott! der du durch deinen Eingebornen Sohn Jesum Christum den Todt überwunden, und die Pforte des ewigen Lebens uns eröffnet hast; wir bitten dich demüthiglich, das gleich wie durch deine sonderbare Zuborkommende Gnade du gute Begierden in unsere Hertzen legest, du auch durch deine stetige Hülffe dermassen uns beyleben wollest, das die guten Begierden zur That durchbrechen und in unser Leben mögen verwandelt werden; durch Jesum Christum unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret ein einziger Gott nitmer und ewiglich, Amen.

Auff den Ocker Montag.

Lieber Heyland des du die Schwachen tröstest, und die Mäden durch deine Krafft erquickest; wie innig und freundlich gehest du mit denen umb, die elend und niedergeschlagen sind, also das ihnen das Bettze anfangen zu leben und durch deinen Krafftvollen zuspruch brennend

zu werden. Ach Herr! du hast ja noch dieselbe Krafft, bist auch noch so willig als vor Alters, hungrigen und müden Seelen dieselbe mitzutheilen. So wandele denn auch mit uns an dem Abend dieser Welt, an welchem das Licht deiner Wahrheit fast erlösen will! Laß dein Wort so lebendig in uns werden, daß dadurch als ein Feuer das alte verderbte Wesen mehr und mehr verzehret, hingegen das Leben und Liebe Gottes dadurch als eine himmlische Flamme ernehret und vollendet werden möge, Amen.

Auff den I. Sonntag nach Ostern.

Almächtiger Vater! der du deinen einigen Sohn für unsere Sünden in den Todt gegeben, und umb unserer Gerechtigkeit willen wieder aufferwecket hast; Gib uns Gnade, den Sauer-saig der Schalckheit und Bosheit so abzulegen, daß wir in rechtschaffener Lauterkeit und Wahrheit unsers Lebens dir allezeit dienen mögen; durch das Verdienst desselbigen deines Sohns Jesu Christi unsers Herren, Amen.

Auff

Auff den II. Sonntag nach Ostern.

Almächtiger Gott! der du deinen
einzigen Sohn gegeben hast beides
zum Opfer für die Sünde, und
auch zum Exempel, das wir durch ein
Göttlich Leben ausdrücken sollen; ver-
leihe uns Gnade, dass wir solche
keine unschätzbare Wohlthat allezeit
mit höchster Dankbarkeit annehmen,
aber auch den gesegneten Fußstapfen
seines allerheiligsten Lebens nach zu
folgen, uns täglich bestreben mögen;
durch denselben Jesum Christum un-
sern Herrn, Amen.

Auff den III. Sonntag nach Ostern.

Almächtiger Gott! der du denen
Verirrten zu dem Ende das
Licht deiner Wahrheit lässest
aufgehen, dass sie auff den Weg der
Gerechtigkeit wiederkehren mögen;
verleihe Gnade, dass alle diejenigen, die
des lebendigen Glaubens an Christum
theilhaftig geworden und seiner Ge-
meinschaft einverleibet sind, alles das
vermeiden, was ihrer Bekenntnis zu-
wider, und allem dem nachfolgen
mögen,

mögen; das mit derselben überstimmet; durch unsern herren Jesum Christum, Amen.

Auff den IV. Sonntag nach Ostern.

Allmächtiger Gott! der du alleme den unbändigen Willen und unordentliche Begierden des kindlichen Menschen in Ordnung bringen kanst; gib deinem Volck Gnade, das sie was du befehlest, lieben, und nach dem was du verheiffest, eine hertzliche Begierde haben mögen; damit unsere hertzen unter denen vielen und mannigfaltigen zerrüttungen dieser Welt, unberrückt erhalten, und dahin wo die wahre Freude zu finden ist, gerichtet seyn mögen; durch Jesum Christum unsern herren, Amen.

Auff den V. Sonntag nach Ostern.

Gott! von dem alle gute haben herabkommen; verleihe uns deinen armen Anechten, das durch deine heilige Eingebung wir was recht ist gedencken, und durch deine barmhertzige führung es auch voll-

volbringen mögen; durch unsern
Herrn Jesum Christum, Amen.

Auff den Himmel-fahrts-Tag.

ALLmächtiger Gott! gleich wie
wir glauben, das dein Eingeborner
Sohn unser Heyland
Jesum Christus gen Himmel gefahren
ist; so bitten wir dich, verleihe, das
wir auch mit unserm Herzen und
Gemüthe dahin auffahren, und stets
bey ihm wohnen mögen; der mit dir
und dem heiligen Geiste ein einiger
Gott, lebet und regieret in Ewigkeit.
Amen.

Auff den Sonntag nach der Himmel-
fahrts-Tag.

Gott, du König der Herzlichkeit!
der du deinen einigen Sohn
Jesum Christum mit großem
Triumph in deinem Himmel-Reich
erhöhet hast; wir bitten dich, laß
uns nicht ohne Trost, sondern sende
deinen heiligen Geist, uns zu trösten
und endlich bring uns auch an den
Ort der Erhöhung, wohin unser
Heyland Christus uns vorgegangen
ist,

ist, der mit dir und dem heiligen Geiste ein einziger Gott lebet und regiret in Ewigkeit, Amen.

Auff den Pfingst-Sonntag.

D Gott, der du umb diese Zeit die Hertzten deiner Gläubigen durch Sendung des Lichts deines heiligen Geistes gelehret hast; Verleihe uns durch denselben Geist, das wir in allem was uns vorkommt, einen gesunden Verstand und Urtheil, auch beständige Freude an seinem heiligen Trost haben mögen; Durch das Verdienst Jesu Christi unsers Heylandes, der mit dir, in Einigkeit desselbigen Geistes ein einziger Gott lebet und regiret in Ewigkeit, Amen.

Auff den Pfingst-Montag.

Herr Jesu du Anfänger und Vollender des Glaubens! ohne dich können wir nichts Gutes thun, und ohne dich weder an deinen himmlischen Vater noch dich glauben. Ach! laß uns die heiligende und reinigende Kraft, Natur, Wirkungen, Herzlichkeit, Lohn und Verheißungen des wahren

Wahren Glaubens mehr und mehr
erkennen, auff dafs wir uns auch mit
Ernst bestreben mögen, solcher edlen
Gabe, durch welche du selbst in den
Hertzen deiner Kinder wohnen und die
Welt überwinden wilt, theilhaftig zu
werden, und sodann über solcher theu-
ren Gabe mit Freudigkeit zu kampffen;
bis wir des Glaubens Ende der See-
len Seligkeit davon bringen, durch
dich unsern Herrn und Heyland, A-
men.

Auff den Sonntag Trinitatis.

Allmächtiger und Ewiger Gott!
gib uns deinen Knechten die
Gnade, dafs wir in Bekenntnis
unsers christlichen Glaubens, die
Herzlichkeit der ewigen Drey-Einig-
keit recht erkennen, und in Krafft
dieser Göttlichen Majestät die Einig-
keit würdiglich betreiben und anbeten
mögen. Wir bitten dich ferner, du
wollest uns in diesem Glauben fest
erhalten, und beständig für aller Ge-
fährdung beschützen; der du le-
best und regierest ein einziger Gott in
Ewigkeit, Amen.

Auff

Auff den I. Sonntag nach Trinitatis.

D Gott! du Stärcke aller Derer,
die ihr Vertrauen auf dich se-
tzen: Nimm gnädiglich an un-
ser Gebeth; und weil wir aus
Schwachheit unserer sterblichen Na-
tur ohne dich nichts gutes verzichten
können, so verleihe uns den Bey-
stand deiner Gnade, das wir in Hal-
tung deiner Gebothe beydes dem Will-
en und der That nach dir wohl gefal-
len mögen, durch Jesum Christum
unsern Herrn, Amen.

Auff den II. Sonntag nach Trinitatis!

D Herz! der du nie ermangelt de-
nen zu helfen und beyzustehen,
welche sich als Kinder in deiner
Furcht und Liebe beständig erziehen
lassen; wir bitten dich, nimm und
halte uns stets unter dem Schutz dei-
ner guten Sorge und Vorsehung, und
gib, das wir deinen heiligen Nah-
men immerdar fürchten und lieben
mögen, durch Jesum Christum un-
sern Herrn, Amen.

L 2

Auff

Auff den III. Sonntag nach Trinitatis.

WIR bitten dich, o Herz! erhöre uns gnädiglich wenn wir zu dir rufen, und gib uns ein hertzliches Verlangen, im Geist und in der Wahrheit dich anzubethen, auff das wir darauff einer gnädigen Erhörung gewürdiget, und durch deinen mächtigen Beystand vor aller Gefahr und Widerwertigkeit beschützet oder doch in derselben getrüestet werden mögen; durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Auff den IV. Sonntag nach Trinitatis.

Du Gott! der du bist ein Schirm und Schutz aller die auff dich trauen, und ohne welchem weder Macht noch Heiligkeit zu finden ist; vermehre und vermehre deine Barmhertzigkeit über uns, das wir uns von dir regieren und leiten, und durch die Dinge dieser Welt dergestalt durchführen lassen, das wir die Dinge jener Welt nicht zuletzt verlieren mögen; Verleihe dieses O himmlischer

lischer Vater umb Jesu Christi unsers
Herzen willen, Amen.

Auff den V. Sonntag nach Trinitatis.

WIR bitten dich, O Herz! lass
den Lauff dieser Welt durch
deine Regierung so friedlich
eingerichtet werden, das die deine
Kirche freudiglich dienen, und den
außern Wohlstand in aller Gottselig-
keit und Stille, zum Wachsthum des
innern Menschen anwenden möge,
durch Jesum Christum unsern Herzen,
Amen.

Auff den VI. Sonntag nach Trinitatis.

D Gott! der du denen die dich lie-
ben, solche Dinge die mensch-
lichen Verstand weit über-
treffen, bereitet hast: Geuss eine
solche Liebe zu dir in unsere Herzen
aus, das wir dich über alles lieben,
und deine Verheissungen, die über-
schwenglich herzlich sind, denn alles
was wir begehren können, erlangen
mögen, durch Jesum Christum un-
sern Herzen, Amen.

Auff

auff den VII. Sonntag nach Trinitatis.

Derz! du mächtiger und gewaltiger Gott, du Ursprung und Geber alles Guten; drücke eine hertzliche Liebe zu deinem Nahmen in unsere Herzen, vermehre in uns die wahre Furcht Gottes, laß uns wachsen in allem Guten, und erhalte uns dazin nach deiner großen Barmhertzigkeit, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

auff den VIII. Sonntag nach Trinitatis.

D Gott! dessen nimmer fehlende Vorsohrge alle Dinge ordnet, heydes im Himmel und auff Erden; wir bitten dich demüthiglich, daß du alles was an Seel und Leib schädlich ist, von uns abwendest, und uns das geben wollest, wodurch wir zum ewigen Leben erhalten werden mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

auff

Auff den IX. Sonntag nach Trinitatis.

Du bittest dich, O Herz, bekehre
uns deinen Geist! Dafs wir in
seiner Kraft dasjenige denken
und thun mögen, was recht ist; und
wie wir ohne dich nichts gutes be-
mögen, durch dich allein mögen tüch-
tig gemacht werden, nach deinem Will-
en zu leben und zu wandeln, durch
Jesus Christum unsern Herrn, Amen.

Auff den X. Sonntag nach Trinitatis.

O Herz! laß dein gnädiges Ohr
dem Gebeth deiner armen Knecht-
te offen stehen; und auf dafs
sie ihre Bitte erhalten mögen, gib
ihnen deinen Geist, der sie lehren befehl-
te es dir gefällt; durch Jesus Chri-
stum unsern Herrn, Amen.

Auff

Auff den XI. Sonntag nach Trinitatis.

D Gott! der du deine Allmächtige
 Krafft in keinem Dinge so
 herzlich offenbahrest, als in Er-
 zeigung der Gnade und Barmhertzig-
 keit: verleihe uns ein solch Maß deiner
 Gnaden, das nach dem wir den Weg
 deiner Gebot treulich gelauffen, deine
 gnädige Verheißungen erlangen, und
 deiner himmlischen Schätze theilhaf-
 tig werden mögen; durch Jesus Chri-
 stum unsern Herrn, Amen.

Auff den XII. Sonntag nach Trinitatis.

Allmächtiger und ewiger Gott! der
 du allezeit fertiger bist zu hören,
 als wir zu begehren und mehr als
 wir begehren oder verdienen, zu geben
 pflegest. Geuß den Reichtum dei-
 ner Gnade reichlich über uns aus,
 und laß die Schuld damit unser Ge-
 wissen uns schrecket, in Gnaden ver-
 geben, dasjenige Gute aber das unser
 Gewissen hehlen kan, geschencket wer-
 den, welches wir doch zu erbethen
 nicht würdig sind, als durch das Ver-
 dienst

dienst und Vermittelung Jesu Christi
deines Sohns unsers Herrn, Amen.

Auff den XIII. Sonntag nach Trinitatis.

ALLmächtiger und Barmhertziger
Gott! von dessen Gnade es allein
kommt, daß deine Gläubige
dir im Geist und in der Wahrheit die-
nen, als welcher Dienst dir nur gefäl-
lig ist: Wir bitten dich, verleibe auch
uns die Gnade, daß wir dir in diesem
Leben so treulich dienen, daß wir
deine himmlische Verheißungen end-
lich erlangen mögen; durch das Ver-
dienst Jesu Christi unsers Herrn, A-
men.

Auff den XIV. Sonntag nach Trinitatis.

ALLmächtiger und Ewiger Gott!
gib, daß wir im wahren Glau-
ben, in lebendiger Hoffnung und
brünstiger Liebe täglich wachsen mö-
gen: Und auff daß wir dasjenige
erlangen was du verheissen hast, lehre
uns auch dasjenige halten was du be-
fohlen hast; durch Jesum Christum
unsern Herrn, Amen.

Auff den XV. Sonntag nach Trinitatis.

Wir bitten dich o Herz! walte über deine Kirche mit deiner ewigen Erbarmung; und weil die Menschen vermessen durch die Sünde verborben sind, dass sie auch aus einer Sünde in die andere fallen müssen, es sey denn dass sie sich von deiner Gnade ergreifen, und dein Göttlich Bild in sich erneuern lassen; so bitten wir dich, gib uns deinen Geist, dass er dein Leben und Kraft in uns wieder aufschreibe, uns für dem bewahre was schädlich, und zu dem uns leite was zu Erhaltung der ewigen Seligkeit nützlich ist, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Auff den XVI. Sonntag nach Trinitatis.

O Herz! wir bitten dich, neyme deine Kirche und beschütze sie nach deiner ewigen Güte und Güte, und weil sie ohne den Beystand deiner Gnade und Gottes nicht bestehen kan, so erhalte sie allzeit durch deine Güte und Treue, und laß zu dem Ende aus Christo dem Oberhaupte deiner Kirche allerley Göttliche Kraft

zum

zum beständigen Wachsthum eines
jedweden Gliedes derselben über sie
ausgegossen werden; durch denselben
unsern Herrn Amen.

Aus dem XVII. Sonntagnach Trinitatis.

Herr R. R. wir bitten dich, du wol-

lest deine Gnade uns allwege

lassen beydes zuvorkommen und

nachfolgen, auf daß wir in Krafft der-

selben unser Licht vor den Menschen

leuchten lassen und zu allerley guten

Werken fleißig seyn mögen; durch

Jesus Christum unsern Herrn, A-

men.

Aus dem XVIII. Sonntagnach Trinitatis.

Herr R. R. wir bitten dich, gib

deinem Volck Gnade, den Aler-

suchungen der Welt, des Flei-

ses und des Teuffels zu widerstehen,

und dir dem einigen Gott mit rei-

nem Herten und inniger Begierde

beständig anzuhängen; durch Jesus

Christum unsern, Amen.

Auff den XIX. Sonntag nach Trinitatis.

D Gott! weil wir dir ohne dich nicht gefallen können, so gib uns Gnade, daß dein heiliger Geist unsere Herzen in allen Dingen leiten und regieren möge durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Auff den XX. Sonntag nach Trinitatis.

Allmächtiger und barmherziger Gott! wir bitten dich, bewahre uns nach deiner grundlosen Güte für allem das schädlich ist; heilige uns aber durch und durch, auf daß wir beides mit Leib und Seele bereit seyn mögen, was du von uns wilt gethan haben, mit Freuden zu verrichten; durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Auff den XXI. Sonntag nach Trinitatis.

WIR bitten dich, barmhertziger Gott und Herz, gib denen die dich hertzlich suchen, die Vergebung ihrer Sünden, und den Frieden, welchen die Welt nicht geben kann: Laß sie aber auch mehr und mehr von allen ihren Sünden gereiniget, und dir mit einem stillen Geiste zu dienen tüchtig gemacht werden: durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Auff den XXII. Sonntag nach Trinitatis

WIR bitten dich O Herz! du wollest dein Haus die Kirche in Gottseligkeit beständig erhalten, daß sie unter deinem Schutz von aller Gefahr und Schaden befreyet, dir treulich in guten Wercken dienen möge: durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Auff den XXIII. Sonntag nach Trinitatis.

Gott! der du unsere einzige Stärke und Zuflucht, der Ursprung des rechtschaffenen Lebens und wahrer Gottseligkeit bist: wir bitten dich, erhöhe das Flehen deiner Kirche wenn sie zu dir schreiet, und beleihe, daß was wir gläubig bitten

bitten, auch wir ohlicher langer mögen;
durch Jesum Christum unsern Herrn,
Amen.

In der XXIV. Sonntag nach Trini-
tatis.

O Herr! wie bitten dich, vergib
deinem Volck die Schwachheiten.
So demselben noch ankleben, und
gib Gnade, das sie durch deine über-
fließende Erbarmung ie mehr und
mehr davon gereinigt, und von allen
heydes groben und subtilen Tanden
so vieler unordentlichen Anstän-
gen die uns gefangen nehmen wol-
len, mögen völlig befreiet werden.
Verleihe dieses o himmlischer Vater!
unsern Herrn Christ unsern Vorzugelo-
ben Herrn und Verlandes willen, A-
men.

In der XXV. Sonntag nach Trinitatis.

O Herr! wie bitten dich, o Herr! erwecke
dein Volk, laß sie erwachen, das
nach dem die sie dich gläubig
werden, so sie auch reich werden
mögen, so guten Tugenden, und nach-
dem sie viele Früchte der Gerechtigkeit
gebracht haben, daß dir rechtlich be-
lohnet

lobnet werden mögen; durch Iesum
Christum unsern Herrn, Amen.

Auff den XXVI. Sonntag nach Trini-
tatis.

Leber Heyland du gewaltiger Rich-
ter der Welt, aber auch großer Er-
barmer deiner Kinder! Erwecke
unsre Herzen zur Ausübung guter
Wercke durch fleißige Erwägung des
großen Tages, an welchem du einem
jeden geben wirst wie seine Wercke
gemessen sind. Ach! dafs uns als-
dann zu deiner Rechten erkand,
für die Deinigen erkand, und mit
einem ewigen Gnaden-lohn gekrö-
net werden, nach dem wir dir hier in
deinen armen, hungerigen, durstigen,
nackten und verlassenen Gliedern
treulich gedienet haben; verleihe die-
ses um deiner Liebe und Verheißung
willen! Amen.

auff

Auff den XXVII. Sonntag nach Trinitatis.

A O Herz Jesu der du dich mit deiner Braut in Gnad und Barmhertzigkeit verbunden hast, und sie ewig deiner Herzlichkeit theilhaftig machen wilt! Reinige uns von allem dem was dir an uns zu wider seyn mag, und schencke uns deine Gerechtigkeit, auff das wir in deinem eigenen Schmuck vor deinem Vater und vor dir erscheinen mögen. Laß die Krafft deiner heiligen Salbung von dir als dem gelegnetem Oberhaupt sich in und übet alle deine dürfftigen Glieder ergießen, auff das wir nicht mit leeren Lampen und bloß-äußern Formen der Gottseligkeit, sondern mit wesentlichet Krafft und Glauben dir entgegen und mit dir in deine Herzlichkeit eingehen mögen, Amen.

Auff

Auff Pauli Bekehrung.

D Gott! der du durch die Predigt des gesegneten Apostels Pauli das Licht deines herzlichem Evangelii hast durch die Welt scheinen lassen; wir bitten dich, gib uns die Gnade, das wir seiner wunderbaren Bekehrung also eingedenck seyn mögen, das wir unsere Danckbarkeit für dieselbe durch thätigen Gehorsam und Folge der heiligen Lehre, die er verkündigt hat, erweisen mögen; durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Auff den Tag der Reinigung Maria.

A Llmächtiger, ewiger und lebendiger Gott! wir bitten deine Majestät demüthiglich, das wie dein eingebornener Sohn nach dem er unser Fleisch angenommen, an diesem Tage im Tempel dargestellet worden; wir auch mit rechtschaffenen und reinem Herzen uns dir darstellen und übergeben mögen; durch denselben deinen Sohn Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

R

Auff

Auff den Tag der Verkündigung Maria.

WIR bitten dich O Herz! geuss deine Gnade in unsere Herzen aus; auff das wir die Menschwerdung deines Sohns Jesu Christi durch die Bottschaft eines Engels uns kund worden ist, wir auch durch Aufnahme seines Creutzes und Gemeinschaft seiner Leiden zu der Herzlichkeit seiner Auferstehung zubereitet werden mögen; durch denselben Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Auff den Tag Philippi und Jacobi.

Dallmächtiger Gott! Dich erkennen ist eine vollkommene Gerechtigkeit, und deine Macht wissen, eine Wurzel des ewigen Lebens; verleihe gnädiglich, das wir deinen Sohn Jesum Christum als den Weg, die Wahrheit und das Leben in dem Lichte deines Geistes erkennen, und in den Fußapffen deiner heiligen apostel Philippi und Jacobi einhergehen mögen, auff das wir
des

des Weges der zum ewigen Leben
führt, bey so manchen Ir- und Neben-
wegen nicht verfehlen; durch deinen
Sohn Iesum Christum unsern Herrn,
amen.

Auff den Tag Iohannis des Täuflers.

ALLmächtiger Gott! durch dessen
Regierung dein Knecht Iohannes
der Täufler wunderbarlich gehob-
en, und durch die Predigt der Buße,
deinem Sohn unsern Heylande den
Weg zu bereiten gesendet worden;
Gib Gnade, das wir seiner Lehre und
heiligem Leben also folgen mögen,
das wir nach seiner Predigt
rechtschaffene Früchte der Buße thun,
nach seinem Exempel von der Wahr-
heit ungescheuet zeugen, die Laster mit
Freudigkeit straffen, und was etwa
für Leiden umb der Wahrheit willen
über uns ergehen möchte, gedultig
ertragen; durch Iesum Christum
unsern Herrn, amen.

R 2

Auff

Auff den Tag Jacobi.

G I B Gnade o Barmhertziger Gott! dasz wie dein heiliger Apofftel Jacobus feinen Vater und alles was er hatte, ohne Mertzug verließ, dem Ruffe deines Sohns Jesu Christi sich unterwarff und gehorsamlich folgete; wir auch alle weltliche und fleischliche Begierden und was uns sonst an der seligen Nachfolge deines Sohns hinderlich fallen will, von herten verleugnen, und also bereit seyn mögen deinen heiligen Gebotten bißständig zu folgen; durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Auff den Tag Bartholomäi.

A L Lmächtiger ewiger Gott! der du deinem Apofftel Bartholomäo Gnade gegeben hast, dein Wort in der Wahrheit zu glauben und zu verkündigen; Wir bitten dich, hilff ferner gnädiglich, dasz deine Kirche das Wort, dem er geglaubet hat, liebe, dasselbe mit wahren Glauben vermische; und so dann von dessen Krafft im gantzen Leben und Wandel zeuge; durch

durch Jesum Christum unsern Herrn,
Amen.

Auff den Tag Matthäi.



Allmächtiger Gott! Der du durch
deinen gebenedeiten Sohn,
Matthäum vom zoll beruffest,
das Ampt eines Apostels und Ewange-
listen zu führen; Verleihe uns Gnade,
allen Begierden zum Geitz, und der
unordentlichen Liebe zum Reich-
thum vor Hertzen abzusagen; auff
dass wir nach Hinwegräumung sol-
cher Hinderniss, deinem Sohn Jesu
Christo desto freudiger folgen mögen;
der mit dir und dem heiligen Geiste
lebet und regieret ein einziger Gott
immer und ewiglich, Amen.



Auff den Tag Matthäi.



Auff den Tag Michaelis.

D Ewigiger Gott! der du den Dienst der Engel und Menschen in wunderbarer Ordnung einge-
setzet hast; Verleihe gnädiglich, das wir dir deine heilige Engel allezeit im Himmel dienen, sie auch uns auff dei-
nem Befehl hier auff Erden beystehen,
und wider allerley Anläuffe böser
Geister und Engel schützen mögen;
durch Jesum Christum unsern Herrn,
Amen.

Auff den Tag Simonis und Iuda.

D Allmächtiger Gott! der du deine Kirche auff den Grund der A-
postel und Propheten gebauet
hast, da Jesus Christus selbst der
rechte Eck-stein ist; Gib Gnade, das
wir durch ihre Lehre in Einigkeit des
Geistes als lebendige Steine so zusam-
men gefüget werden, das wir endlich
zu einem heiligen dir gefälligen Tem-
pel erbauet werden mögen; Durch
Jesum Christum unsern Herrn, A-
men.

Auff

Auff den Tag Aller Heiligen.

Allmächtiger Gott! der du dette
Auserwehlten in einer Gemein-
schafft an dem Geistlichen Leibe
deines Sohns Christi unsers Herrn zu-
sammen verknüpffet und verbunden
hast; gib Gnade, das wir deinen
gesegneten Heiligen in einem recht-
schaffenen und göttlichen Leben also
nachzufolgen uns bestreben, das wir
endlich zu der unaussprechlichen
Freude kommen mögen, die du de-
nen bereitet hast, die dich von gan-
zem Herten lieb haben; durch Jesum
Christum unsern Herrn, Amen.

Hierauf

Hierauff folgen einige Gebether, so auff verschiedene geist- und leibliche Anliegen gerichtet, und theils aus Job. Wendts Paradies-Gärtlein, theils aus D. Speners und anderer, Geistreichen Schrifften hergenommen sind, und nach eines jeden besondern Umständen können gebrauchet werden.

Amb wahre Gottesfurcht.

Eiliger, Barmhertziger, gnädiger und lieber Vater! ich klage und bekenne dir mit Reu und Seuffzen meines Hertzens, das ich durch die giftige Seuche der angeborenen Erbsünde also verderbet bin, das von Natur keine Gottesfurcht vor meinen Augen ist, und das ich wegen meiner tief-verderbten bösen Natur, dich nicht kindlich fürchten, lieben noch ehren kan: Auch mich leider nicht habe deine göttliche Furcht allezeit regieren lassen, sondern meine Gedancken sind mehrentheils ohn alle Gottesfurcht gewest, und gantz eitel, wie auch meine Worte und Wercke: Ach wie oft hab ich dein Wort und Gebot vergessen und hindangesetzt, und mich nicht für demselben gefürchtet;

tet; wie oft hab ich den Lüssen der
 Welt und meines Fleisches mehr ge-
 folgt, denn deinem Worte und Befehl:
 Ach der gib mir, lieber Vater, solche
 Sicherheit und Verachtung deiner
 Gebotze und Dräuungen! und wende
 die schwere Straffe von mir ab, die
 du dräuest allen denen, die dich nicht
 fürchten, das du dieselbe verwerffen
 wollest, die dein Wort verwerffen.
 Die weil aber die Furcht Gottes die al-
 lers Schönste Weisheit ist, dadurch ein
 Mensch Gott gefällt, so bitte ich dich
 von Hertzen, du wollest erslich die
 angebohrne Sicherheit, und Ver-
 mässenheit, auch Verachtung deiner
 Gebotze und göttlichen Dräuungen,
 in meinem Hertzen dämpfen und
 ausfüllen, und dagegen durch deinen
 heiligen Geist, weil er ein Geist der
 Furcht des Herrn ist, in mir deine
 kindliche göttliche Furcht erwecken,
 das ich mich stets an allen Orten, in
 allen meinen Gedancken, Worten und
 Wercken fürchten lerne für deinem
 Zorn und Ungnade: Das ich auch
 über alle und jede Sünde, stetige wahre
 Reu und Leid in meinem Hertzen habe,
 und das mir vielmehr Leid sey, und
 schmerzlicher

Schmerzlich wehe thue, das ich dich beleidiget habe; denn das ich gestrafft werde. O mein Gott und Herr! laß mich erkennen, das ich dich unbillig beleidiget habe, ich aber billig gestrafft werde: Darumb verleibe mir deine Gnade, das ich allen Sünden von Herzen feind werde, als den Wercken des Teuffels; das ich mich auch in allen Schwachheiten und Gebrechlichkeiten, im Creutz und Anfechtung trösten möge deiner väterlichen Gnade und Warmherzigkeit, und dich nicht als meinen Feind, sondern als meinen Vater fürchte und liebe. Bewahre auch meine Seele und innern Menschen durch deine göttliche Furcht, das ich nichts wider deinen heiligen Willen gedенcke, rede oder thue, sondern, das ich alles gedенcke, rede und thue, als vor deinen heiligen Augen und Angesicht. Das auch mein innerliches Auge allein auff dich gerichtet und gewand sey, also, das ich alle meine Worte und Wercke in deiner Furcht zu vor wohl bedенcke, und in allen Dingen deine göttliche Weisheit, Allmacht und Güte zuvor demüthig anrufe; Das ich mich auch kein zeitlich Ding, Ehre, Reichthum,

thum, weltliche Freude, Lust und Menschen-furcht von deiner göttlichen Furcht lasse abwenden; sondern das ich stets eingedenek sey der gnädigen Verheißung, da du den Gottsfürchtigen zugesagt hast Errettung, Erbar-
 mung, Segen, Gnade, Hülffe, Weis-
 heit, Erhaltung, Heyl und Trost;
 Und das mich deine göttliche Furcht,
 Gnade und Barmhertzigkeit, allezeit
 in meinem gantzen Leben regieren,
 leiten und führen möge; durch Jesum
 Christum deinen lieben Sohn unsern
 Herrn, Amen.

Um hertzliche brünstige Liebe.

Du liebevoller Gott freundlicher
 und gnädiger Vater! Du Ur-
 sprung und Brunnen aller Liebe,
 Freundlichkeit, Güte, Gnade und Barm-
 hertzigkeit; Ich klage und bekenn
 die schmerzlich, das in meinem
 Herzen alle deine göttliche Liebe, da-
 mit ich dich über alle Dinge lieben
 sollte, durch die Erbsünde gar erloschen
 und erstorben sey; das ich von Na-
 tur mehr geneigt bin zu mir selbst,
 zu meiner eignen Liebe, und zu der
 Liebe

Liebe der Creaturen, als zu dir
 meinem lieben Gott und Vater,
 und habe demnach dich meinen
 allerliebsten Vater, und meinen Er-
 löser Jesum Christum, und den
 heiligen Geist, meinen wahren Trö-
 ster, nie recht schafften, und über alle
 Ding geliebet; da du doch das höchste
 und ewige Gut selber bist, welches
 über alle Ding sollte geliebet werden.
 Ach vergib mir solche meine schwere
 Sünde und große Thorheit! und
 wende die schwere Straffe von mir ab,
 da geschrieben steht: Wer Jesum
 Christum nicht lieb hat, der sey
 verflucht. Tilge aber in mir aus alle
 unordentliche Liebe, die Welt- und
 Creatur-Liebe, und eigne Ehre, die
 Augen-lust, die Fleisches-lust, das
 hoffärtige Leben, welches die Herzen
 der Menschen von dir abreißet.
 Sünde aber dagegen in mir an durch
 deinen heiligen Geist, die reine un-
 befleckte Flamme deiner Liebe; das
 ich dich und dein selbst wollen, als
 das höchste Gut, als die ewige Liebe,
 als die höchste Freundlichkeit, als die
 holdseligste Liebligkeit, als die über-
 schwenglichste Güte, als die
 wesentliche Heiligkeit und Weisheit,
 und

und in summa, als alles Gut, und
einen ewigen Ursprung alles Guten,
von Hertzen lieb habe; ohn alle
Betrachtung einigerley Belohnung,
einiges Nutzens oder Vergeltung,
sondern allein umb dein selbst willen.
Dass ich dir auch mein hertz, Willen
und Verstand unterwerffe, und mit
freuden deine Gebothe halte, und
deinen Willen gerne thue, denn darin
siehet die wahre Liebe gegen dich; O
hertz Jesu! die reine Liebe deines reinen
hertzens, entzünde mein kaltes hertz:
Die zarte Liebe deiner unbefleckten
Seele, erleuchte meine Seele: Die
Liebe deines edlen Gemüths erfülle
meine Sinne und Gemüthe: Die
Liebe deiner göttlichen Krafft, stärke
meine Leibes- und Seelen-Kräffte in
deiner Liebe. Dass ich auch umb
deiner Liebe willen alles unterlasse,
was dir mißfället, und alles thue und
leide umb deiner Liebe willen, was
dir gefället, und darin verharze bis
ans Ende. Denn dich also lieben, ist
die allerschönste Weisheit, und wer
sie siehet, der liebet sie, denn er siehet,
wie grosse Wunder sie thut. Dass
mich auch deine Liebe zu dir ziehe,
mit

mit dir vereinige, und mit dir meinem
 Herzen einen Geist, einen Leib und Seele
 mit dir mache; Dafs ich allezeit an
 dich gedенke, von dir rede, nach dir
 ungere und dürste, und in deiner
 Liebe gesättiget werde, in dir bleibe,
 und du in mir; Dafs ich auch durch
 solche Liebe alle Menschen in dir, und
 umb deinent willen, als mich selbst,
 liebe; Dafs ich aus erbarmender
 Liebe meinen Feinden vergebe, und
 dieselben liebe, und für sie bitte;
 Und denselben wohl thue, und sie mit
 Güte überwinde: Und das alles umb
 der grossen Liebe meines lieben Vaters
 im Himmel, meines Erbarmers,
 umb der vollkommenen Liebe willen
 Gottes des Sohnes, meines Erlösers,
 und umb der inbrünstigen feurigen
 Liebe willen Gottes des Heiligen Gei-
 stes, meines einigen und wahren Trö-
 sters, Amen.

Umb

Umb den Heiligen Geist und seine Gaben,
und umb die Heiligung.

Ach heiliger, himmlischer lieber
Vater! ich klage und bekenne
dir, dass ich von Natur ungeist-
lich, unheilig, ungöttlich bin, und
mich mehr mein Fleisch und Blut,
und des bösen Geistes Getrieb habe füh-
ren lassen, denn deinen heiligen Geist;
Ach vergib mir diese Sünde, und er-
barme dich mein! wende von mir die
schwere Straffe, die du dräuest allen
denen, die deinem heiligen Geiste
widerstreben; denn die den Geist
Christi nicht haben, die sind nicht
sein: Und die sind Gottes Kinder, die
der Geist Gottes treibet. Darumb gib
mir deinen heiligen Geist, nach der
Verheissung deines lieben Sohns, da
er spricht: Weil ihr, die ihr böse seyd,
euren Kindern könnet gute Gaben ge-
ben, wie viel mehr wird mein himmli-
scher Vater den heiligen Geist geben,
allen, die ihn darum bitten. Lass
derselben deinen wehsten heiligen
Geist, mein Leib, Geist und Seele
heiligen zum Gebeth; und den Tempel
meines

meines Hertzens reinigen von aller
 Unsauberkeit, und darin anzünden
 das Feuer deiner göttlichen Liebe, und
 brünstigen Andacht: Das Licht dei-
 ner göttlichen Erkenntnis, das Böse
 zu meiden: Die Gnade des Verstan-
 des, meines Berufes treulich zu war-
 ten: Die himmlische göttliche Weis-
 heit, das höchste Gut zu lieben: Die
 Heiligkeit der Furcht Gottes, dir
 wohl zu gefallen: Die Hertzhaftig-
 keit der Kraft Gottes, mein Creutz
 gedultig zu tragen: Die Tapfferkeit
 der göttlichen Starcke, zu überwin-
 den den Teuffel, die Welt und alle
 Menschen-furcht. Gib mir den Geist
 der Wahrheit, der mich lehre: den
 Geist des Trostes, der mich erquicke;
 den Geist der Freudigkeit, der mich
 erfreue: den Geist der Niedergebuhrt,
 der mich erneure: das Siegel Gottes,
 durch welches ich bekräftiget werde
 im Glauben: das Pfand des ewigen
 Erbes welches meine Hoffnung stärke.
 Schreib durch deinen göttlichen Fin-
 ger dein Gesetz in die Tafel meines
 Hertzens, deinen Willen in Lieb und
 Leid zu vollbringen: gib mir den
 Geist der Kindschafft Gottes, der in
 meinem

meinem Hertzen zeuge, das ich Gottes
Kind bin; geuss aus deine Liebe in
mein Hertz durch Deinen Heiligen
Geist; zünde durch denselben in mir
an eine heilige Begierde und Ver-
langen nach himmlischen Dingen, und
nach dem ewigen Leben. O Gott
heiliger Geist! der du fleuchst die
Ruchlosen, für und für aber dich gie-
best in die heiligen Seelen, und ma-
chest Propheten und Gottes Freunde;
mache mein Hertz zu einem lebendigen
Opffer, das im Feuer deiner Liebe
brenne und aufgeopfert werde; das
alle meine fleischliche Begierden durch
dis heilige Feuer verzehret werden;
Komm in mein Hertz du göttliches
Licht, du göttliches Feuer, du gött-
liche Liebe, du himmlischer Trost, du
süßter Gast meiner Seelen, du göttliche
zierde, du göttliche Kraft, treib von
mir alles was fleischlich ist, und gib
mir dagegen was göttlich ist! mache
mich zur Wohnung und Heilig-
thum Gottes. Du himmlisches
Lamblein, der du über meinem Hertzen
Christo in seiner Tauffe geruhet hast,
gib mir heilige kindliche Einfalt des
Hertzens, das mich schlecht und
recht

recht behüte! Du göttliche Salbung und Freuden-Del, lehre und tröste mich. O eine selige Seele, die dich hat zum Einwohner! Denn du erleuchtest der Seelen Finsterniß, du heylest die verwundete Seele, du tröstest die traurige Seele, und stärckest die schwache Seele, du erhältest die strauchlende Seele, du lehrest die demüthige Seele, du erquickest die müde Seele, du giebest Kraft den Sterbenden, wenn Leib und Seele sich scheiden! Du bleibest ewiglich bey der gläubigen Seele!

Um die Geistliche Erquickung unfreier Seelen durchs Wort und Sacrament.

Ach mein allerliebster Vater, mein Herz und mein Gott! meine höchste Lust und Freude, mein Leben und Erquickung meiner Seelen: Ich klage und bekenne dir, daß ich niemals einen solchen geistlichen Hunger und Durst nach dir gehabt, als ich wohl sollte, ob du mir gleich die Erquickung meiner Seelen so reichlich und überflüssig angeboten hast; ach wie groß ist deine Gnade, wie

wie süß ist deine Liebe, wie lieblich
deine Hulde, wie tröstlich deine Barm-
hertzigkeit. Ach mein Herz Jesu!
wie liebreich ist dein Hertz, wie theu-
er ist deine Erlösung, wie freundlich
sind deine Reden, wie holdselig sind
deine Lippen, wie heylsam sind deine
Munden. Ach Gott heiliger Geist!
wie milde bistu in Gaben, wie reich
von Trost, wie überflüssig ist deine
Güte, darnach ich aber nie einen
rechtschaffenen Hunger und Durst
gehabt. Ach! vergib mir solche meine
Gottlosigkeit, Verachtung und Si-
cherheit, und beraube mich nicht deines
heiligen Worts, und meiner Seelen
Trost, umb meiner Andanckbarkeit
und Verachtung willen. Erwecke
aber in mir einen inniglichen, heiligen
Hunger und Durst nach dir und dei-
nem Worte, daß ich mich weide mit
deiner Erkenntnis, ergetze an deiner
Liebe, erquickte mit deinem Trost,
stärcke mit deinem Gedächtnis, er-
freue mit deiner Hulde; dich umfasse
mit meiner Seelen, küsse in meinem
Glauben, dir jauchze in meinem
Hertzen, singe in meinem Geist. Ach
mein Herz Jesu Christe! du bist das

wahre Himmels-Brod, das da vermag
 allerley Lust zu geben. Du nimmst
 eine jegliche Seele nach ihrem Willen;
 und wie wir dein bedürffen, so bistu
 und so schmäckest du uns. Derowegen
 bitte ich dich, du wollest meine Seele
 nach ihrem Anliegen allezeit erqui-
 cken: Ist sie krank, so sey derselben
 meiner armen Seelen Artzt und Artz-
 ney; ist sie traurig, so sey ihre Freude;
 ist sie schwach, so sey ihre Stärcke;
 ist sie erschrocken, so sey du ihr Trost;
 ist sie unruhig, so sey du ihr Friede;
 ist sie verlassen, so sey du ihre Zuflucht;
 klaget sie der böse Feind an, so sey du
 ihr Fürsprecher; betrübet sie die
 Sünde, so sey du ihre Gerechtigkeit;
 fühlet sie den Zorn Gottes, so sey du
 ihr Gnaden-Fluel; hungert sie, so
 weide sie als ein getreuer Hirte mit
 deinem Worte; ist sie schwach im
 Gebeth, so sey du ihr hoher Priester,
 und bitte für sie; ist sie im Finsterniß
 und Tode, so sey du ihr Licht und
 Leben; wird sie verflucht, so sey du
 ihr Segen; wird sie verfolgt, so sey
 du ihr Schutz, Immanuel und Sieg.
 Ach mein getreuer Heyland! laß ja
 meiner Seelen nicht entzogen werden
 deinem

deinem himmlischen Trost, laß sie
schmücken dein gütiges Wort, die
Kräfte der künftigen Welt, die
Freude des ewigen Lebens, die Lieb-
lichkeit deiner Güte, denn Deine Güte
ist besser denn Leben. Laß meines
hertzens Freude und Wonne seyn,
wenn ich dich mit frölichem Munde
loben solte. Laß dein Wort mei-
ner Seelen süßer seyn denn Honig
und Honig-sein, und laß sie da-
durch herzlich erfreuet und getröstet
werden, auch an ihrem letzten Abschie-
de, daß sie mit Fried und Freud hin-
fahre in die ewige Herzlichkeit! Durch
Iesum Christum unsern Herrn, A-
men.

Amß Christliche Barmhertzigkeit gegen
den Nächsten.

Ach du barmhertziger, gnädiger,
freundlicher, langmüthiger, ge-
dültiger Vater im Himmel! Ich
klage und bekenne dir meines her-
zens angebohrne Anarth und Här-
tigkeit, daß ich mich mit Unbarm-
hertzigkeit, und Unfreundlichkeit oft
an meinem armen Nächsten versündigt
habe,

habe, mich seines Elendes und Anfalls nichts angenommen, kein rechtschaffen, menschlich, christlich und brüderlich Mitleiden mit ihm gehabt, ihn in seinem Elende verlassen, nicht besucht, nicht getröstet, nicht geholfen, und habe mich also von meinem Fleisch entzogen, darin ich nicht gethan als ein Kind Gottes; denn ich bin nicht barmhertzig gewest, wie du mein Vater im Himmel, habe nicht bedacht was mein Herz Christus saget: Selig sind die Barmhertzigten, sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Ich habe nicht bedacht das letzte Urtheil des jüngsten Gerichts: Gehet hin ihr Verfluchten in das ewige Feuer, denn ich bin hungerig gewest, und ihr habt mich nicht gespeiset, nackt, und ihr habt mich nicht gekleidet. Ach barmhertziger Vater! vergib mir diese schwere Sünde und rechne mir dieselbe nicht zu, wende die schwere und gerechte Straffe von mir ab, und laß keine Anbarmhertzigkeit über mich ergehen, sondern nimm das barmhertzige Pertz deines lieben Sohns an für meine Sünde, decke zu und vergiß meiner Anbarmhertzigkeit, umb der Barmhertzigkeit willen deines lieben Sohns.

Sohns. Gib mir aber ein barmher-
 ziges Hertz, welchem da jammere
 meines Nechsten Elend, und laß mich
 bald und leicht zum Mitleiden bewo-
 gen werden, wie das edle Gemüth
 meines Herrn Jesu Christi gantz
 mitleidig ist, welchem unser Elend
 bald jammert und zu Herten gehet;
 denn wir haben nicht einen solchen
 hohen Priester, der nicht könnte Mit-
 leiden haben mit unserer Schwachheit;
 darum hat er müssen versucht wer-
 den in allen Dingen, gleich wie wir.
 Ach gib mir Gnade, daß ich meines
 Nechsten Creutz und Elend helffe lin-
 dern, und nicht grösser machen, daß
 ich ihn tröste in seinem Betrübniß,
 und alle, so betrübtes Geistes sind;
 mich erbarme über Fremdlinge,
 über Wittwen und Waisen, daß ich
 gerne helffe, und nicht liebe mit der
 Zungen, sondern mit der That und
 Wahrheit. Der Sünder, sagt der
 Weise Mann, verachtet seinen Nech-
 sten, aber wohl dem der sich des Elen-
 den erbarmet. Gib mir ein solch Hertz,
 O Vater! daß ich gleich wie du, mit
 Gelindigkeit und vielem Erbarmen
 und Verschonen richte, und keinen
 Ruhm

Ruhm suche in der scharffen Gerechtigkeit, sondern dieselbe nach Gelegenheit mildere mit Gütedenn, die Barmhertzigkeit rühmet sich wider das Gerichte. Ach lieber Gott! du hast Gefallen an Barmhertzigkeit und nicht am Opffer: Ach laß mich anziehen hertzlich Erbarmen, Freundslichkeit, Demuth, Gedult, daß ich gerne vergebe, wie mir Christus vergeben hat. Laß mich deine grosse Barmhertzigkeit gegen mich erkennen, denn ich bin zu gering aller der Barmhertzigkeit, die du von Gutter Leibe an mir gethan hast: Deine Barmhertzigkeit ist mir zudor kommen, da ich in Sünden lag, sie wartet auff mich, biß ich komme, sie umfasset mich, wenn ich komme, sie folget mir nach wo ich hingehe, und wird mich endlich zu sich aufnehmen ins ewige Leben! Amen.

Wider

Wider die böse Luft des Fleisches, und
dass ein Mensch seine Luft an Gott
haben soll.

Ach du heiliger und gerechter Gott!
der du liebest die Reinigkeit des
Hertzens, und hassst alle Unrei-
nigkeit, hast uns auch beruffen nicht
zur unreinigkeit, sondern zur Rei-
nigung. Ich klage und bekenne dir
meines Hertzens angebohrne Unrei-
nigkeit, als ein Brunn und Haupt-
quell aller Sunden, und weisß daß
mein Inwendiges ein Greuel ist vor
deinen Augen: Denn beslecket ist
mein Leib und Seele mit den fleisch-
lichen Lüsten, die wider die Seele
streiten. Ach das böse unreine Hertz
machet alle meine Wercke unrein, und
besleckt sie, und du aller Hertzen-Kün-
diger wilt alle meine Wercke nach
dem Hertzen richten: Ich bin O
Hertz! wie ein unreiner, und alle
meine Gerechtigkeit ist wie ein unflä-
tig Kleid. Ach du heiliger Gott! ver-
wirff mich nicht wegen meiner Un-
reinigkeit von deinem Angesichte
sondern verbirge dein Antlitz vor
meinen

meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. Schaffe in mir Gott ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Du hast gesagt: Selig sind die reines Hertzens sind, sie werden Gott schauen; daraus folget, das die unselig seyn, die unreines Hertzens seyn, denn sie werden Gott nicht schauen. Und abermahl: Beseuffiget euch der Heiligkeit, ohne welche niemand Gott sehen wird. Ach hilf mir mein Gott, durch deine Gnade und Heiligen Geist! das ich die bösen Lüste meines Hertzens dämpffen und überwinden möge, das in meiner Seelen, als in einem schönen klaren Spiegel, Gottes Bilde erscheinen möge und ich deiner göttlichen Natur theilhaftig werde, und du dich mit meinem Geist und Seele mögest vereinigen, und sie ein Geist mit dir werden; das mich mein unreines Hertz nicht von dir scheide, und meine Seele sterbe. Denn eine jegliche böse Lust gebietet die Sünde, die Sünde aber den Todt. Ach die böse Lust ist der verbottene Baum, wer davon isset, der wird sterben, und wenn die sündliche fleischliche Lust vollbracht ist, so werden unsere Augen aufgethan und

Umb Reinigkeit des Hertzens. 115

und wir sehen alsdann unsere Schand
und Blöße: Ach behüte mich dafür
du heiliger gerechter Gott! gib mir
die Stärcke des Geistes, das ich mein
Fleisch überwinde und zwingen, das
der Glaube und Geist in mir herrsche,
und den Sieg behalte. Gib mir das
ich mein Fleisch creutzige, sampt den
Lüsten und Begierden, so alle, die ihz
Fleisch creutzigen, sampt den bösen
Lüsten, Christum angehören? Da-
rumb gib mir, das ich mich selbst
hasse, selbst verleugne, absage alle
dem, das ich habe, und täglich meinem
Fleisch und Blut, und der Welt
absterbe, auff das der sündliche Leib
auffhöre, und ich hinführo der Sünden
nicht meh diene, sondern dir meinem
lieben Gott lebe. Ach mein Herz
Christe! lasz deine Dorne-Krone, und
deine blutige Striemen, deine Seelen-
Angst, deine große Schmertzen seyn
eine Artzney meiner bösen Lüste. Lasz
mich erschrecken für dem jüngsten
Gerichte, da alle Gedancken werden
offenbar werden; lasz mich erschre-
cken für der Höllen pein, die man
bekommt für eine kurtze Wohl lust;
für den unsaubern Geistern, die in
einem

einem solchen unreinem Hause ewig
 wohnen, wo es nicht gereiniget
 wird. Gib mir aber, das ich meine
 Lust und Freude an dir haben
 möge. auff das du mir allein seyest
 und gebest was mein Hertz wünd-
 schet, das ich mich in dir hertzlich
 freuen möge, dich hertzlich möge
 lieb haben, und dich meinen Gelieb-
 ten in meinem Hertzen und Seele
 allezeit bey mir wohnend haben möge;
 auff das du dich für und für gebest
 in meine geheiligte Seele. sie er-
 leuchtest, lehrest, leitest, tröstest, Stär-
 cktest, heiligest, auff das sie deine
 ewige Belohnung und Tempel seyn
 und bleiben möge in Ewigkeit.

Gebeth umb die Liebe Christi.

Ach mein Herz Jesu Christe, du
 edelster Liebhaber meiner See-
 len! verleihe mir deine Gnade,
 das ich dich wieder von Herzen lieb
 habe, und spreche zu dir: Hert-
 liebster Herz Jesu, laß mich in mei-
 nem Hertzen nichts anders empfinden,
 denn deine Liebe; nim alles aus
 meinem Hertzen was nicht deine Liebe
 ist,

ist, denn ich will nichts anders in
meinem Hertz haben, denn deine
Liebe. Ach wie freundlich, wie hold-
selig und süße ist deine Liebe! wie
erquicket sie meine Seele, wie ergetzet
sie mein Hertz. Ach laß mich nichts
anders geducken, sehen, begehren,
fühlen, empfinden, denn deine Liebe.
Denn sie ist alles, sie begreift alles,
sie übertrifft alles. Ach ich begehre
diesen edlen Schatz in mir ewig zu
behalten! Laß mich auff dieser Duth
stehen Tag und Nacht, und diesen
Schatz fleißig und eifrig bewahren,
dafür sorgen, dafür bethen. Denn
dis ist der Wortschmack des ewigen
Lebens, der Vorhoff des Paradieses.
Ach mein Liebhaber! du bist und mei-
ner Liebe willen verwundet, verwunde
meine Seele mit deiner Liebe! Ach
dein köstliches Blut, aus großer
Liebe vergossen, ist so edel, so durch-
dringend, das es ein feinern Hertz
wohl erweichen mag. Ach laß das-
selbige durch mein Hertz dringen, auff
das auch deine Liebe mein Hertz
durchdringe, denn deine Liebe ist in
deinem Blut. Ach das mein Hertz
ich auffhäte, zu empfangen und in
ach

sich zu trincken deine zarte und edle
Bluts-tröpflein, die in deinem Todes-
kampffe auff die Erde gefallen seyn.
Ach das sich die Brunnen meiner
Augen auffthäten, und für Liebe heisse
Thranen vergössen! und ich dir so
lange nachweinete als ein Kind, bis
du mich holest, auff deine Arme neh-
mest, dich mir zu schmäcken gebest,
und dich mit mir vereinigest, durch
die geistliche, himmlische Vermäh-
lung, das ich mit dir ein hertz, ein
Geist und ein Leib werde. Ach zeug
mich nach dir, so lauffe ich! Ach das
ich dich küssen möchte in meinem
hertzen, und aus deinem Munde dei-
nen süßen Trost empfinde: Ach!
mein Trost, meine Stärcke, mein Le-
ben, mein Licht, mein Schatz, mein
Heyl, mein höchstes Gut, meine
Liebe! vereinige mich mit dir. Denn
alles was ich ohne dich habe, und
außer dir, ist lauter Pein und Galle,
Jammer und hertzeleid, eitel Unruhe
und Sorge; du aber bist meiner See-
len einige Ruhe, Friede und Freude:
Darumb gib mir, das deine edle,
zarte Liebe immer und ewiglich in mir
leuchte. Ach das heilige Feuer deiner
holdseligen

holdseligen Liebe entzünde mich durch und durch! das Feuer der heiligkeit, das Freuden-Feuer, das sanffte liebliche Feuer-flämmlein, welches ohne alle Mühe, Sorge und Angst ist; der edle Geruch deiner Liebe erquicke mich, der köstliche Himmel-Balsam lindere und heyle mein Wertz, das ich diesem edlen Geruch deiner Salbe unverbindert nachlauffe. Ach du Schönster Liebhaber! was ist doch, das ich an deiner Liebe nicht habe? Sie ist ja meine Weide, meine volle Genüge, meine Speise und Tranck, mein Himmel-Brod, mein süßer Wein, meine Freude, mein Friede, meine sanffte Ruhe, mein Reichthum, meine Lust, meine Ehre, meine Zierde, mein Schmuck, meine Verzigkeit. Ach wenn ich deine Liebe verliere, was habe ich denn? bin ich denn nicht nackt und bloß, arm und elend? Ach! so laß mich nach dir weinen, und dich mit Thränen suchen wie Maria Magdalena, und nicht auffhören, bis ich dich finde; denn du hast mich je und je geliebet, darumb hast du mich nach dir gezogen aus lauter Güte. Ach laß mich deine
Liebe

Liebe allezeit leiten! das sie bey
 mir bleibe, und mich wieder hole,
 wenn ich irre; die mich lehre in
 meiner Unwissenheit; die meine
 Sündigkeit sey in meiner Thorheit;
 die mich bekehre, wenn ich sündige,
 die mich halte, wenn ich strauchle,
 die mich aufrichte, wenn ich falle,
 die mich tröste, wenn ich betrübt bin,
 die mich stärke, wenn ich schwach
 bin, die das glühende Eüchlein
 meines Hertzens aufblase, wenn es
 verlöschen will, die mich zu sich nehme,
 wenn ich abscheide, und mich ewiglich
 bey sich behalte!

Gebeth Umh die Nachfolge Christi.

Au holdseliger, freundlicher,
 lieblicher Herz Jesu Christe! du
 sanftmüthiges, demüthiges, ge-
 dultiges Hertze! wie ein schönes tu-
 gendreiches Exempel eines heiligen
 Lebens hast du uns gelassen, das wir
 nachfolgen sollen deinen Fußapffen:
 Du bist ein unbesfleter Spiegel aller
 Tugend, ein vollkommen Exempel
 der Heiligkeit, eine untadelhafte Be-
 gel

Und die Nachfolge Christi. 121

gel der Frömmigkeit, eine gewisse
Richtschnur der Gerechtigkeit. Ach
wie ungleich ist doch mein sündliches
Leben gegen deinem heiligen Leben!
ich sollte in dir als eine neue Creatur
leben, so lebe ich mehr in der alten
Creatur, nemlich in Adam, als in dir
meinem lieben Herrn Jesu Christo:
Ich sollte nach dem Geiste leben, so
lebe ich leider nach dem Fleisch, und
weiß doch was die Schrift sagt: wo
ihz nach dem Fleische lebet, so werdet
ihz sterben. Ach du freundliches, ge-
dultiges, langmüthiges Hertz! ver-
gib mir meine Sünde, decke zu meine
Missethat, verbirge deine heilige zarte
Augen für meiner unreinigkeit,
verwirff mich nicht von deinem An-
gesichte, verstoss mich nicht aus deinem
Hause, als einen unreinen und aus-
sätzigen. Tilge aus meinem Hertzen
allen Hoffart, als des Teuffels An-
kraut, und pflantze in mir deine De-
muth, als die Wurzel und Funda-
ment der Tugend: reute zu Grund
aus in mir alle Rachgier, und gib
mir deine edle Sanfftmuth. Ach du
höchste Zierde aller Tugend! schmü-

R

cke

eke mein Hertz mit reinem Glauben, mit feuriger Liebe, mit lebendiger Hoffnüng, mit heiliger Andacht, mit kindlicher Furcht. O du meine einzige Zuversicht, meine Liebe und meine Hoffnüng, meine Ehre, meine Zierde! dein Leben ist ja nichts anders gewesen denn Liebe, Sanftmuth, Demuth; darumb laß dis dein edles Leben in mir auch seyn; dein tugendhafftes Leben sey auch mein Leben. Laß mich einen Geist, ein Leib und Seele mit dir seyn, auff daß ich in dir, und du in mir lebest. Lebe du in mir, und nicht ich selbst, laß mich dir Leben, und nicht mir selbst, gib daß ich dich also kenne und lieb habe, daß ich auch also wandele, gleich wie du gewandelt hast: Bistu mein Licht, so leuchte in mir; bistu mein Leben, so lebe in mir; bistu meine Zierde, so schmücke mich schön; bistu meine Freude, so freue dich in mir; bin ich deine Wohnung, so besitze mich allein; laß mich allein dein Werkzeug seyn, daß mein Leib, meine Seele und mein Geist heilig sey: Du ewiger

ewiger Weg, leite mich; du ewige Wahrheit, lehre mich; du ewiges Leben, erquicke mich. Lass mich ja nicht des bösen Geistes Werkzeug seyn, dass er nicht seine Bosheit, Lügen, Hoffart, Geitz, Zorn, Unsauberkeit, durch mich, und in mir übe und vollbringe; denn das ist des Satans Bilde, davon du mich, O du schönes, vollkommenes Ebenbild Gottes, erlösen wollest! Erneure aber meinen Leib, Geist und Seele täglich nach deinem Bilde, bis ich vollkommen werde. Lass mich der Welt absterben, auff dass ich mit dir lebe; lass mich mit dir auferstehen, auff dass ich mit dir gen Himmel fahre; lass mich mit dir gecreuziget werden, auff dass ich zu dir in deine Herzlichkeit eingehen möge! Amen,

R. 2

Gebeth

Gebeth um die Heiligung des Namens
Gottes.

Ach du heiliger und gerechter Gott! vor welches Herrlichkeit die Seraphim ihre Angesichter zudecken, und singen: heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth! ach laß mich durch rechtschaffene Heiligung deines Namens das Amt der heiligen Engel auch verzichten! hilf daß ich mit allen Menschen deine Allmacht erkenne, deine Barmherzigkeit liebe, deiner Wahrheit von Herzen traue, deine Gerechtigkeit fürchte, deine Heiligkeit anbethe, deine Weisheit preise, deinen Geboten gehorche, deiner Hülfe mich tröste, deiner Güte mich freue. Gib daß ich in keinem Dinge eigene Ehr und Ruhm suche, sondern in allen Dingen von Herzen meyne, und getreulich suche deine Ehr, und Lob deines heiligen Namens, auff daß du allein in allen Dingen geehret, gerühmet, gelobet und gepreiset werdest. Gib daß ich dein Wort lieb habe über Gold, und viel feines Goldes, und

und dich nach deinem Wesen und Willen recht daraus erkenne; das ich auch demselben deinem Worte von Herzen glaube, heilig und gerecht, als dein Kind darnach lebe, und für allem Irthum und Betzerey dadurch bewahret werde. Gib das ich meine Lust an dir habe, so hastu mir verheißen zu gehen was mein Vertz wünschet. Gib das ich dir für alle deine Wohlthaten Leibes und der Seelen dancke, dich vertzlich und kindlich fürchte, ehre und liebe; in allen Nöthen mit Starcker Zuversicht dich anruffe, deinen heiligen Namen und dein Wort in Lieb und Leid freudig bekenne, und bis ans Ende in wahren Glauben und heiligem Leben beständig verbleibe, dich mit allen Engeln und Auserwählten hie zeitlich und dort ewiglich lobe und preise! Amen.

Amb

Amb den lebendigen Glauben.

A O großer Gott und getreuer Vater! dir sey Dank für deine ewige Liebe, damit du uns vor der Welt geliebet, und uns aus dem Verderben heraus zu ziehen, deinen Sohn verordnet hast; Vergib uns gnädiglich, das wir nicht mit solcher hertzlichen Liebe, wie wir billig gesolt, deiner Liebe begegnet sind, sondern sie öfters mit deiner Gnade auff Muthwillen gezogen, und also, das du sie von uns nimmest, wohl verschuldet haben. Gedencke aber viel mehr, was deinem väterlichen Verzen will gemäß seyn, als was unsre Sünden würdig sind. Laß die Früchte deiner Liebe noch immer mehr und reichlicher auff uns kommen, das du uns zu wahrer Buße leitest, auff das wir deiner fernern Liebe fähig seyn, und derselben genießen in Zeit und Ewigkeit! Liebster Jesu, auch dir sey Dank für deine Liebe, aus der du dich nach deines Vaters Willen zu unserm Heyl auff Erden begeben, und das große Werck der Erlösung

lösung vollbracht, nachmahls dich zu der Rechten deines Vaters gesetzt hast, uns zubertreten, und den heiligen Geist auff uns zu senden. Laß uns die Krafft deines Bluts auch darin genießen, daß du unsere Sünde, da wir auch schon so oft den zweck deiner Erlösung, der da war, daß wir dir dieneten, als dein Eigenthum, in heiligkeit und Gerechtigkeit die dir gefällig ist, mit muthwilligen Sünden, an uns zu nicht gemacht haben, dennoch damit abwaschest und tilgest. Gib uns allezeit deinen heiligen Geist in nöthigem Maas, das Werck des Glaubens in uns zu wircken; erhalte uns dessen Mittel in deinem Reich kräftiglich, und führe uns in dem Glauben zu dem Genuss deiner Peps-Güter. Herz Gott heiliger Geist, du unser heiligmacher! wir preisen auch danckbarlich deine Güte bisher an uns erzeiget; und ob wir dein Werck in uns leider so oft gehindert, so handle doch nicht mit uns nach unsern Sünden, sondern führe uns zur wahren Buß, daß du uns reinigest von allem dem, was sonst deiner seligen

seligen Wirkung in uns entgegen
 wäre. Laß dein Licht aus dem
 Wort und in dessen Krafft in unsere
 Seelen einklingen, zu einer lebendi-
 gen Erkenntnis unsers himmlischen
 Vaters und seines Sohns, auch der
 Seligkeit dazu wir beruffen sind; aber
 daß wir nicht nur von solchen den
 Buchstaben wissen, sondern die
 Krafft davon in uns haben. Versiegele
 auch deine Wahrheit in unsern See-
 len, und zeige dann, daß unser
 Glaube auf deinem zeugniss beruhe.
 Sonderlich wircke auch in uns das
 hertzliche Vertrauen, mit welchem
 wir unsern Erlöser mit allen seinen
 Gütern zuversichtlich ergreifen,
 und denselben nimmermehr lassen.
 Mache auch unsern Glauben frucht-
 bar, daß dessen Wahrheit in Rei-
 nigung unserer Hertzen, in hertzlicher
 Liebe und Gehorsam gegen göttliche
 Gebote und steten Sieg gegen die
 Welt, zu Überzeugung unsrer Ge-
 wissen, und anderer Erbauung offen-
 bahr werde. Erhalte auch den Glau-
 ben den du gegeben hast, und laß ihn
 nicht wieder erlöschen, vielmehr aber
 an Licht und Krafft stets zunehmen.

Du

Du heilige Dreyfaltigkeit, unser alles,
vollführe denn das W̃erk unserer Se-
ligkeit bey uns allen, hier im Glauben,
dort im Schauen, das wir dich dort
leben von Angesicht zu Angesicht,
und dich preisen in alle ewige Ewig-
keit! Amen.

Ein Anders.

Du Hertz Jesu du Anfänger und Vol-
lender des Glaubens! wir ruf-
fen dich an, das du deinem
Worte Krafft geben wollest, den Glau-
ben als ein göttliches Licht in uns zu
erwecken und anzuzünden. Laß
uns im lebendigen Gefühl die seligen
Wirkungen des Glaubens empfinden;
das unser Glaube durch beständigen
Ausfluß der Liebe sich thätig erweise;
das er der Sieg sey, der die Welt in
uns überwinde; das unser Hertz da-
durch mehr und mehr gereiniget und
also bereitet werde, das Christus durch
den Glauben darin wohnen könne.
Hastu denn angefangen dein Wort in
so weit zu segnen, das das Senff-körn-
lein des Glaubens ausgesäet worden,
so wollestu auch fortfahren, uns täg-
lich

130 **Am̃b den lebendigen Glauben.**

lich einen Gnaden-Regen zu verleihen;
auff das das Sæmlein des Glaubens
mehr und mehr unter sich wurtzeln,
und in heiligen Liebes-Wercken über
sich ausbrechen möge. Laß ihn ein
solches himmlisches Licht in uns seyn;
das wir dabey die erschreckliche
Tiefe unsers Falles, und die herzlich
Wiederaufrichtung in Christo, leben-
dig erkennen, und die wunderbahre
Ordnung des Heyls, dadurch du dem
menschlichen Geschlechte helfen wilt,
dermassen einsehen lernen, das wir
für dem falschen Wahn-und Heuchel-
Glauben, mit welchem so viele See-
len verlohren gehen, in Gnaden be-
wahret werden; Bis du uns endlich,
nach dem wir hier den Glaubens-Weg
unter denen Prüfungen die du uns
Zuerkennen wirst, durchgegangen sind,
dabin führest, da wir die Verheissun-
gen deines Evangelij, die wir hier
geglaubet und im zarten Vorschmack
bisweilen empfunden haben, im ü-
berschwenglichen Genuß besitzen, und
von den reichen Gütern deines Hauses
ewig werden erquicket und gesättiget
werden! Amen.

An b

Umb Empfindung der Liebe Gottes
und umb die damit verbundene Gegen-
Liebe.

D Gott heiliger Geist! Der du
bist ein Geist der Liebe, und
dich freuett, wenn du bey denen
Menschen-Kindern einigen Raum fin-
dest, der Liebe Gottes sie theilhaftig
zu machen. Wie oft hastu auch vor
meinem Hertzen angeklopft, und
ein Funcklein der reinen Liebe Gottes
hinneingeworffen! Bald hastu auff
diese, bald auff eine andere Weise mich
überzeuget, ob ich mit denen Seilen
der Liebe Gottes aus der unreinen
Liebe der Welt mich wolte heraus-
ziehen lassen, und die Träger der
Eitelkeit und der sündlichen Welt-
Liebe für den Genuß der edlen
Liebe Gottes hingeben. Und siehe!
wie oft hastu vergeblich angeklopft,
und wie oft hab ich den Funcken der
Liebe Gottes mit den Strömen der
Eitelkeit überschennet und zernich-
tet. Ach Herz vergib mir diese
schwere Sünde! Und schencke mir
Krafft von deiner heiligen Höhe, da-
durch mein Hertz von der Eigen-

Welt-und Creatur-Liebe gereiniget,
 und zu deiner Wacker-Statt, ja zu ei-
 nem Tempel Gottes, bequem gemacht
 werde, in welchem das Feuer der Liebe
 Gottes Tag und Nacht, ja unaufhö-
 lich brenne, und durch seine heilige
 Kraft die hinterstellte Liebe der
 Welt verzehre. Gib mir wahre Reue
 und Buß wegen dieser meiner Thor-
 heit! Und laß mich endlich an der
 Gnade Christi, und an der Liebe Got-
 tes, und an der Gemeinschaft des
 heiligen Geistes einen solchen Ge-
 schmack gewinnen, daß ich nie die
 lebendige Quelle der Liebe Gottes ver-
 lasse, noch meinen Mund an die aus-
 gehauene Brunnen der verberbten
 Creatur wieder lege, als die Löchericht
 sind und der Seelen keine wahre Er-
 quickung geben können. Laß mich
 die hinfällige Mischeigheit und Eitel-
 keit der Welt in deinem göttlichen
 Lichte also erkennen, daß ich ab-
 lassen möge dem Schatten anstatt des
 Wackens nachzusagen. Laß aber
 von nun an die Liebe Gottes höher
 und höher in mir steigen, und da sie
 einer himmlischen Natur ist und von
 oben herab kommt, auch mein Hertz
 himmlisch

himmlisch-gesinnet und göttlicher Natur theilhaftig machen. Da du aber auch weißt, wie sehr mein Geschmack an die Welt und Creatur gewöhnet sey, so bitte ich dich, daß du nach dem überfließenden Reichthum deiner Liebe, so lange ich hier zu wallen habe, mir so viel von deiner Liebe schenken wollest, daß die Liebe der Welt mit ihrem falschen Schein mich nie wieder gefangen nehme. Laß mich in der Trübsal dieses Elendes einige Trau ben aus jener Welt erblicken, und einige Tropffen von dem neuen Wein schmücken, mit welchem, die getreuen Nachfolger des Lammes ewig sollen gelabet werden: Auf daß ich meine Wallfart im Segen vollende, nicht zurück auff das Irdische sehe, sondern endlich dahin gelange, wo ich von der Quelle deiner Liebe ewig werde verschlungen werden! Amen.

Am

Amb fruchtbahre Anhörung, Lesung und Betrachtung des Worts.

H Erz Jesu Christe unser Treuer Erlöser! der du als das lebendige und wesentliche Wort, das Wort des Waters aus seinem Schoos hervor gebracht und geoffenbahret hast; Ich dancke dir für solche theure Gabe, die du mir geschencket hast, und dadurch an meiner Seligkeit so treulich arbeitest. Aber o! Dafs ich auch mit der That und Wahrheit für solche Gnade danckbar und in allerley guten Wercken fruchtbar gewesen wäre! Wie kalt ist insgemein mein Hertz bey Anhörung deines Worts! Wie sind meine Gedancken die auff dich das Wort des Lebens solten gerichtet seyn, zerstreuet! Und wie träge bin ich, wenn ich einige zeit bey Lesung und Betrachtung deines Worts zubringen soll. Ach Hertz! Dis ist ja eine betrübte Anzeige, dafs mein Hertz noch sehr eitel und fleischlich-gemüet seyn müsse; Da das Wort des Evangelij deiner Kinder Freude, ja ihr fettes Mahl

Nahl ist, zu welchem sie sich mit hertzhlicher Begierde nahen und ihren Geist daran erquicken; so finde ich weder eine innige Begierde, noch lebendigen Geschmack an denen hertzhlichen Verheissungen davon dein Evangelium zeuget; Und da ich dein Wort in einem feinen guten Hertzen bewahren! und in Gedult Frucht bringen sollte, so fället es insgemein bey mir auff den Weg, da es von den sündlichen Lüssen zertreten wird; oder auff den Felsen, da es verdorren, oder unter die Dornen, wo es ersticken mus. Ach Herz! Erbarme dich über diesen meinen Zustand, und laß dein Wort, welches ja ein lebendiges Wort ist, endlich in meiner Seelen durchschlagen, und laß aus demselben als einem lebendigen Saamen, eine lebendige Frucht, nemlich eine neue Natur, ein rein Hertz und einen freudigen Geist herborwachsen, der in deinen Gebotten wandele und Lust am Gesetze Gottes habe. Zerbrich durch die Schärffte deines Gesetzes die Härtigkeit meines Hertzens, und laß so dann in einem solchen zubereiteten Acker den edlen Saamen deines Evangelij

Evangelij haſſten, auff daſs endlich
 dein Wort daſjenige ausrichten möge
 wozu du es geſand haſt, nemlich daſs
 es eine Krafft Gottes in mir werde,
 die mich ſelig mache. Weil ich auch
 von Natur untüchtig bin, geiſt-und
 göttliche Dinge zu verſtehen, und
 dein Wort dem natürlichen Menſchen
 ein verſiegeltes Buch iſt, ſo öffne mir
 beydes dein wort und meinen Ver-
 ſtand, auff daſs ich die Schrift
 verſtehen und die Wunder in deinem
 Geſetz und Zeugniſs erblicken mö-
 ge. Erinnere mich auch durch dei-
 nen Geiſt des Worts ſo ich gehört
 oder geſehen habe, und laſs nicht zu,
 daſs es der Teuffel vom Hertzen
 hinweg nehme, auff daſs die Krafft
 deſſelben beſto eher in mein Leben
 verwandelt werde, und aus allen mei-
 nen Worten und Werken zu deinem
 herzlichem Preis und des Nächſten
 Erbauung hervorleuchte! Amen.

Aumb

Amb Sanftmuth,

Liebster Jesu! Der du sanftmüthig und von Herzen demüthig bist, es ist Sanftmuth dein Bild, zu welchem wir erneuert werden sollen. So wollestu dann dasselbe mehr und mehr in uns bilden, in der Krafft des heiligen Geistes: Hingegen tilge in uns das schändliche Bild des Zorns und Feindseligkeit, das wir natürlich vom Satan an uns haben, Lasse ja auch zu dieser Tugend dein heiliges Geboth, und das Ansehen deines allerliebsten Exempels mehr gelten als das Exempel der feindseligen Welt, und den Antrieb des Teuffels, der ein Mörder ist. So gib, daß wir dir hier auch in dieser Tugend, dort aber in der Herzlichkeit ähnlich werden, umb deiner Sanftmuth und Demuth willen! Amen.

a

Amb

Amb Demuth.

Herz Jesu Chriſte, du höchſter
 König der Ehren, und dennoch
 vollkommenſtes Exempel wahr-
 zer Demuth. Ich klage dir die an-
 gebornne Anarthy meines hochmüthi-
 gen Fleiſches, dadurch ich angetrie-
 ben werde mich ſelbſt und meine Ehre
 in denen Gaben zu ſuchen, die ich
 lauterlich und allein zu deinen Ehren
 gebrauchen ſolte. Hiedurch nun habe
 ich deine göttliche Majestät höchlich
 beleidiget, mich ſelbſt aber zum
 Greuel in deinen Augen gemacht. Ach
 Herz! Laß mich im Lichte deines
 Geiſtes erkennen, was für ein ſchänd-
 liches Laſter die Sünde des Hoffarthts
 ſey, als wodurch ſo viele heiliggeſchaf-
 fene Geiſter zu unflätigen Teuffeln,
 und der Menſch der zum Bild Gottes
 gemacht war, ein Feind deſſelben ge-
 worden iſt. Wie du aber Herz Jesu
 für alle unſere Sünden gebüſſet haſt,
 ſo haſtu auch inſonderheit mit deiner
 ſottieffen Demuth für unſern ſchänd-
 lichen Stoltz und Hoffartht gnug thun
 wollen, uns aber auch ein vollkom-
 menes

menes Bild wahrer Demuth gelassen, und uns eingeladen zu dir zukommen und solche edle Tugend von dir zu lernen. Laß uns in deinem Lichte erkennen, daß alles Gute so in uns ist, allein ein Werck deiner Gnade sey, und wir daher keine Ursach haben uns desfalls zu erheben; vielmehr laß uns dir alle Ehre geben, und alle Mängel und Unvollkommenheiten in tieffer Erkenntniß eigener Nichtigkeit, uns selbst zuschreiben. Bis du endlich alle Wurzeln der fleischlichen Embildung ausreuten, und nachdem wir dir in deiner Niedrigkeit ähnlich geworden sind, ewig mit dir erhöhen wirst! Amen.

E

Einige

Einige Gebethlein so die Nothbereitung
zum heiligen Abend-mahl, und die
damit verbundene Besserung des Le-
bens betreffen.

Umb Erkenntnis der Sünden.

Liebster Herz Jesu! Wie groß ist
das Heyl, das du uns durch dein
Verdienst erworben hast, und
wie theuer sind die Gnaden-Schätze,
die in deinem Tode und Auferste-
hung verborgen liegen! Weil ich
aber von allen diesen Gaben keinen
rechten Geschmack haben kan, es sey
denn, das ich meinen Verfall in
Adam, meine Armuth und Dürstig-
keit, Blöße und Blindheit, recht er-
kenne; So bitte ich dich, das du
durch die Geistlichkeit deines Gesetzes
den innersten Grund meines Verder-
bens mir aufdecken und dadurch
einen Hunger und Durst nach dem
Erlöser anzünden wollest. Wie soll
ich dich den grossen Wiederbringer
des Bildes Gottes recht preisen, so
ich den Verlust des Bildes Gottes
nicht fühle? Wie soll ich nach dir
denn

dem großen Erlöser ein herzlich
 Verlangen tragen, so ich meine geist-
 liche Gefangenschaft und Sünden-
 Banden nicht empfinde? Wie soll
 ich nach der Süßigkeit deines Gna-
 den-Lichts mich sehnen, so ich die
 inwendige Finsternis so vieles Ab-
 weichens nicht einsehe? Und wie
 soll ich nach deiner Gerechtigkeit
 hungern und dürsten, so lange ich mit
 einer bloß-Pharisäischen und äußer-
 lichen Gerechtigkeit aufgeblasen
 bin? Alles dieses Elend und den
 damit verbundenen gefährlichen See-
 len-Zustand wollestu mich erkennen,
 ja fühlen und empfinden lassen; auf-
 daß ich nach dir wie ein Wirsch nach
 frischem Wasser schreien, und an dei-
 ner Liebe ewig gesättiget werden
 möge! Amen.

Um

**Am̃b würdige Genießung des heiligen
Abend-mahls.**

Herz Jesu! Wie groß ist deine Liebe, dass du deine Schöpf-
lein mit deinem Fleisch speisest,
und mit deinem Blute tränckest. Du
giebest ihnen dein Fleisch zur Speise
und dein Bluth zum Trancke, auff
dass du dadurch deine göttliche Na-
tur mehr und mehr in ihnen stärckest.
Ach Herz! Vergib mir, dass ich mich
so oft zu demselben genahet, und
doch in meinem alten fleischlichen
Sinn verzahret binn, und von der Kraft
deines Lebens wenig erfahren. Der
inwendige Mensch und neue Creatur
soltē dadurch gestärcket werden; aber
siehe! So bin ich in meiner alten
Natur hinzu getreten, und habe da-
durch des wahren Segens mich un-
fähig gemacht. Steure doch nun dem
Satan, dass er die würdige Nießung
ferner nicht hindere; lass es mir a-
ber zu einer heylsamē Seelen-Speise
gedeien, dass mein Glaube dadurch
gestärcket, die Liebe zu dir und dem
Nächsten mehr und mehr entzündet,
die lebendige hoffnung auff das Ewige
befähiget,

Am würdigen Genus des Abendm. 143
befäßiget, die Demuth gegründet,
und der gantze Neue Mensch mit allen
seinen Gliedern zum Bilde Gottes
täglich erbauet werde! Amen.

Ein Anders.

HERR Jesu! Der du durch
den Glauben in den Hertzen
deiner Kinder wohnen, und
durch deinen Geist sie beleben wilt;
Ich ruffe dich an, das du mich zum
würdigen Gebrauch deines Abend-
mahls selbst bereiten wollest. Gib
das ich mich selbst richte und ver-
damme, auff das ich nicht von dei-
nem Gesetz gerichtet und verdammet
werde. Lals mich die Krafft deines
Todes lebendig empfinden, auff das ich
dadurch wegen meiner Sünde in Reue
und Leid gesetzt werde; Lals mich
aber auch die lebendige Hoffnung als
eine gesegnete Frucht deiner Aufser-
stehung schmücken, auff das mein
Hertz dadurch erquicket und mein
Gewissen geheylet werde. Lals mich
die Tieffe und Bitterkeit deiner Leiden
recht erkennen; auff das ich dich
nicht mit Sünden außs neue creu-
tzige,

144 **Am** wüchigen Genus des Abend-
tziige, sondern der Gerechtigkeit leben
möge! Amen.

Nach dem Genus des Heiligen Abend-
mahls,

Habe Danck Herz Jesu! für diese
deine Liebe die du mich hast
genießen lassen. Ach! lass es
mir zu einer heylsamen Speise und
kräftigen Wachsthum in der Gnade
des Lebens gedeien: Wie ich jetzo
deiner Liebe genossen habe, so gib, das
mein Nachster meiner wieder genieße,
und ich in heilige und Gottgefällige
Liebes-Wercke unauffhörlich aus-
fließen möge. Lass mich nun recht
anfangen die Krafft deines Todes zu
verkündigen, und dieselbe mit meinem
gantzen Leben und Wandel zu prei-
sen. Lass mich nun der Welt je
mehr und mehr absterben, auff das ich
in dir leben und dadurch von dem
würdigen Genus deines Abend-mahls
ein Zeugnis haben möge. Lass mich
nicht mehr trincken von den vergif-
feten Wassern der weltlichen Eitelkeit,
nach dem ich dein Fleisch und Blut
zu meiner Stärckung genossen habe.

And

Und wenn du mich deine Liebe in
einigem Nothschmack empfinden lassen,
so gib, daß alle meine Begierden sich
in dir allein sammeln, und sich nach
ewigen Gütern strecken mögen. Laß
deine Gabe einen Brunnen lebendiges
Wassers in mir werden, der da un-
aufhörlich in das ewige Leben auf-
steige, und meine Seele mit sich in
ihren wahrhaftigen Ursprung ein-
führe und ewig darin erfreue! A-
men.

Ein Gebeth wider Aergernisse.

Allmächtiger Gott! Wie gros ist
die Gefahr in welcher meine
Seele wegen der vielen Aerger-
nisse schwebet; fürnemlich da ich
meinen größten Feind, nemlich mein
verderbtes Fleisch mit mir herum-
trage, das ohn unterlas mit den
Aergernissen dieser Zeit einstimmet,
und wo nicht eine höhere Kraft sich
dem Fleische widersetzet, in unzäh-
liche Laster die arme Seele verleitet.
Ach Herz! Wie oft hab ich mich durch
den Stroh der Aergernisse, und den
verkehrten Lauff dieser Welt lassen
mit hinreißen, also, daß ich aus
A Menschen-

Menschen-Furcht, Menschen-Gefälligkeit und andern lündlichen Absichten habe mit geheuchelt und mit gemacht, an stat dafs ich von deiner Wahrheit mit meinem gantzen Wandel hätte zeugen, und die unfruchtbaren Wercke der Finsternis bestraffen sollen. Ach! wie schwach ist demnach mein Vorsatz, und wie unbeständig die Begierde dir anzuhängen! Da ja der geringste Wind mich wie ein wanckendes Rohr hin und her wehet, und meinen guten Vorsatz über einen Hauffen wirfft. Ach Herz! Wenn deine Gnade mein Hertz nicht befestiget und meinen Vorsatz zur That führet, so werde ich doch endlich mit meinem gut-scheinenden Vorsatz verlohren gehen. Gib mir derowegen den Geist der Kraft, der mich mächtig mache, denen eindringenden Aergernissen zu widerstehen: Den Geist der Liebe, der Christum und die Verheissungen jener Welt in meinem Hertzen verkläre, und dadurch die kinfällige Eitelkeit verabscheuen lehre: Und den Geist der göttlichen Bässigung und Weisheit, auff dafs ich in solchen bösen Tagen vorzüglich wandeln möge, alle

Gese-

Gelegenheit wodurch meine Seele Schaden nehmen kan, vermeide, des unordentlichen Gebrauchs der Creatur mich sorgfältig enthalte, und dergestalt mit geistlicher Weisheit und Klugheit gewapnet einhergehe, das ich weder andern einig Aergernis gebe, noch auch durch die Gewalt der überhand genommenen Aergernisse mich selbst überwinden lasse. Vor allen Dingen gib mir den inwendigen Zunder des Verderbens, der in meinem eigenen Hertzen glimmet, und durch die äußern Aergernisse oft in Feuer und Flammen geletzet wird, mehr und mehr zu erkennen, und in deiner Krafft unterzutreten; auff das ich endlich von allem Abel in mir selbst erlöset, durch die gefährlichen Klippen und Anstöße dieser Zeit durchdringen, und ohne Schiffbruch meines Glaubens in die selige Ewigkeit eingehen möge! Amen.

Wider Eigen-liebe,

Liebreicher Gott! Dein wort lehret mich, das ich dich als den Ursprung alles Guten über al-

les lieben, und meine Lust und Freude an Erkenntnis deiner Wunder und Werke haben sollte. Da ich aber von deiner reinen Liebe abgefallen bin und in unordentliche Selbst- und Creatur-liebe bingerissen worden; so bitte ich dich, daß du mich die giftige Wurzel der Eigen-liebe, woraus alles andere Verderbin hervorwächst, in deinem Licht erkennen, und in deiner Kraft überwinden lassen wollest. Laß mich die verdammliche Anarth der Selbst-liebe also einsehen, daß ich vor derselben als einem höllischen Gift fliehen, und nicht länger mich selbst, meine Ehre, eigenen Rutz und Lust suchen, sondern die zerstreuten Kräfte meiner Seelen in Dich o Gott! als den wahrhaftigen Mittel-Punct wahrer Seligkeit wieder einführen, und in solchem Stande Ruhe finden möge! Amen.

Ein Anders:

Ach Herr! wie hat mich die natürliche Eigen-liebe so sehr geblendet, daß ich an Statt des wahren, wesentlichen Gutes einem leblosen

leblosen eiteln Schatten nachjage, der doch von mir fleucht und keine Ver-
gnügung der Seelen geben kan. Ach !
erleuchte mein Hertz mit dem Glantze
deiner himmlischen Liebe, das ich
meine Eitelkeit erkennen, bey Zeiten
von solchen Irr-wegen zurücktre-
ten und mit dem falschen Schein
der Dinge dieser Welt mich nicht län-
ger möge betriegen lassen. Verleihe
mir dieses o Herr Jesu ! umb deiner
Liebe willen, die alles was unordent-
lich in uns geworden, wieder in Ord-
nung bringen muß, in der Krafft
deines Geistes ! Amen.

Wider Eigen-Ehre.

Ach Herr Jesu ! du grosser Wieder-
bringer alles des was in Adam
verfallen ist ; Du alleine kanst
die gefährliche Seuche meiner Seelen
heplen, dadurch ich alles das zu mir
reisse was dir allein gegeben werden
solte. Gehet doch der unordentliche
Trieb meiner verderbten Natur nur
allein dahin, das ich mich selbst in
der Welt gross und geehrt mache, an
statt ich alle Kronen zu deinen Füßen
nieder-

niederlegen und nicht mir sondern dir alle Ehre geben sollte. Ach Herr! laß mich in deinem Licht diese geistliche Abgötterey, die ich mit mir selbst treibe, erkennen, und durch deine Krafft davon errettet werden! Amen.

Ein Anders:

Eiliger Gott! Du Quelle und Ursprung aller wahren und reinen Liebe! Kehre mein Hertz ab von aller eiteln Liebe und Ehre die ich von und in der vinfälligen Creatur suche, und laß mich erkennen, daß mir nie besser seyn könne, als wenn ich Nichts bin, du aber Alles in mir geworden bist. Laß mich doch von der eiteln Creatur keine Ehre nehmen, als welche so lange sie dein Bild nicht trägt, selbst im Fluch und Schande lieget und mich nicht ehren kan: Laß dich derowegen meinen Zustand jammern! Erleuchte mich mit deinem Licht, daß ich meine Thorheit erkenne, und von Herten müde werde einem so flüchtigen Schatten nachzueilen! Amen.

Wider

Wider Eigen-Nutz.

D Mein Herr Jesu! der du kommen bist, die Wercke des Teufels in der verfallenen Creatur zu zerstören und das Bild Gottes wieder aufzurichten! zerbrich in mir die Macht der Eigen-liebe und die draus entspringende Begierde zu Eigen-Nutz; und lass mich deiner Ordnung von Hertzen gehorsam werden, da du wilt, dass wir nicht auff das Anfrige sehen sollen, sondern auff das, das des andern ist, auff dass ich bierin deiner Göttlichen Natur ähnlich werde, deren Lust ist denen Menschen Gutes zu thun, und unauffhörlich in Liebe aufzufließen; umb deiner allgemeinen Liebe und Erbarmung willen! Amen.

Umb die Erkenntnis Sein Selbst.

D Gott himmlischer Vater! eröffne meine Augen, dass ich die Tieffe meines Verfalls und die Gefahr meiner armen Seele die mit der Sünde verbunden ist, durch deine Gnade

Gnade einsehen und fühlen möge ! Du weißt, daß der Gott dieser Welt meine Augen dermassen verblendet hat, daß ich auch nicht sehen kan was Gut oder Böse in mir ist, und daher in unendliche Irrthümer nothwendig gerathen mus, es sey denn, daß du mir meine inwendige Finsternis aufdeckest, und durch dieselben nach Christo dem Lichte des Lebens führest, auff daß ich von Ihm auff dem Wege der Wahrheit geleitet, und in seiner Krafft von meinem Fall aufgerichtet werde ! Amen.

Umh Erleuchtung.

D Herr Jesu du Licht der Welt ! laß mich meine Blindheit erkennen, auff daß ich deines himmlischen Lichts fähig werden möge ! Wie oft ist dein Licht in meine Finsternis eingeschienen, weil aber meine Finsternis so gros gewesen, hab ich das Licht nicht begriffen, noch hat das Licht seine Krafft in mir beweisen können. Fahre aber fort durch dein Licht, die Wercke der Finsternis dergestalt in
und

und an mir zu straffen, daß ich sie ablegen und dem Einflusse deines Lichtes Raum machen möge. Laß mich aber auch in solchem Lichte wandeln, und alle meine Werke darin wirken, damit dein göttlich Licht seine Stralen desto kräftiger in mir ausbreite und die Finsterniß mehr und mehr überwinde, auff daß ich beydes in zeit und Ewigkeit mit Gott Gemein- schafft haben möge! Amen.

Amb Verleugnung Sein Selbst.

Herr Jesu! Wie hat die Sünde mein Hertz und alle Kräfte meiner Seelen durchdrungen und mit dem Griste der Eigenheit be- flecket; also, daß ich von Natur nichts als mich selbst, und meinen eigenen Nutz und Ehre in der Welt suche, und dadurch mich zum Feinde Gottes mache. Ach! laß mich denn deinen heylsamen Rath wohl zu ver- stehen fassen, und die erste Grund-Regul des wahren Christenthums, nem- lich die Verleugnung mein Selbst, so fleißig üben, daß ich nicht nur gro- ßer fleischlicher Werke mich enthal-

betrieße. Öffne mir aber auch mein Verstandniß und thue alle Sünden-Decken von meinem innern Auge, auff daß ich in den geistlichen Sinn deiner Worte einschauen, denselben in einem reinen guten Hertzen bewahren und viele Früchte in Gedult bringen möge! Amen.

Nach Lesung Heil. Schrift.

D Herz Jesu! laß die gesunden und heylsamen Worte der Wahrheit, die ich jetzt gelesen habe, zu lauter Kraft und Wissen in meinem Hertzen werden. Laß es nun in mir als eine kraftvolle Arznei wirken und sich vergestalt durch mein Inwendiges ergießen, daß man dessen Wirkung, auch an meinem ganzen äußern Wandel erkennen könne, also, daß ich in der Wahrheit bezeuge, daß dein Wort ein lebendiger Same in mir geworden sey, und ich dessen Kraft zur neuen Geburt und Hervorbringung vieler Früchte des Glaubens habe anschlagen lassen. Verleihe dieses O Herz um deiner Verheißung willen! Amen.

Amb Gesundheit.

Herr Gott himmlischer Vater!
 der du nach deiner heiligen
 Weisheit, den äussern Leib oft
 schlägest und mit Kranckheit heim-
 suchest, auff dass die Seele geheylet
 und errettet werde. Ach Herr! lass
 mich erstlich diese deine heilige Weis-
 heit erkennen und dich darin preisen,
 und dann lass alle Schläge und Pla-
 gen die den äussern Leib befallen, eine
 solche gesegnete Wirckung bey mir
 haben, dass mein Geist und Seele von
 den Banden dieses sterblichen Lebens
 mehrund mehr los gerissen, und dahin
 gezogen werden möge, wo Freude die
 Fülle zu deiner Rechten immer und
 ewiglich seyn wird. Gib, dass ich
 mich in der Hütte dieses sterblichen
 Fleisches nach der Behaußung sehn
 möge die vom Himmel ist, und lass
 mich wündschen damit überkleidet zu
 werden. Lass mich ein Verlangen
 nach der zukünftigen Stadt haben
 die da bleiben wird und deren Bau-
 meister und Schöpffer Gott ist. An-
 terdes gib mir beständige Gedult, so
 lang

lang ich dieses zerbrechliche Fleisch noch umb mich trage, und ist es dein gnädiger Wille, schencke mir die Gesundheit meines Leibes wieder, aber auch zugleich ein solch Maass deiner Gnade, das ich meine Glieder die ich vor dem zum Dienste der Eitelkeit begeben habe, numehro lauterlich zu deinem Dienste übergeben und meinen ganzen Leib und dessen Glieder zu einem lebendigen, heiligen und Gott gefälligen Opfer dir darstellen möge; Umb Jesu Christi deines Sohnes unsern Herrn und Heylandes willen, Amen.

Umb Regen.

Gott himmlischer Vater, der du durch deinen Sohn versprochen hast, das denen die am ersten nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit trachten, alles das solle zugegeben werden, was zu ihrer leiblichen Erhaltung erfordert wird, Gib Gnade, das wir unter die Zahl derer gehören mögen, die nach dem trachten was oben ist, auff das wir auch in unserm gegenwärtigen Anliegen desto eher erhöret und mit solchen sanfften

sanften Regen und gedulichen Gewitter versehen werden, damit wir die Früchte der Erden zu deinen Ehren und unsrer Erhaltung einsammeln mögen; durch Jesum Christum unsern Herrn! Amen.

Um schön Wetter.

D Allmächtiger Gott! der du wegen der übermachten Sünde die ganze Welt außer acht personen erlauft, und hernach nach deiner göttlichen Erbarmung versprochen hast, sie dergestalt nicht mehr zu vertilgen: wir bitten dich, gib uns wahre Busse und reinige uns von unsern Sünden mit welchen wir die Straffe des Regens und Gewässers wohl verdienet haben; und laß uns dann nach dem wir uns durch deine Gerichte demüthigen lassen, solch gedulich Wetter gegeben werden, darin wir die Früchte der Erden zu rechter zeit einsammeln, und beides durch deine Straffe unser Leben zu bessern, und für deine Gnade dich zu loben und zu preisen lernen mögen! durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

In Krieges-Roth und Noth.

Almächtiger Gott! ein König al-
ler Könige, und Verrichter über
alles: dessen Gewalt keine Crea-
tur widerstehen kann, dem es mit
Recht zukommt die Sünder zu straf-
fen, und Gnade zu erzeigen denen die
wahre Buße thun. Wir bitten dich
demütiglich: hilf und errette uns von
der Hand unserer Feinde: steure ihrem
Hochmuth, dampffe ihre Bosheit,
und mache ihre Anschläge zu nichts,
dals wir durch deinen Schutz gewin-
nen, immerdar wohl behütet, dich
preisen mögen: der Du allein der Ge-
ber alles Sieges bist, durch das Ver-
dienst deines einzigen Sohnes Jesu
Christi unsers Herrn! Amen.

Für die Königliche Verkschafft bey
unserm Könige.

Du Gott! du Herr über alle
Mächte, der du durch deine
Allmacht und Allweisheit über alles
herrschest, auch behütst durch deine
Allmacht die uns zu dir führen auff
dich

166 Für die Königliche Herrschafft:
dich setzen: wir bitten dich Demütig-
lich, gib deinen Segen über unsere
Königliche Herrschafft, und über alle
die in diesen schweren Kriegen mit
Ihr verbunden sind. Du wollest sie
in allem was sie in deinem Nahmen
föhrnehmen, gnädigst segnen, und sie
zu rechter zeit, in deiner eigenen gu-
ten Stunde mit solchem Frieden krö-
nen, als zum Ruhm und Ehren
deines herrlichen Nahmens, zur Si-
cherheit und Aufnahme, dieser Rei-
che und Lande, auch gemeiner Blü-
the und Wohlfarth aller Christenheit
auffs beste gedeyen mag. Gib uns
allen Gnade, das wir ein gerubiges
und stilles Leben föhren mögen in
aller Gottseligkeit und Erbarkeit,
durch Iesum Christum unsern Herrn,
Amen.

Eine allgemeine Dancksagung.

Almächtiger Gott: Vater aller
Barmhertzigkeit, wir deine un-
zähligen werthe Knechte, sagen dir de-
mütig und hertzlich Dank für alle
deine Güte, Liebe und Treue gegen
uns

Eine allgemeine Dancksagung. 161

uns und alle Menschen. (* Absonderlich die, die jetzo begehren, dass wir ihr Lob und Dancksagung für die ihnen

*Dieses wird gebraucht, wenn jemand für welchen bisher gebethen worden, eine Dancksagung zu thun begehret.

erzeigte Gnade dir darbringen.)

Wir preisen dich für unsere Schöpfung, Erhaltung, und allen Segen dieses Lebens; über alles aber für deine unschätzbare Liebe in der Erlösung der Welt, durch unsern Herrn Jesum Christum; für die Mittel der Gnaden, und für die Hoffnung der Herzlichkeit. Wir bitten dich, mach uns auch recht empfindlich aller deiner Barmherzigkeiten, dass unsere Herzen dir ungeheuchelt danken, und wir deinen Ruhm verkündigen mögen, nicht nur mit unsern Lippen, sondern auch mit unsern Leben; dass wir uns dir zum Dienst ergeben, und vor dir wandeln in Heiligkeit und Gerechtigkeit all unser Lebenslang; durch Jesum Christum unsern Herrn, dem mit dir und dem heiligen Geiste sey Lob und Preis in Ewigkeit! Amen.

P

Weil

Weil es sehr nützlich ist, das derjenige der Gott gefällig bethen will, von der rechten Art und Natur, Eigenschaften und gnädigen Verheissungen eines rechtschaffenen Gebeths, einen gründlichen Begriff habe; dieser aber aus solchen Schrift-stellen die vom Gebeth eigentlich handeln, am besten mag gefasset werden, so hat man hier anhangs-weise einige Sprüche der Schrift bepfügen wollen.

I. Des Gottlosen Gebeth ist verwerflich:

Spruch. Sal. xv, 8. Der Gottlosen Opffer ist dem Herrn ein Greuel, aber das Gebeth der Frommen ist ihm angenehm.

Cap. xxix, 9. Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz, des Gebeth ist ein Greuel.

Joh. ix, 31. Wir wissen, das Gott die Sünder nicht höret, sondern so jemand Gottfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er.

Jesa. I, 15. Wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberg ich doch meine Augen von euch, und ob ihr schon viel bethet, höre ich euch doch nicht, denn eure Hände sind voll Bluts.

II. Soll

II. Soll geschehen in Christi Nahmen:

Joh. xvi, 23, 24. Spricht Christus: Warlich, warlich ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebethen in meinem Nahmen: Bittet so werdet ihr nehmen, das eure Freude vollkommen sey.

Matth. xix, 20. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen.

III. Im Geist und in der Wahrheit:

Joh. iv, 23, 24. Es kommt die zeit, und ist schon jetzt, das die wahrhaftigen Anbether werden den Vater anbethen im Geist und in der Wahrheit: denn der Vater will auch haben die ihn also anbethen. Gott ist ein Geist, und die ihn anbethen, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbethen.

IV. Aus einem kindlichen Geiste:

Rom. viii, 14, 15, 16. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

Kinder. Dann ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, dasß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen Abba, lieber Vater. Derselbige Geist gibt zeugnis unserm Geiste, dasß wir Gottes Kinder sind.

Galat. iv, 6. Weil ihr Kinder seyd, hat Gott gesand den Geist seines Sohns in eure Hertzen, der schreiet Abba, lieber Vater.

V. Einsam und im verborgenen:

Matth. VI, 6. Wenn du bethest, so gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thür zu, und bethe zu deinem Vater im verborgenen; und dein Vater der in das Verborgene siehet, wird dir vergelten öffentlich.

VI. Auch wohl mit andern:

Matth. xix, 19. Wo zween unter euch eins werden auff Erden, warumh, das sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.

VII. In

Sprüche vom Gebeth

143

VII. In Christlicher Nüchtern- und Machtsamkeit :

1 Pet. iv, 7. Seyd mässig und nüch-
tern zum Gebeth.

Ephes. v, 18. Bethet stets in allen
Anliegen, mit Bethen und Flehen im
Geist, und wachet dazu mit allem
Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

Matth. xxvi, 41. Wachet und bethet.

VIII. Mit Ernst und ohne Aufhören :

Luc. xi, 9. Bittet, so wird euch ge-
geben, suchet, so werdet ihr finden,
klopffet an, so wird euch aufgethan.

Rom. xii, 12. Haltet an am Gebeth.

1 Thess. v, 17. Bethet ohn Unter-
lass.

Luc. xviii, 1. Der Herr Jesus sagte
ein Gleichnis davon, das man alle-
zeit bethen und nicht lass werden
sollte.

IX. Im Glauben :

Jac. i, 6. Er bitte im Glauben und
zweifle nicht; dann wer da zweif-
elt, der ist gleich wie die Meers-woge,
die

die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch dencke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde.

Matth. xxi, 22. Alles was ihr bittet im Gebeth, so ihr glaubet, so werdet ihrs empfangen.

X. In großer Demuth :

1. B. Mos. xviii, 27. Sprach Abraham : Ach sehe ! ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich Erd und Asche bin.

Dan. ix, 18. Wir liegen vor dir mit unserm Gebeth, nicht auff unsere Gerechtigkeit, sondern auff deine große Barmhertzigkeit.

XI. Ein solches Gebeth hat die Verheißung gnädiger Erhörung :

Luc. xi, 10. Wer da bittet, der nimmt, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopffet, dem wird aufgethan.

Pf. L, 15. Ruff mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

1 Joh. v, 14. Dis ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, das, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

Pf. Cxlv, 18, 19. Der Herz ist nahe, allen die ihn anruffen, allen die ihn mit Ernst anruffen. Er thut was die Gottsfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen und hilfft ihnen.

Joh. xv, 7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten was ihr wollet, und es wird euch widerfahren.

1 Joh. iii, 22. Was wir bitten, werden wir von ihm nehmen, denn wir halten seine Gebothe, und thun was vor ihm gefällig ist.

XII. Nach gnädiger Erhörung soll der Danck nicht vergessen werden:

Eph. v, 20. Saget Danck allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem Nahmen unsers Herrn Jesu Christi.

Coloss. iii, 15. Seyd danckbar.

Phil. iv, 6. In allen Dingen lasset eure Bitte im Gebeth und Flehen mit Danklagung vor Gott kund werden.

Pl. L, 14. Opfere Gott Dank,
und bezahle dem Höchsten deine Ge-
habe.

Pl. Cxlv, 10. Es sollen dir dan-
ken Herz alle deine Werke, und
deine Heiligen dich loben!



E. N. D. E.

3
2
1
0